Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walch, Christian Wilhelm Franz,

Christian Wilhelm Franz Walchs, D. Grundsäze der Kirchengeschichte des neuen Testaments in den mittlern und neuern Zeiten

Göttingen 1773

H.eccl. 1201,3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10028276-8
VD18 14752492-001

Christian Wilhelm Franz Walchs, D.

Grundsäze der Kirchengeschichte des neuen Testaments in den mitlern und neuern Zeiten.

zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Göttingen,
verlegts Victorinus Bossiegel und Sohn.
1773.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt.

Das siebende Jahrhundert.

Das erste Hauptstük von den vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche S. 3-6

Das zweyte Hauptstük von dem innerlichen Zustand der christlichen Kirche

I. von der Ausbreitung der christlichen Religion - 7-9

II. von der Geschichte der christlichen Lehre - 9-11

III. von dem Leben und Wandel der Christen - 11-12

Das dritte Hauptstük von der äusserlichen Kirchenverfassung

I. von den Kirchengebräuchen - 12-14

II. von den gottesdienstlichen Aemtern und Kirchenregierung - 14-17

III. von der Kirchenzucht und Kirchengesetzen - 18-19

IV. von den Kirchenversamlungen - 19-21

Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der Kirche

I. von Ketzern, Spaltungen und Streitigkeiten - 22-25

II. von den Verfolgungen - 25-27

IV. von den Kirchenversamlungen S. 184-185

Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen - 186-191

II. von den Verfolgungen - 191-192

Das vierzehnte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük von den vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche - 192-197

Das zweyte Hauptstük von dem innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I. von der Ausbreitung der christlichen Religion - 198-199

II. von der Geschichte der christlichen Lehre - 199-203

III. von dem Leben und Wandel der Christen - 203-204

Das dritte Hauptstük von der äusserlichen Kirchenverfassung.

I. von den Kirchengebräuchen - 205-206

II. von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern - 206-212

III. von der Kirchenzucht und Kirchengesetzen - 212-213

IV. von den Kirchenversamlungen - 213-214

Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen - 215-220

II. von den Verfolgungen - 220-221

Das funfzehnte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük von den vornehmsten Lehrern der christlicher Kirche - 221-230

Das

Das zweyte Hauptstük von dem innerlichen Zustand der christlichen Kirche.
I. von der Ausbreitung der christlichen Religion S. 321-232
II. von der Geschichte der christlichen Lehre ; 232;236
III. von dem Leben und Wandel der Christen ; 236;237
Das dritte Hauptstük von der äusserlichen Kirchenverfassung.
I. von den Kirchengebräuchen ; 237-239
II. von der Kirchenregierung und den Kirchenämtern ; 239;243
III. von der Kirchenzucht und Kirchengesezen - 243;244
IV. von den Kirchenversamlungen - 245;246
Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.
I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen
II. von den Verfolgungen ; 252

Das sechszehnte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük von den vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche - 253-264
Das zweyte Hauptstük von dem innerlichen Zustand der christlichen Kirche
I. Reformationshistorie ; 264-285
II. von der Ausbreitung der christlichen Religion ; 286
III. von der Geschichte der christlichen Lehre ; 287-291
IV. von dem Leben und Wandel der Christen ; 291-292
Das drittte Hauptstük von der äusserlichen Kirchenverfassung.

I. von

I. von den Kirchengebräuchen S. 292 - 294
II. von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern - 295 - 301
III. von der Kirchenzucht und Kirchengesezen - 301 - 303
IV. von den Kirchenversamlungen - 303 - 310

Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der christl. K.

I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen - 310 - 329
II. von den Verfolgungen - 329 - 331

Das siebenzehnte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük von den vornehmsten Lehrern der christl. K. - 332 - 346

Das zweyte Hauptstük von dem innerlichen Zustand der christl. K.

I. von der Ausbreitung der christlichen Religion - 346 - 353
II. von der Geschichte der christl. Lehre - 354 - 360
III. vom Leben und Wandel der Christen - 360 - 361

Das dritte Hauptstük von der äusserlichen Kirchenverfassung

I. von den Kirchengebräuchen - 361 - 362
II. von dem Kirchenregiment und gottesdienstlichen Aemtern - 362 - 371
III. von der Kirchenzucht und Kirchengesezen - 371 - 372
IV. von den Kirchenversamlungen - 372 - 375

Das vierte Hauptstük von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche

I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen - 375 - 406
II. von den Verfolgungen - 406 - 412

Verbesserung.

S. 383. Z. 21. ist so zu verbessern:
der philadelphischen Gesellschaft:
3) Johann Georg Gichtel, unter dem Nahmen der Engelsbrüderschaft.

Grundsäze

der

Kirchengeschichte

des

neuen Testaments

in den mitlern und neuern Zeiten.

Das siebende Jahrhundert

Das erste Hauptstück

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

So wol die morgenländische; als abendländische Kirche hat wenige gelehrte Männer gezehlet, welche durch Schriften sich hervor gethan. Doch sind unter den Griechen die vornehmsten:

1. Johann Moschus, ein Münch zu Jerusalem: J.C. 610.

Anm. Seine Münchshistorie stehet in Front le Ducs auctar. biblioth. PP. *tom.* II. p. 1057. und mit einigen Ergänzungen in Coteliers monim. eccles. Graec. *tom.* II. p. 341. sqq.

J.C. 629. 2. Theophylactus Simocatta, ein Geschichtschreiber:

Anm. S. Hanke de script. Byzant. p. 157. Seine Geschichte hat Fabrotti herausgegeben.

641. 3. Johann Philoponus, ein Philosoph, der durch seine Irtümer am bekantesten worden:

Anm. S. Brukers histor. critic. philos. *tom.* III. p. 529. Ein Theil seiner Schriften ist einzeln gedrukt.

660. 4. Theodor, Abt in dem Kloster Rhaitu:

Anm. Sein Buch wieder die Irtümer von der Person Christi stehet in Front le Ducs anges. Saml. *tom.* I. p. 311.

662. 5. Maximus, ein Münch und Eiferer wider die Monotheleten:

Anm. S. Act. SS. *tom.* III. aug. p. 97. Oudin diss. de Maximo, in comment. de S. E. *tom.* I. p. 1635. Assemann scriptor. histor. Ital. *tom.* II. *cap.* 6. Seine Schriften hat Combefis gesamlet.

686. 6. Anastasius, ein Münch auf dem Berg Sinai:

Anm. Siene Schriften stehen theils in Gretsers oper. *tom.* XIV *part.* 2. p. 1. sqq. theils sind sie einzeln gedrukt.

629. 7. Sophronius, Patriarch von Jerusalem:

Anm.

Anm. S. Act. SS. *tom.* II. mart. p. 65. und Lequiens orient. christian. *tom.* III. p. 247.

§. 2 Von den Lateinern sind zu merken:

1. Isidorus, ein sehr verdienter Bischof zu Sevilien: J. C. 636.

Anm. S. Act. SS. *tom.* I. April. p. 330 Florez Espanna sagrada *tom.* IX. p. 193. und Anton biblioth. Hispan. vet. *tom.* I. p. 250. Seine Werke hat du Breul am besten herausgegeben; man erwartet aber eine bessere Samlung von P. Zaccharia.

2. Fredegarius, ein fränkischer Geschichtschreiber: 658.

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* III. p. 586. Seine historische Arbeit hat Ruinart und Bouquet herausgegeben.

3. Ildefonsus, Bischof zu Toledo: 661.

Anm. S. Mayans vida di S. Ildefonso: Florez Espanna sagr. *tom.* V. p. 501. und 275. Aguirre concil. Hispan. *tom.* III. p. 568. Mabillon act. SS. O. B. *sec.* II. p. 494. Ziegelbauers histor. litter. O. B. *tom.* III. p. 39.

4. Aldhelm, Abt zu Malmesbury und B zu Sherburn. 709.

Anm. S. Act. SS. *tom.* VI. maii p. 79. Basnage thes. monim. *tom.* II. p. 709. Mabillon act. SS. O. B. *sec.* III. P. 1. p. 22. Biograph. Britannic. *tom.* I. p. 91.

J.C. 735. 5. Beda, ein Priester und Münch im englischen Kloster Jarrow:

Anm. S. Mabillon eben das. p. 524. Act. SS. *tom.* V. maii p. 718. Biograph. Britannic. *tom.* II. p. 642. Die cölnische Samlung seiner Werke ist unvollständig. Diejenige, welche Smith von den historischen Schriften gemacht, ist besser.

§. 3. Noch sind beyzufügen:

601. 1. Johann Malala, über dessen Zeitalter gestritten wird:

Anm. S. Cave histor. litt. *tom.* I. p. 568.

601. 2. Hesychius, Patriarch von Jerusalem:

614. 3. Antiochus, ein Münch im Kl. Saba:

650. 4. Olympiodorus, Diakonus zu Alexandrien, dessen Zeitalter ungewis:

Anm. S. Front le Ducs auctar. *tom.* II. p. 602.

5. und der Verfasser der bekannten Osterchronik:

Anm. Diese hat Dufresne am besten herausgegeben.

Das

Das zweyte Hauptstük

von dem

äusserlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

In den morgenländischen Provinzien vermehrten die Nestorianer ihre Verdienste durch die Predigt des Evangelii unter den Tartarn. Sie haben so gar in China christliche Kirchen gepflanzet, nach dem im J. 1625. zu Signan-Fou gefundenen Denkmal, welchem billig Glauben beyzumessen. J. C. 636.

Anm. S. Assemann biblioth. oriental. *tom.* III. *part.* 2. p. 538. Duhalde Beschreib. von China Th. III. S. 87. u. f. und Deguignes eigne Abhandlung über die in China im siebenden Jahrhundert sich aufhaltende Christen, in den memoires de l'acad. des inscriptions *tom.* XXX. p. 802. und deutsch, im dritten Band von des Verfassers übersezten Geschichte der Hunnen.

§. 2. In Engelland wurde das angefangene Bekehrungswerk durch mancherley Mittel vollendet.

§. 3. Dieses und die übrigen beyden brittischen Reiche lieferten eine Menge berühmter Glaubensboten, welche vorzüglich die deutschen Völker und ihre Nachbarn bearbeiteten. Es geschahe sonderlich

J.C. 612. 1. in Schwaben, Baiern und Franken durch den h. Columbanum:

Anm. S. den ersten Theil S. 241

646. 2. in der Schweiz und Schwaben durch den heil. Gallum:

Anm. S. Mabillon act. SS. O. B. *sec.* II. p. 227. Histoire litter. de la Fr. *tom.* p. 561. Basnagens thes. monim. *tom.* I. p. 781.

689. 3. in Franken durch den h. Kilian:

Anm. S. Mabillon ebendas. *sec.* II. p. 991. und Basnage ebend. *tom.* III. *part.* I. p. 171.

690. 4. in Holland und Friesland durch den heil. Willebrord und seine Gehülfen:

Anm. S. Mabillon ebend. *sec.* III. *part.* I. p. 601. und Mollers Cimb. litter. *tom.* II. p. 980.

5. bey den Bructuariern durch den heil. Suibertum.

Anm. S. Mabillon ebendas. p. 609.

§. 5.

§. 5. In Spanien und Gallien geschahen noch gewaltthätige Bekehrungen der Juden; was aber vom K. Heraklio desfals gemeldet wird, ist zum Theil falsch, zum Theil unsicher.

§. 5. Diese Bekehrungen unterscheiden sich von den wahrhaftigapostolischen Predigten auf eine, ihnen wenig vortheilhafte, Art. Am meisten klaget man über die Glaubensboten, daß sie Christum und den Papst miteinander verknüpfet, und da dieser den Eifer der Münche mit Bistümern und Erzbistümern zu belohnen wuste, so konte es wol nicht an Leuten fehlen, die sich auf diese Art zu erheben suchten, von politischen Beförderungen ihrer Unternehmungen nichts zu gedenken.

II.
von der Geschichte der christlichen Lehre.

Der Aberglaube und seine Mutter, die Unwissenheit, war in diesen Zeiten so gros, daß dadurch die Glaubenslehre sehr verdunkelt wurde. Sonderlich machten die Irtümer vom Fegfeuer, von der Verehrung der Heiligen und dem römischen Papst solche Glaubensartikel aus, welche täglich durch neue Wunder empfohlen wurden.

§. 2. Doch findet man einige brauchbare Zeugniße der Wahrheit.

Anm. z. B. in Ildefonsi Buch de ordine baptismi, in Baluzens miscellan. *libr.* VI. p. 1. sqq.

J.C. 650. §. 3. Schriftausleger sind nicht allein selten; sondern auch überaus schlecht.

Anm. Juliani Pommerii Arbeit, wenn sie anders von ihm herkommt, hat doch noch was ihm eignes. S. Act. S. *tom.* I mart. p. 785. und Florez Espanna sagrad. *tom.* V. p. 295.

§. 4. Die Dogmatik wurde zwar nicht ganz vernachläßiget; erhielte aber auch keine erhebliche Verbesserungen

646. Anm. hier ist noch des Tajo von Saragossa Arbeit zu merken.

§. 5. In der Moral.

1. blieben nicht allein die alten Fehler unverbessert, wovon die große Menge der vorhandenen Lebensbeschreibungen der Heiligen zeuget;

2. sondern wurden auch noch durch die, von Theodor von Canterbury in der abendländischen Kirche eingeführte Bußbücher vermehret.

Anm. von diesen s. Fabricium B. Gr. *vol.* X. p. 164. *vol.* XI. p. 73. Buddeum isagog. *lib.* II. *cap.* 4. §. 10.

§. 6. Die algemeine Polemik wieder Heyden, Juden und Kezer fande ihre Bearbeiter. Man machte sich auch mit neuen Streitfragen zu thun, die nur gar zu oft sehr unerheblich waren.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Man findet einige merkwürdige Proben, daß die guten Grundsäze einer christlichen Sittenlehre nicht ganz unbekannt gewesen.

Anm. z. B. in dem 98. Kan. der synodi quinisextae.

§. 2 Aber auch auf der andern Seite fehlet es nicht an Merkmalen

1. des sich täglich mehrenden Aberglaubens,
2. und einer lasterhaften Lebensart, zumal unter den Geistlichen.

§. 3. Die Anzahl der Münche wurde immer grösser. Es wurden auch neue Regeln gemacht, welche in den späteren Zeiten verdrungen worden. Die nähere und eigennüzige Verbindung zwischen dem römi-

römischen Stul und den abendländischen München, scheinet in diesen Zeiten ihren Anfang genommen zu haben.

Das dritte Hauptstük

von der

äußerlichen Kirchenverfassung

I.

von den Kirchengebräuchen.

Die merkwürdigsten Begebenheiten, die hier anzuführen, sind

1. der langwierige und zum Theil blutige Streit in Engelland wegen des Osterfestes:
2. der eben daselbst entstandene Streit über die dreyfache Tonsur des Petri, Pauli und Simons des Zauberers:

Anm. S. Harenbergs in miscell. Lubec. *part.* III. *num.* 3.

3. die Einführung der Glocken:

Anm. S. Fabricium bibliogr. antiquar. p. 529.

4. der Gebrauch der lateinischen Sprache beym Gottesdienst, welcher doch nicht vom P. Vitaliano gesezmäßig befolen worden:

Anm. S. Usher histor. dogm. de scripturis & sacris vernaculis und Wernsdorf histor. lingu. latin. in sacris publ.

5. das Fest Allerheiligen in Italien, der Himmelfahrt in der griechischen Kirche und Kreuzeserhöhung:

Anm vom ersten s. Ittig in miscell Lips. *tom.* I. p. 300.

6. die erdichtete geistliche Verwandschaft:

7. die Stillmessen:

8. dfe Uebertreibung des schon in den älteren Zeiten den Kirchen geschenkteu Freystätterechts.

Anm. S. Böhmer de sanctitate ecclesiar. und andere beym Fabricio ebend. p. 422. besonders des Gr. Christiani deduzione sopra l'asilo sacro 1766.

§. 2. Hieher kan auch der so genannte erzbischöfliche Mantel gerechnet werden, in

in so ferne die Päpste angefangen, solchen andern Bischöffen ohne kaiserliche Erlaubnis zu ertheilen.

Anm. S. Pertschens tr. de origine, vsu & auctorit. pallii archiepiscop.

II.

Von den gottesdienstlichen Aemtern und der Kirchenregierung.

J.C. 607. Die wichtigste Begebenheit, die hier anzumerken, ist die vom Kaisermörder Phoca dem P. Bonifacio dem III. erzeigte Gnade, die römische Kirche vor das Haupt aller Kirchen, selbst zum Nachtheil der constantinopolischen, zu erklären, eine Gnade, welche wichtigere Folgen gehabt; als es vermuthlich die Absicht des Kaisers gewesen.

Anm. S. die Histor. der Päpste S. 142.

§. 2. Allein daß weder eine uneingeschränkte Oberherrschaft des römischen Papstes über die ganze Kirche anerkannt; noch von jenem eine Untrüglichkeit erwiesen worden, lehren folgende Begebenheiten:

1. der Widerspruch der brittischen Kir- C. J.
chen gegen das Verlangen P. Hono- 627
rii, in der Ostersache:

2. eben dieses Papstes unleugbarer Fall 635.
in die Kezerei der Monotheleten und
dadurch sich zugezogene häufige Ver-
fluchung seines Nahmens auf den Kir-
chenversammlungen, welche selbst sei-
ne Nachfolger genehmiget:

Anm. S. die von mir ebendas. S. 246. ange-
führte Schriftsteller.

3. der fernere Widerspruch der Morgen- 641.
länder gegen den römischen Stuhl in 648.
den monotheletischen Händeln:

4. das harte Schiksaal P. Martiins I. 653.
unter K. Constantin:

5. Vitaliani Ehrerbietung gegen den zu 663.
Rom anwesenden Kaiser, und Händel
mit dem Bischof von Ravenna:

6. K. Constantins mit dem Barte von 681.
den neuern zuweit ausgedehnte Gnade
gegen den P. Agatho, dem römischen
Stuhl zwar die Bestätigungsgelder;
nicht aber die kaiserliche Bestätigung
zu erlassen:

7. das, was eben deswegen unter P. 684.
Benedict dem II. eorgefallen:

8. die

J.C. 691. 8. die Wahl und Händel P. Sergii I. mit K. Justinian II.

§. 3. Man kan noch folgendes beyfügen:

1. daß die Päbste noch ihr Glaubensbebekäntnis an die anderen Patriarchen zu schicken:

2. ja solches eidlich zu bestärken verpflichtet gewesen:

Anm. der Religionseid der Päpste stehet in der von Garnier und Hofmann herausgegebenen Samlung: liber diurnus, so in dem Anfang des achten Jahrhunderts gemacht werden. S. Cavens H. L. S. E. *vol.* I. p. 620.

3. daß die Wahlen der Päpste vom Kaiser; oder dem Exarchen zu Ravenna bestätiget worden:

4. daß die Päpste zur Vergrösserung ihres Ansehens die Ueberschickung des erzbischöflichen Mantels an fremde Prälaten und den Schuz, welchen sie den unruhigen München zum Nachtheil der Bischöffe angedeihen ließen, meisterlich gebraucht.

Anm. S. Launoi oper. *tom.* III. *part.* I. p. 282.

§. 4. Die christlichen Kaiser und Könige in Spanien, Frankreich, Engelland und Italien

Italien übten noch ihre Rechte in Kirchensachen aus, und wusten solche gegen alle, auch päpstliche, Eingriffe zu behaupten.

Anm. eines der merkwürdigsten Beyspiele liefert die Geschichte des unruhigen B. Wilfrieds von York. S. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* IV. *part.* I. 292. Wilkins concil. M. Brit. *tom.* I. p. 44. sqq. J. C. 677.

§. 5. Von der Wahl und Einweihung der Geistlichen gab man verschiedene gute Geseze, die Beobachtung aber wurde mehrentheils vergessen.

§. 6. Es kommen auch einige neue Kirchenbedienungen vor, deren Ursprung so genau nicht bestimmet werden kan und zum Theil erweislich älter ist. Dahin gehören

1. die Synkelli und Protosynkelli:
2. die Skevophylakes:
3. die Chartophylakes:
4. die Apocrisiarii; oder Gesandten, welche sowol der römische; als andere Bischöfe hielten.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Die so sehr verfallene Kirchenzucht solte nicht allein durch den, nach einer so langen Erfahrung unfruchtbaren, Weg der Kirchenversamlungen; sondern auch durch die Erfindung der Busbücher wiederhergestellet werden; es schlichen sich aber neue Irtümer von der Kraft des Kirchenbannes und neue Misbräuche wegen der Genugthuung ein; doch war der Ablaß noch unbekannt.

§. 2. Von den Samlungen der Kirchengeseze gehören hieher:

J.C. 670. 1. die Samlung der morgenländischen Kirche:

Anm. S. Justels B. I. C. *tom.* I. p. 448. und Pertsch Geschichte des Kirchenr. S. 82.

2. Cresconii Arbeit, über deren Alter noch gestritten wird;

Anm. S. Justel *tom.* I. adp. p. 33. Mastrichts histor. iuris ecclef. §. 184. Chifletii Noten stehen in Meermanns thef. iur. ciu. *tom.* I. p. 133.

3. ob aber Isidorus von Sevilien auch dergleichen geliefert, ist vielem Zweifel unterworfen.

Anm. S. Pertsch Geschicht. des Kirchenr. S. 130.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Von den, in diesem Jahrhundert gehaltenen, Kirchenversamlungen wird

1. diejenige, welche K. Constantin mit dem Bart zu Constantinopel wider die Monotheleten halten lassen, so wol von der griechischen; als römischen Kirche vor eine algemeine und zwar vor die sechste gehalten; 3. C. 680.

2. hingegen eine andere zu Constantinopel, welche bald concilium Trullanum; bald synodus quinisexta genennet wird und sich nur mit Abfassung verschiedener Kanonen beschäftigte; nur von der ersteren davor erkannt; von keiner aber gezehlet. 692.

§. 2. Außer diesen sind merkwürdig, die Concilien

1. zu Paris, wegen der darauf gemachten Verordnungen:

J.C. 618. 2. zu Sevilien, welches verschiedne Gegenstände betraf:

625. 3. zu Rheims, wo man Kanonen machte:

633. 636. 638. 4. 5. 6. zu Toledo, auf denen dergleichen verfertiget wurden, zum Theil von Staatsangelegenheiten:

639. 7. zu Constantinopel, welche K. Heraklii Ekthesin bestätigte:

649. 8. in Lateran zu Rom, wider die Monotheleten und K. Constantis Typum:

653. 655. 656. 9. 10. 11. zu Toledo, wegen ihrer Kanonen:

675. 12. zu Braga ebendeswegen:

679. 680. 13. zu Rom, wegen des B. Wilfrieds und der Monotheleten:

681. 683. 14. 15. zu Toledo, wo wieder die Kirchengeseze vermehret wurden:

698. 16. zu Aquileja, vor die drey Kapitel.

§. 3. Außer mehreren, schon oben bemerkten und noch Plaz greifenden Anmerkungen über diese Versamlungen, fügen wir bey:

1. daß die Regenten einen großen Theil derselben ausgeschrieben und bestätiget:

2. daß wegen der dabey zu beobachtenden Cärimonien eigne Geseze gegeben worden:

3. daß solche Versamlungen Päpste verdammet:

4. daß die Menge der darauf verfertigtigten Verordnungen der Moral schädlich gewesen:

5. daß sie sich widersprochen:

6. daß fremde Concilienschlüsse nicht ohne Prüfung auf anderen Zusammenkünften angenommen worden.

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der Kirche.

I.

von Kezern, Spaltungen und Streitigkeiten.

Unter den älteren Religionspartheien waren die meisten durch Gewalt unterdrükt. Nur genossen so wol die Nestorianer; als Eutychianer unter den neuen Beherrschern der morgenländischen und aegyptischen Provinzien, den Muhamedanern, einer vollkommenen Gewissensfreiheit, die ihnen sehr vortheilhaft gewesen.

Anm. 1. S. Renaudots histor. patriarch. Alexandr. p. 168. sqq. und Assemans biblioth. oriental. *tom.* III. *part.* I. p. 108. 215. sq. *part.* 2. p. 94. sq.

Anm. 2. Ueber die Richtigkeit des, von Hinkelmann arabisch und lateinisch, von Lüdeke aber in der Beschreibung des türkischen Reichs S. 120. deutsch herausgegebenen, Testaments des Muhameds wird noch sehr ge-

gestritten. S. Assemann ebendas. *tom.* II. *part* 2. p. 49.

§. 2. Es entstanden aber die bekannten monotheletischen Unruhen, von denen zu bemerken:

1. ihre Veranlassung durch eine zweifache Unterredung des K. Heraklii mit zwey monophysitischen Lehrern, Paul, einem Armenier, und dem Katholiko Athanasio, und deren Vorschlag, durch den Lehrsaz, daß in Christo nach der Vereinigung beyder Naturen nur ein Wille sey, ihre Parthei mit den Anhängern der chalcedonischen Versamlung zu vereinigen: J. C. 622. 629.

2. die Genehmigung dieses Lehrsazes durch die Patriarchen, Sergium zu Constantinopel, Cyrum zu Alexandrien und den vorgedachten Athanasium, numehro zu Antiochien, und durch eine alexandrinische Kirchenversamlung:

3. der darauf erfolgte heftige Widerspruch des neuen Patriarchen zu Jerusalem Sophronii: 634.

4. der Beytritt des P. Honorii zu Rom zur monotheletischen Parthei:

J.C. 639. 5. K. Heraklii Versuch, durch seine Ekthesin den daher entstandenen heftigen Unruhen ein Ende zu machen:

648. 6. K. Constantis Typus, durch welchen beyden Theilen ein Stillschweigen auferleget worden:

650. 7. welches aber nicht erfolget und sonderlich durch P. Martini Widerstand den Lerm vergrößert:

680. 8. die Verdammung der Monotheleten durch das sechste algemeine Concilium:

9. die wahre Beschaffenheit der Streitfrage und Uneinigkeit der Monotheleten unter sich selbst:

Anm. die Geschichte der monotheletischen Kezerey haben Combesis und der verkappte Tamagnini beschrieben; sie sind aber nicht unpartheyisch. Andere zeiget Fabricius biblioth. Graec. *vol.* X. p. 204. sqq. an.

10. die wahrscheinliche Erzehlung, daß die standhaften Monotheleten unter

mu-

muhamedanischem Schuz am Berg Libanus sich niedergelassen und die ersten Maroniten gewesen.

Anm. S. Lequien or. christ. *tom.* III. p. 10. sq.

§. 3. Man sezet auch in diese Zeiten den Ursprung der Paulicianer, welche aber erst im neunten Jahrhundert recht bekannt worden.

II.

von den Verfolgungen.

Man klaget noch in den Morgenländern **theils** über die Juden; **theils** über die Perser, daß sie die Christen hart verfolget. In Engelland waren noch einige heidnische Könige gegen dieselben feindselig gesinnet.

Anm. von den Persern s. Assemann bibl. oriental. *tom.* III. *part.* 2. p. 93. sq.

§. 2. Da die christliche Kirche in den Morgen und Abendländern den erheblichsten Schaden von der neuen Religionspartei der Muhamedaner gelitten; so ist es nöthig, daß wir hier bemerken

J.C. 572. 632. 1, die Geschichte und Charakter ihres Stifters, Muhameds, und derselben ganz verschiedne Quellen:

2, ihre Beschaffenheit und verschiedene Secten:

Anm. S. Relands libros II. de relig. Turcarum.

3, ihre schnelle Ausbreitung und deren wahre Ursachen.

Anm. von den vielen Schriftstellern, die von dieser grossen Veränderung Nachricht gegeben, sind hier zu gebrauchen; Abulfeda de vita & rebus gestis Mohammedis mit Gagniers lateinischer Uebersezung und Noten: ebendesselben von Reisken übersezte annales Moslemici: Gagniers vie de Mahomet: Sale preliminary discourse zur englischen Uebersezung des Korans: Ockley history of Saracens: Marigny histoire des Arabes sous le gouvernement des Califes und die allgemeine Welthistorie der neuern Zeiten Th. I. Hingegen ist Boulainvillers Arbeit nicht allein schädlich; sondern auch uns unbrauchbar.

Das achte Jahrhundert

Das erste Hauptstück

von den vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Noch war der Zustand der Gelehrsamkeit in den Morgen und Abendländern so beschaffen, daß die Kirche wenig merkwürdige Lehrer und Schriftsteller haben konte. Unter den Griechen verdienen indes bemerkt zu werden:

1. Cosmas von Jerusalem, ein gebor- J.C.
ner Italiäner und sehr bekannter Lie- 730.
derdichter:

Anm. S. Fabricium B. Gr. *vol.* X. p. 217. und 335 sqq.

2. Germanus, Patriarch von Constan- 745.
tinopel und heftiger Bilderfreund:

Anm. S. Lequien orient. christian. *tom.* I. p. 235. und Act. SS. *tom.* III. maii p. 155.

C.J. 753. 3. Johannes von Damaskus, ein Münch im Kloster Seba, scharfsinniger Theolog und eifriger Bilderfreund:

Anm. S. Act. *tom.* II. maii p. 111. und 729. Lequiens Vorr. zur Ausgabe seiner Werke, nebst der beygefügten Schrift des Allatii de scriptis Ioann. Damasc.

800. 4. Georg Synkellus, ein verdienter Geschichtschreiber:

Anm. S. Allatii diatr. de Georg. in Fabricii B. Gr. *vol.* X p. 630. und Goars Vorrede zur Ausgabe seiner Chronographie.

817. 5. Theophanes, ein vornehmer Münch, Bildervertheidiger und Geschichtschreiber:

Anm. S. Act. SS. *tom.* II. mart. p. 218. sqq. Hanke de scriptor. Byz. *libr.* I. cap. 11. und Goars Vorrede zu dessen von ihm herausgegebenen, Chronographie:

806. 6. Tarasius, Patriarch zu Constantinopel, den der Bilderstreit mehr berufen, als berühmt gemacht:

Anm. S. Lequiens orient. christ. *tom.* I. p. 240.

§. 2. In der lateinischen Kirche machten sich durch Schriften bekannt:

1. Bo-

1. Bonifacius, Erzbischof von Mainz, J.C. einer der berühmtesten Heidenbekehrer: 754.

Anm. S. Wilibalds, Ludgers, und Othloni vit. Bonifac. in Basnagens thesaur. monim. *tom.* II. *part.* I. p. 227. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* III. *part* 2. p. 1. sqq. und act. SS. *tom.* I. iun. p. 452. Gall. christian. *tom.* V. p. 440. Gudens diss. de S. Bonifacio: Histoire litt. de la France *tom.* IV. p. 92. Ziegelbauer histor. litterar. O. B. *part.* III. p. 54.

2. Paul Warnefrieds, Diakonus, vielleicht zu Forli, und nach mancherlei Schiksaalen Münch zu Montecaßino. 799.

Anm. Muratori hat seine Historien in S. R. I. *tom.* I. *part.* 1. am besten herausgegeben.

3. Paullinus, Patriarch zu Aquileia: 804.

Anm. S. act. SS. *tom.* I. ian. p. 723. Ughelli Ital. S. *tom.* V. p. 40. Histoir litter. de la Fr. *tom.* IV. p. 284. Rubeis moniment. eccles. Aquilei. *cap.* XLI. sqq. und diss. variae erudit. *cap.* 25. sqq. und Madrisi vitam Paullini, vor dessen Werken:

4. Flaccus Alcuinus; oder Albinus, ein sehr verdienter Engelländer am Hof K. Carls des Grosen, und zulezt ein Münch zu Tours: 804.

Anm.

Anm. S. Act. SS. *tom.* I. maii p. 333. sqq. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* IV. *part.* I. p. 162. Basnagens thes. monim. eccles. *tom.* II. *part.* I. p. 351. Histoire litter. de la Franc. *tom.* IV. p. 295. Chausepie nouv. diction. histor. *tom.* I. p. 222. Seine Schriften hat Duchesne herausgegeben; man erwartet aber eine beßere Samlung.

J.J. 821. 5. Theodulfus, B. zu Orleans:

Anm. S. Mabillons analect p. 151. 208. 544. 250. sqq. Basnagens thes. monimentor. *tom.* II. *part.* 2. p. 61. sqq. Galliam christian. *tom.* VIII. p. 1419. und Histoire litter. de la France *tom.* p. 459.

821. 6. Benedict, Abt zu Aniane:

Anm. S. Act. SS. *tom.* II. febr. p. 506. Mabillon act. SS. O. B. *sec.* IV. *part.* I. p. 191. sqq. *part.* 2. p. 570. Histoire litter. de la France *tom.* IV. p. 447.

814. 7. K. Carl der Grose, unter deßen Nahmen mehrere theologische Schriften vorhanden, die wir vielleicht nicht seiner Feder, wol aber seinen Veranstaltungen zu danken haben.

Anm. Die häufigen Schriften von dem Leben dieses, auch in der Kirchenhistorie merkwürdigen, Prinzens, kan man aus Lelongs biblioth. historiqu. de la Fr. *libr.* III. *cap.* 3. §. 2. und Fabricii biblioth. Lat. med. & infi-

mae

mae aetatis *vol.* I. p. 869. sqq. kennen lernen. Zu unserm Zweck ist die Histoire litter. de la Fr. *tom.* IV. p. 7. sqq. hinreichend.

§. 3. Man kan noch beyfügen:

1. den heil. Wilibald, B. von Aichstädt: J. C. 722.

Anm. S. Falkenstein histor. eccles. Aichstad. *tom.* I. *cap* 2. Act. SS. *tom.* I. iun. p. 452. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* III. *part.* 2. p. 1. sqq. Histoire litt. de la Fr. *tom.* II. p. 168.

2. Ecbert, B. von York: 767.

3. Chrodegandum, Bischof von Metz: 766.

Anm. S. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* III. *part.* 2. p. 204.

4. Hadrian, B. von Rom: 795.

Anm. S. die in der Historie der Päpste S. 168. angezeigte Schriftsteller.

Das

Das zweyte Hauptstük

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

In den Morgenländern machten sich
J.C. 778. die Nestorianer durch die Ausbreitung der christlichen Religion unter den freyen tatarischen Nationen sehr verdient. Unter ihnen wird ihr Patriarch Timotheus und der B. Subchal Jesu besonders gerühmet.

Anm. S. Aßemann biblioth. oriental. *vol.* IV. p. 478.

§. 2. In den Abendländern sind die Bekehrungen der deutschen Völker die merkwürdigsten Begebenheiten, indem

715. 1. durch den deswegen so bekannten Bo-
755. nifacium und seine Gehülfen, die Friesen, Thüringer, Heßen, auch Baiern:

Anm.

Anm. außer den oben S. 29. angefürten Schriftstellern, s. Sagittarii antiquitates christianismi in Thuringia und Calles annal. Germ. *tom.* II.

2. durch K. Carl den Grosen, die Sachsen, und ein Theil von den Hunnen zum Christenthum gebracht worden. J. C. 772. 795.

Anm. 1. S. Bünaus Reichshistorie Th. II. S. 349. u. f.

Anm. 2. von der bey dieser Gelegenheit zerstöreten Jrmensäule s. Schedium de diis German. p. 713. sqq.

§. 3. Bey diesen ansehnlichen Erweiterungen der christlichen Kirche ist noch anzumerken,

1. daß ein groser Theil derselben durch unerlaubte Mittel und unlautere, zumal politische, Absichten bewirket worden:

Anm. S. Alcuins epistol. CIV. p. 1647. oper.

2. daß zu ihrer Erhaltung sehr viele Bisthümer in Deutschland gestiftet:

3. und die viele Schulen, theils in Klöstern

stern; theils an den Stiftskirchen angeleget worden.

Anm. S. Launoi de scholis celebrioribus a Carolo M. instauratis: Conring antiquit. acad. *diss.* 2. Histoire litter. de la France, *tom.* IV. p. 6. sqq. Liron amenités de la critique *tom.* I. p. 235. und du Pleßis nouvelles annales de Paris 1753.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Man mus hier voraus anmerken, daß in den Morgenländern die aristotelische Philosophie in grosem Ansehen gestanden und in dem lezten Theil dieses Jahrhunderts durch die Verdienste des K. Carls auch in den Abendländern vor die Wissenschaften glüklichere Zeiten eingetreten.

Anm. S. Heumanns comm. de re diplomat. imperat. *vol.* I. §. 48.

§. 2. Von der Theologie überhaupt ist erweislich, daß

1. in den wichtigsten Grundartikeln der christlichen Religion die Wahrheit erkannt:

Anm.

Anm. von den zwischen Nikanio und Schaten gewechselten Streitschriften über die Religion des K. Carls des Grosen; s meine historiam canonisat. Caroli M. p. 63. sq.

2. doch auch selbige theils durch Unwißenheit;

3. theils durch Irtümer verderbet worden, von denen diejenigen am merkwürdigsten sind, welche Johann von Damaskus vorgetragen.

§. 3. Unter den Glaubenslehren wurde die Lehre von der Person Christi und die Frage vom Ausgang des heiligen Geistes vom Sohne am fleisigsten untersuchet.

§. 4. Die exegetische Theologie

1. waren an sich selbst nicht beßer; als in den nächstvorhergehenden Zeiten:

2. bekam durch K. Carls rühmliche Bemühungen einige Vortheile;

3. aber durch die Postillen einen neuen Stoß.

Anm. S. Seelens select. litt. p. 252.

§. 4. Die Dogmatik erhielte

1. durch Johann von Damaskus Samlung und systematischen Vortrag

in der That eine neue Gestalt:

Anm. S. Buddei isagog. p. 319.

2. man findet aber auch noch andere Spuren von der scholastischen Theologie.

Anm. S. Baluzens miscell. *lib.* V. p. 45.

§. 6. Eben so findet man, daß auch in der Sittenlehre die philosophische Lehrart und Sprache bekannt wurde und diese war nützlicher; denn die Mystik, welche durch des falschen Dionysii Schriften in den Morgenländern ausgebreitet wurde, und die elenden Heiligenlegenden, an denen diese Zeiten nur gar zu fruchtbar waren.

§. 7. Man führte die Religionsstreitigkeiten heftig; doch nur mit Waffen, die das Vorurtheil des Ansehens verschafte.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Die fortdaurende Unwissenheit vermehrete den Aberglauben und durch diesen

sen wurde das Werk der Gottseligkeit in den Dienst der Heiligen und Vermehrung der gottesdienstlichen Gebäude und reiche Geschenke an die Geistlichen verwandelt.

§. 2. Besonders findet man heftige Klagen über die Ausschweifungen gottesdienstlicher Personen in mancherlei Gattungen von Lastern, davon die vielerley Künste, sie immer mehr und mehr den Gerichtsbarkeiten weltlicher Obrigkeiten zu entziehen, eine sehr begreifliche Ursach enthalten.

§. 3. Hingegen findet man nun merkwürdige Beyspiele, daß das Andenken sonst tugendhafter Personen nur deswegen verlästert worden, weil sie keine Sclaven des Eigennuzes der Geistlichen gewesen.

Anm. Hier ist der K. Witiza von Spanien vorzüglich zu bemerken, vor welchen Mayans eine Schuzschrift verfertiget, die deutch in Büschings Magazin Th. I. S. 379. stehet. Was von der Priesterehe daselbst vorkömmt, ist wichtig.

Das dritte Hauptstük

von der

äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Unter den mancherlei Cärimonien des öffentlichen Gottesdienstes kamen die Wallfahrten und Seelmeßen recht in die Höhe.

§. 2. Insbesondere ist zu merken:

1. daß durch K. Carls Bemühung, die aus einem Irtum von der Nohtwendigkeit der Uebereinstimmung der gottesdienstlichen Gebräuche in verschiedenen Kirchen entstanden, erst der Gesang; hernach die übrigen Handlungen in den fränkischen Kirchen nach dem Muster der römischen eingerichtet worden:

2. daß zwar die Orgeln aus den Morgenländern in die Abendländer gekommen, ihr gottesdienstlicher Gebrauch aber um vier Jahrhunderte später anzusezen:

Anm.

Anm. S. Lecointe annal. eccleſ. Francor. *tom.* V. p. 559. Müllers und Chryſanders deutſche Abhandlungen von den Kirchenorgeln:

3, daß aus K. Carls Verbot, die Gloken zu taufen, der Urſprung dieſes Misbrauchs zu ſchlieſſen.

§. 3. Man ſezet zwar gemeiniglich den Urſprung der Sonn und Feſttags Evangelien und Epiſteln auch in dieſe Zeiten; ſie ſind aber älter und wie andere Theile der Liturgie, in den verſchiedenen Kirchen verſchieden geweſen.

Anm. S. die von Fabricio bibliogr. antiqu. p. 533. angezeigte Schriftſteller.

II.

von den gottesdienſtlichen Aemtern und der Kirchenregierung.

Es iſt unleugbar, daß der römiſche Stuhl in dieſer Periode zu einem groſen Wachstuhm ſeines Anſehens und ſeiner Macht durch die, auf den gemeinſchaftlichen Nuzen gebauete, Verbindung mit den carolingiſchen Prinzen der Franken gelanget, davon denn dieſes zu bemerken:

1. wahrer Zustand von Italien und der Stadt Rom in Ansehung der griechischen Kaiser und der langobardischen Könige:

J.C. 716. 731. 2. Gregorii II. Betragen gegen den K. Leo auf der einen und K. Luitprand auf der andern Seite, und nähere Verbindung mit dem H. Carl Martel:

Anm. S. Giannone Gesch. von Neapel Th. I. S. 347.

733. 741. 3. weitere Trennung zwischen dem Kaiser und P. Gregorio III.

751. 4. P. Zachariä Meisterstük, durch Genehmigung des von dem H. Pipino gefasten Anschlages, die fränkische Krone sich selbst aufzusezen, diesen Herrn sich hoch zu verpflichten:

Anm. S. Bünau Reichshistorie Th. II. S. 285. u. f.

753. 5. K. Pipini kostbares Geschenk an P. Stephanum II. (III) und dessen wahre Beschaffenheit:

Anm. S. Bünau ebendas. S. 319. u. f. Muratori Gesch. von Italien Th. IV. S. 349. Aßemann scriptor. histor. Ital. *tom.* III. p. 391. Giannone ebendas. S. 368.

6. K. Carls des Grosen Eroberung J. C. 741.
des Königreichs Italien und übertriebene Freigebigkeit gegen den P. Hadrian I. iedoch ohne die Oberherrschaft über die Stadt Rom mit zu verschenken.

Anm. S. Conring de imperio Rom. Germ. *cap.* 6. Bünar ebendas. S. 367. Muratori droits de l'empire; sur l'etat eccles, *cap.* 2.

7. K. Carls des Grosen Annehmung 802.
des Kaisertitels und Krönung zu Rom durch P. Leo den III. bey welcher dasjenige, was der Papst gethan, auf der rechten Seite angesehen werden mus.

Anm. S. Spanheims oper. *tom.* II. p. 557. und Bünau ebendas. S. 537. u. f. und von allem diesem Pilati ersten Th. der Geschichte des deutschen Reichs.

§. 2. Bey diesem allen ist nie zu vergessen, daß K. Carl die völlige Oberherrschaft über die Stadt Rom und über den Papst ausgeübet und auch von den leztern als Herr und Richter erkannt worden.

Anm. S. Heumann comm. de re diplomat. imperat. *vol.* I. p. 53. und meine disp. de missis dominic. §. XVI. sqq.

§. 3. Sonsten wurde dem römischen Papst bey allem Ansehen, welches in den Landen der neubekehrten Christen immer am grösten war, weder eine Untrüglichkeit zugestanden; noch von ihm verlanget, wie aus der Geschichte des Bilderstreits zu sehen. Es fehlet auch nicht an andern Widersprüchen ganzer Kirchen gegen ihn.

Anm. außer Italien und den fränkischen Landen haben die römischen Bischöffe in Engelland das meiste, in Spanien aber das wenigste Ansehen gehabt.

§. 4. In Kirchensachen behaupteten die weltlichen Regenten noch ihre Rechte. Zum Beyspiel dienet ebenfals K. Carl der Grose, der in seinen weitläuftigen Reichen

1. Religionsstreitigkeiten untersuchet und durch Concilien beygeleget:
2. Bischöffe eingesezet; oder doch ihre Wahlen bestätiget:
3. über die Kirchengüter und ihre Verwaltung die Oberaufsicht geführet:
4. Gränzstreitigkeiten der Kirchensprengel entschieden:

5. und

5, und eine Menge von Kirchengesezen gegeben.

Anm. S. Baluzens Vorrede zu den capitular. Heumann ebendas. p. 55. sqq. und Meinders tr. de statu relig. & reip. sub Carolo M. & Ludovico pio. Von andern Reichen S. Giannone ebendas. S. 399. 452.

§. 5. Sonsten gewann die Geistlichkeit, theils aus irrigen Religionssäzen; theils aus politischen Bewegungsgründen unter diesem Herrn sehr viel, indem seine Freigebigkeit ihre Reichthümer vermehrete und ihnen grose Freiheiten und Gerechtsame ertheilete. Einige bekamen das Münzrecht, die Jagd und Fischerei, Befreiung von der Gerichtsbarkeit der Unterobrigkeiten, u. d. g.

§. 6. Die Bischöffe fiengen an, dem Papst einen Eid der Treue zu schwören.

§. 7. Am Hof kamen die Kapelläne und Erzkapelläne auf.

§. 8. Die Münche lebten in den Morgenländern beßer; als in den Abendländern. Ihre Klöster wurden reich und erhielten viele Rechte, die selbst den Bischöffen nachtheilig waren. In den fränkischen

kischen Reichen bekamen viele das Wahlrecht durch die Gnade des Fürsten.

Anm. S. Giannone ebendas. Th. I. S. 404.

§. 6. Die Anstalten des B. Chrodegandi gaben den Chorherren ihre wahre Gestalt, daß man Ursach hat, ihn vor den Stifter dieser besondern Gattung von gottesdienstlichen Personen der römischen Kirche und der daher entstandenen Collegiatkirchen zu halten.

Anm. S. Lecointe annal. eccles. Francor. *tom.* V. ann. 757. §. 95. sq. Mabillon praefat. & dissert. p. 73. Muratori antiqu. Ital. medii aeui *tom.* V. p. 189. sqq. und die disquis. de capitulor. metropolit. & cathedral. origine, progressu & iuribus §. IV. sqq.

III.
von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Die allgemeine Unwissenheit und der Stolz der Geistlichen war Schuld daran, daß man in der Kirchenzucht übertrieben gelinde war; aber auf der andern Seite dem Kirchenbann übertrieben grose Wirkungen beylegte.

§. 2. Eben so enthielt die wunderbare Einbildung durch Geschenke an die Kirchen

chen seine und seiner Anverwandten Selen zu erlösen, den Grund, daß die Kirchenzucht noch mehr fallen muste.

Anm. s. Muratori disp. de redemtione animarum, in A. I. M. A. *tom.* V. p. 712.

§. 3. In Ansehung der Kirchengeseze sind nun die häufigen Verordnungen der fränkischen Könige, in Kirchensachen, welche zum Theil als Reichsabschiede anzusehen, anzumerken.

Anm. Hier ist die Rede von den capitularibus, welche Baluze herausgegeben. S. Heumann de re diplom. *tom.* I. p. 39.

§. 4. Samlungen von Kirchengesezen sind nur in der abendländischen Kirche gemacht worden. Hieher gehören:

J.C. 781. 787. 1. die von P. **Hadrian I** an den K. Carln geschenkte Samlung, über deren Beschaffenheit noch gestritten wird.

Anm. Die epitome canonum in Basnagens thes. monim. *tom.* II. p. 226. ist nur ein Auszug. S. Heumann ebendas. p. 40. Rudolfs progr. de codice canon. Adrian. I.

85. 2. eine beßere Samlung, die er an den

Ingel-

Ingelramum zu Mez geschickt haben sol:

J.C. 3. Theodulfi Capitularia, so vor die
797. Geistlichen gehöret:

767. 4. des Erzb. Ecberts von York Samlung:

5. eine irrländische Samlung:

6. die Samlung der Bußregeln.

Anm. S. Pertschens Gesch. des Kirchenr. S. 135 – 152.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Von den Kirchenversamlungen, die in diesem Jahrhundert gehalten worden, wird

754. 1. die zu Constantinopel, welche wider die Bilder Schlüße gemacht, von einigen Griechen vor ökumenisch gehalten und als die siebende berechnet; von den Römischkatholischen aber ganz verworfen:

2. die

2. die zu Nicäa, so den Bilderdienst J. C. 786.
guthieße, zwar nicht in den ältern Zeiten; aber doch in den neuern von beyden Kirchen vor algemein erkannt und von jenen Griechen die achte, von den Lateinern die siebende genennet.

Anm. S. meine Historie der Kirchenvers. S. 463. und 473.

§. 2. Sonst waren merkwürdig die Zusammenkünfte:

1. 2. zwey englische in der Sache des 701.
Erzb. Wilfrieds von York, wider die 705.
päpstliche Unternehmungen:

3. zu Constantinopel vor die Monotheleten: 712.

4. zu Rom vor die Bilder: 730.

5. zu Constantinopel wider die Bilder: 731.

6. 7. zu Rom, vor die Bilder: 731.

8. in Deutschland, wegen der Kirchenzucht: 743.

9. zu Soißons, wo man Kanonen 743.
machte:

J.C. 745. 10. in Deutschland wider zwey Kezer Adelbert und Clemens:

747. 11 zu Cloveshoven, welche merkwürdige Verordnungen ergehen lies:

767. 12. zu Gentilly wegen der Streitigkeiten mit der griechischen Kirche:

778. 13. zu Rom im Lateran.

Anm. S. Ernesti diss. de concilii Lateran. veritate.

787. 14. 15. zwey englische, wegen ihrer zum Theil sehr seltsamen Verordnungen:

794. 16. zu Frankfurt am Mayn, wegen der Kezerei der Adoptianer und des Bilderstreites:

800. 17. zu Rom, auf welcher P. Leo III. den Reinigungseid schwor.

§. 3. Wir fügen noch folgende Anmerkungen bey:

1. daß zumal in den fränkischen Reichen die Generalconcilien sehr ansehnlich gewesen:

2. daß

2. daß die Verwirrung der Reichstäge und Concilien noch fortdauere:

3. daß die Landesregenten die Concilien ausgeschrieben: auf ihnen den Vorsiz geführet und die Schlüße bestätiget; oder auch in ihren Nahmen als Geseze bekannt gemacht:

4. daß zuweilen fremde Geistlichen eingeladen und zugelassen worden:

5. daß noch die Concilien einander heftig widersprochen.

Das

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Es fehlete nicht an alten Streitigkeiten, die mit den Arianern, Eutychianern und Nestorianern, und sonderlich den Monotheleten in den Morgenländern fortgesezet wurden.

§ 2. Unter den neuern aber ist der Bilderkrieg, an dem beyde Kirchen Antheil nahmen, unstreitig die merkwürdigste. Hieher gehören folgende Begebenheiten:

1. wahrer Ursprung und damalige Beschaffenheit des Bilderdienstes in beyden Kirchen:

J.C. 722. 2. zweifelhafter Ursprung des Bilderstreites unter dem K. Philippico Bardane:

3. K. Leo des Isaurers erster Versuch, J. C.
dem Bilderdienst Einhalt zu thun nebst 726.
dessen fabelhaften und wahren Ursachen:

4. heftiger Widerstand des Patr. Germani zu Constantinopel und P. Gregorii II. zu Rom, welcher zu öfentlichen Empörungen ausschläget:

5. schärfere Befehle des Kaisers wider 730.
die Bilder und harte Bestrafungen ihrer Verehrer:

6. öfentliche Spaltung in der morgenländischen Kirche zwischen den Bilderstürmern (εἰκονοκλασται) und Bil-
derverehrern (εἰκονοδουλοι, εἰκονολατραι) 741.
welche P. Gregorii III. Unfug unterhält, obgleich noch gestritten wird, wie weit dieser getrieben worden:

7. K. Constantins Copronymi Zusam- 754.
menberufung einer algemeinen Kirchenversamlung zu Constantinopel, welche den Bilderdienst verdammt:

8. und Abschickung einer Gesandschaft 766.
nach Frankreich, wo eine andere Versamlung zu Gentilly wahrscheinlich zwischen beyden Partheyen in die Mitte tritt:

J.C.9. K. Leo des IV. kurze Regierung,
775. wahre Gesinnung, die dem Bilderdienst nicht günstig ist, und Tod:

780. 10. der Kaiserin Irene listige Kunstgriffe, den Bilderdienst stufenweis wieder herzustellen:

786. 11. Kirchenversamlung zu Nicäa, auf welcher die Bilderdiener völlig triumphiren:

794. 12. öfentlicher Widerspruch K. Carls des Grosen und der abendländischen Kirchen überhaupt, gegen die römische.

Anm. S. Goldasts imperial. decreta de cultu imag. Daille Buch de imaginibus: Spanheims histor. imag. restitutam: Maimburgs partheyische histoire d'heresie des iconoclastes: Basnage histoir. d'eglise *tom*. II. p. 1310. sqq. Rival dissertations historiques & critiques *tom* I. p. 221. sqq. und *tom*. II. p. 213. sqq. Baumgartens diss. de iconolatria christianor. idololatr. *sect*. I. Bowers Histor. der Päpste Th. IV. S. 273. u. f. und die von Rambach herausgegebene Historie des Papst. Th. I. S. 267. u. f.

§. 3. Unter diesen Unruhen entstand die Streitigkeit über den Lehrsaz, daß der heilige Geist nicht allein vom Vater; sondern auch vom Sohn ausgehe, welche die griechische und lateinische Kirche spaltete. Es ist zu bemerken: 1.

1. der Zweifel, ob man zuerst über den Lehrsaz selbst; oder deßen öfentliches Bekänntnis, als einem Zusaz zum nicänischen Glaubensbekäntnis, gestritten:

2. der öfentliche Widerspruch der Griechen gegen die Lateiner zu Gentilly: J. C. 767.

3. fernere Fortsezung dieses Streits.

Anm. S. meines Vaters histor. controuerſ. Graecorum Latinorumque de proceſſione ſpiritus S. Rubeis, der vitae Georgii Cyprici angefügte zwey diſſertat. de proceſſione ſp. ſ. & de additamento: *filioque*, und Theophanis Prokopowicz von Semenow vermehrte historiam controuerſiae de proceſſione ſpiritus S. vor des erstern tract. de proc. ſp. ſ. Gotha 1772.

§. 4. In der abendländischen Kirche machten der Erzb. Elipandus zu Toledo und der B. Felix zu Urgel durch ihren Lehrsaz, daß Christus nach seiner Menschennatur nur ein an Kindesstatt angenommener Sohn Gottes sey, grose Bewegungen. 788. 811.

Anm Die ganze Geschichte und die davon handelnde Schriftsteller habe in der historia Adoptianorum *cap.* 2. erzehlet.

§. 5. Der Heidenbekehrer Bonifacius machte zwey deutsche Lehrer Clemens

und Adelbert zu Kezern und P. Zacharias hatte die Gefälligkeit, sie zu verdammen; man zweifelt aber billig, daß sie es verdienet haben.

Anm. S. Histoire litt. de la France *tom.* IV. p. 82. und Chaufepie diction. histor. *tom.* I. p. 133.

II.

von den Verfolgungen.

Den grösten Schaden thaten die Muhamedaner, welche

1. ihre Eroberungen in Asien und Africa zum Nachtheil der Christen erweiterten:

J.C. 712. 2. ganz Spanien und Portugal unter ihr Joch brachten:

Anm. S. Ferreras histoire d'Espagne *tom.* II. p. 425. Welthistorie neuerer Zeiten Th. I. § 483. 484. 490. und Cardonne Geschichte von Afrika und Spanien unter der Herrschaft der Araber, Th. I. S. 2. u. f.

3. selbst in Frankreich, jedoch nur auf eine kurze Zeit, sich ausbreiteten:

4. Sardinien einnahmen und ganz Italien fürchterlich wurden.

§. 2. Doch

§. 2. Doch ließen die Araber den Christen ihre Religionsfreiheit und sehr wenige verdienen den Martyrernahmen, die bey dieser Gelegenheit ihren Tod gefunden.

Das neunte Jahrhundert

Das erste Hauptstück

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

In der griechischen Kirche hatten die äußerlichen und innerlichen Unruhen die meiste Schuld am Mangel gelehrter und brauchbarer Lehrer. Doch machten die fortwährenden Streitigkeiten vornemlich, daß einige berühmte Schriftsteller worden. Dahin gehören

1. Nikephorus, Patriarch zu Constantinopel; J. C. 828

 Anm.

Anm. S. Act. SS. *tom.* II. mart. p. 293. 704. Hanke de script. rer. Byz. *lib.* I. *cap.* 12. Seine historischen Werke sind theils von Goar; theils von Petav herausgegeben; die theologischen aber stehen in verschiedenen Samlungen zerstreuet:

J.C. 2. Theodor, Abt des Klosters Studium
826. zu Constantinopel, ein seltsames Muster eines unruhigen Kopfes:

Anm. In Sirmonds Werken *tom.* IV. stehen so wol die Schriften; als des Münchs Michaels Lebensbeschreibung dieses merkwürdigen Mannes:

842. 3. Methodius, der Bekenner:

Anm. S. Allatium de Method. p. 361. 383.

4. Photius, Patriarch von Constantinopel, dessen Verdiensten die Gelehrsamkeit noch heutzutage viel zu danken hat.

Anm. S. Hanke am a. O. *part.* I. p. 269. Brukers histor. critic. philos. *tom.* III. p. 540. Lequien orient. christian. *tom.* I. p. 246. Seine Bibliothek hat Schott und seine Briefe Montaigu herausgegeben; dazu aber noch das fünfte Buch gekommen. Die übrigen Schriften sind in verschiednen Samlungen anzutreffen.

902. 5. Moses Bar-Kepha, ein jacobitischer Bischof zu Bethraman:

Anm.

Anm. S. Aßemann biblioth. oriental. tom. II. p. 23. 127. 218. und Masii Vorrede zu deßen Buch de paradiso.

6. Metrophanes, Metropolit zu Smyrna. J. C. 858.

§ 2. Hingegen unter den Lateinern und sonderlich in den Landen des fränkischen Reichs zeigten sich die Früchte von K. Carls des Grosen Bemühungen, die Wiederherstellung der Wissenschaften zu befördern, an einer Menge von gelehrten Männern. Die vornehmsten sind:

1. Ansegisus, Abt zu Luxeu, hernach zu Fontanelle: 833.

Anm. S. Act. SS tom. V. iul. p. 90. Mabillon act. SS. O. B. sec. IV. part. I. p. 630 Histoire litter. de la Fr. tom. IV. p. 509. Von seiner Samlung der kaiserlichen Geseze wird unten geredet werden.

2. Eginhard, K. Carls Kanzler, Abt zu Seligenstadt und verdienter Geschichtschreiber: 839.

Anm. S. Duchesne scriptor. histor. Franc. tom. II. p. 91. Histoire litt. de la Fr. tom. IV. p. 550. und Schminkens, seiner Ausgabe von Eginhards vita Caroli M. vorgesezte Abhandlung. Seine übrigen Schriften sind nicht gesamlet.

J.C. 839. 3. **Claudius, Bischof zu Turin, ein merkwürdiger Bilderfeind:**

Anm. S. Anton biblioth. Hisp. vet. *tom.* I. p. 336. und Histoire litter. de la Fr. *tom.* IV. p. 223. Seine Erklärung des Br. an die Galater stehet in der Bibl. max. patr. *tom.* XIV. p. 139. von andern Schriften sind nur einzelne Stücke noch übrig.

840. 4. **Agobard, Bischof von Lyon:**

Anm. S. act. SS. *tom.* I. iun. p. 448. Gall. christian. *tom.* V. p. 55. Colonia histoire litter. de Lyon *tom.* II. p. 93. Histoire litter. de la Fr. *tom.* IV. p. 567. Chaufepie diction. histor. *tom.* I. p. 178 und die von Baluzen besorgte Samlung seiner Werke:

842. 5. **Jonas, B. zu Orleans:**

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* V. p. 20:

849. 6. **Walafried Strabo; oder Strabus, Abt zu Fulda:**

Anm. S. ebendas. p. 59. und Basnagens thes. monum. *tom.* II. *part.* I. p. 174. sq. Seine Glossa ist sehr oft gedrukt:

850. 7. **Christian Druthmarus, Abt zu Stablo und Malmedy:**

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* V. p. 84. Seine merkwürdige Erklärung der Evangelien stehet in der B. M. P. *tom.* XV. p. 86.

8. **Haimo, Bischof zu Halberstadt:** J. C. 853.

Anm. S. Antons diss. de vita & doctrina Haymonis; Histoire litter de la France *tom.* V. p. 111. Derlings comm. de Haymone. Seine Kirchenhistorie hat Mader herausgegeben:

9. **Rabanus Maurus, Abt zu Fulda, denn Erzbischof zu Mainz:** 856.

Anm. S. act. SS. *tom.* I. febr. p. 500. sqq. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* IV. *part.* 2. p. 2. sqq. Buddei diss. de vita & doctrina Rabani Mauri: Schannats histor. Fuldens. p. 100. Histoire litter. de la Fr. *tom.* V. p. 151. Ziegelbauers histor. litter O. S. B. *part.* III p. 63. Seine Werke hat Colvenerius; aber nicht vollständig, gesamlet.

10. **Florus Magister, Priester zu Lyon:** 859.

Anm. S. Colonia hisioire litt. de Lyon *tom.* p. 213. Die meisten seiner Schriften stehen in der B. M P. *tom.* 15. p. 60.

11. **Servatus Lupus, Abt zu Ferrieres:** 862.

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* V. p. 255. Ziegelbauers histor. litter. O. S. B. *tom.* III p. 83. und die von Baluzen besorgte Ausgabe senier Schriften.

12. **Paschasius Radbertus, Abt zu Corvei; oder Corbie in Frankreich:** 865.

Anm.

Anm. S. act. SS. *tom.* III. april. p. 462. sqq. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* IV. *part.* 2. p. 122. Gall. christian. *tom.* X. p. 1269. Histoire litter. de la France *tom.* V. p. 287. Ziegelbauers histor litterar. O. S. B. *tom.* III. p. 77. und Sirmonds Ausgabe seiner Werke, die doch nicht vollständig ist.

J.C. 868. 13. **Ratramnus, nicht Bertramus, ein Münch eben dieses Klosters und vernünftig gelehrter Theolog:**

Anm. S. histoire liter. de la Fr. *tom.* V. p. 332. Cellot histor. Gottschalci *lib.* III. p. 170. Oudin diss. de scriptis & doctrina Ratramni, *tom.* II. comm. de S. E. p. 108. Seine Hauptschrift vom Abendmal hat Allix und Boileau herausgegeben.

870. 14. **Ottfried, ein Münch zu Weissenburg:**

Anm. S. Hofmanns diss. de Ottfriedo und Histoire litter. de la France *tom.* V. p. 368. Seine deutsche poetische Uebersezung der Evangelien stehet in Schilters thes antiqu. Teut. *tom.* I.

875. 15. **Ado, Erzb. von Vienne:**

Anm. S. Histoire litter. de la Fr. *tom.* V. p. 461. Sein Märtyrerbuch hat Georgi am besten heraugegeben:

877. 16. **Johannes Scotus Erigena, ein scharfsinniger Mann, der sehr abwechselnde Schiksaale erfahren:**

Anm. S. Histoire litter. de la Fr. *tom.* V. p. 416. Conrings antiqu. acad. p. 309. Brukers histor. critic. philos. tom III. p. 614. Mackenzie lives of the Scotish writers *vol.* I. p. 79. Murray comment. S. Goett. *tom.* II. *part.* 2. p. 131.

17. Usuard, ein Münch zu Paris: J. C. 877.

Anm. S. Histoire litter. de la Fr. *tom.* V. p. 436. Um sein Martyrerverzeichnis haben sich Sollier und Bouillart verdient gemacht.

18. Hincmarus, Bischof zu Rheims, 882. ein sehr gelehrter und angesehener Gottesgelehrter:

Anm. S. Galliam christian. *tom.* IX. p. 39. Histoire litter. de la France *tom.* V. p. 544. Chaufepie diction. histor. *tom.* II. und Sirmonds Samlung von deßen Schriften.

19. Anastasius, Bibliothekarius der 886. römischen Kirche:

Anm. S. Mazzuchelli scrittori d'Italia *tom.* I. p. 662. Von seinen Leben der Päpste s. oben S. 31. §. 52. Seine Kirchenhistorie hat Fabrotti herausgegeben.

20. Notkerus, ein Münch zu S. Gallen: 912.

Anm. S. Basnagens thes. monim. *tom.* III. p. 552. act. SS. *tom* I. *april.* p. 576 Mabillons act. SS. O. B. *tom.* VII. p. 11. Histoire

stoire litter. de la Fr. *tom.* VI. p. 134. Seine Schriften stehen in verschiednen Samlungen.

J.C. 915. 21. Regino, Abt zu Prüm, denn zu S. Martin in Trier:

Anm. S. Hontheim histor. Treuir. diplomat. *tom.* I. p. 152. und Baluzens Ausgabe von deßen kanonischer Samlung.

Das zweyte Hauptstük

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Durch die Vorsorge des K. Ludwigs des Frommen, wurden

1. nicht allein noch einige Völker in Norddeutschland bekehret:

2. son-

2. sondern auch mit der Bekehrung der J. C. 826.
Dänen:

Anm. S. Pontoppidans annal. eccles. Danic. *tom.* I. p. 24. Staphorsts Hamburgische Kirchenhistorie *tom.* I. p. 23. und Welthistorie neuerer Zeiten. B. XIV. S. 382. u. f.

3. und der Schweden ein Anfang ge- 828.
macht.

Anm. 1. S. Baazens inuentarium eccles. Suecic. *lib.* I. *cap.* 4.

Anm. 2. S. überhaupt Mabillons praefat. & dissert. p. 361. sqq. die Nachrichten vom Leben des heiligen Ansgarii in Fabricii bibliot. Lat. med. aeui *vol.* 1. p. 292. und Mollers Cimbr. litter *tom.* III. p. 8. sqq. und meine diss. de pietate Ludouici pii §. 22.

§. 2. Methodius und Cyrillus wa- 860.
ren zwey berühmte Apostel der griechischen
Kirche, welche den Mysiern, Bulga- 894.
ren und Gazern, ja so gar den Böhmen und Mähren das Evangelium mit gutem Fortgang verkündiget.

Anm. S. Kohls introduct. in histor. litterar. Slauor. p. 124. sqq. Wengerscii histor. eccles. Slauon. p. 8.

§. 3. Noch einige andere slavischen 867.
Völker ergriffen die christliche Religion und unter diesen ein Theil von den Rußen, welche in der Ukraine wohnten.

Anm.

Anm. S. Lequiens orient. christian. *tom.* I. p. 1257. Bayers diss. de Russorum prima expeditione Constantinopol. im sechsten Theil der commentar. academ. Petropolit. und Semlers diss. de primis initiis christianae inter Russos relig.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Die Streitigkeiten in diesem Jahrhundert von den Bildern, von dem heil. Abendmal und von der Gnadenwahl hatten einen nicht allemal angenehmen Einfluß in die Glaubenslehren und beförderten gar sehr die Irtümer, welche die römische Kirche angenommen.

§. 2. Doch zeigen so wol sie; als schöne Stellen in den Schriften der Lehrer, daß die nachhero verdrungene Wahrheiten noch nicht unbekannt gewesen.

§. 3. In Ansehung der exegetischen Theologie war es sehr gut, daß man Bibelübersezungen unternahm. Sonsten waren die Schriftausleger häufig und überaus schlecht.

§. 4. Von

§. 4. Von der Dogmatik ist nichts neues anzumerken; als daß Johann Scotus das Philosophiren in ihrem Vortrag sehr hoch getrieben.

§. 5. In der lateinischen Kirche sind des Dionysii von Areopagus mystische Schriften durch eine doppelte Uebersezung zuerst bekannt und dadurch in der Moral eben der Schade gestiftet worden, den die griechische schon vorher empfunden hat.

§. 6. Wie eifrig aber man Religionsstreitigkeiten geführet, wird aus ihrer, unten zu erzehlenden, Geschichte erhellen. Man wagte es, wider die Muhamedaner zu schreiben; war aber dieser Arbeit nicht gewachsen.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Der Begrif, den man von der Gottseligkeit hatte, und in der Verehrung der Heiligen und Reliquien sezte, hatte einen

E solchen

solchen Einfluß in die Sitten der Christen, daß man nach der Gröse des Eifers in diesem selbsterwehlten Gottesdienst die Gröse der Heiligkeit beurtheilte.

§. 2. Was der ehelose Stand der gottesdienstlichen Personen, auf den man immer in den Kirchenversamlungen zu dringen fortfuhr, vor schädliche Wirkungen gehabt, würde doch unleugbar seyn, wenn auch der berühmte Brief des B. Ulrichs von Augsburg, über den so viel gestritten worden, unächt seyn solte.

Anm. Er stehet unter andern in Martene collect. ampliss. *tom.* I. p. 449. S. Fabricii biblioth. Lat. med. & infim. aetatis *tom.* III. p. 895.

§. 3. Unter die merkwürdigsten Früchte des algemeinherrschenden Aberglaubens verdienen die Gerichte oder Urtheile (ordalia) Gottes hier einen Plaz. Dahin gehören der Zweykampf, die Feuerprobe, die Waßerprobe, die Kreuzprobe und sogar das heilige Abendmal.

Anm. S. Bünau Reichshistorie Th. III. S. 57. und Th. IV. S. 7. und die von Fabricio

cio in bibliogr. antiquar. p. 608. und in der hydrotheolog. p. 305. angeführten Schriftsteller.

Das dritte Hauptstük

von der

innerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

In diesem Jahrhundert wurden in die fränkischen Kirchen

1. das Fest des Erzengel Michaels

Anm. S. Häberlins selecta quaedam de S. Michaele archangelo.

2. das Fest Allerheiligen J.C. 835.

Anm. S. Mabillon de re diplom. p. 537.

3. das Fest der Himmelfahrt Mariä eingeführet, ob sie gleich vorher theils in den morgenländischen; theils in der römischen nicht unbekannt gewesen.

Anm. Diese Himmelfahrt wurde damals auf die Seele eingeschränket, und erst im dreyzehenden Jahrhundert auf den Körper ausgedehnet.

§. 2. Am meisten beschäftigte man sich mit dem Heiligen und Reliquiendienst, davon folgendes zu merken:

1. daß in diesem Jahrhundert so viele Körper und Knochen längstverstorbener Heiligen zum Vorschein gekommen, von denen man vorhero nichts gewust:

Anm. S. Muratori A. I. M. A. *tom.* V. p. 6.

2. daß in Ansehung der neuen Heiligen der Grund zur Kanonisation geleget; nur nicht solche dem römischen Papst als ein Eigentumsrecht überlaßen worden:

Anm. S. Lambertini de canonis. *libr.* I. *cap.* 6. sqq.

3. daß man den Heiligen zu Ehren Meßen hielte:

Anm.

Anm. S. Fecht de missis in honorem sanctorum.

4. und sonderlich die Schuzheiligen sehr vermehrte.

Anm. S. Fabricium bibliogr. antiqu. p. 359.

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Es wurden jezt häufig Schriften von gottesdienstlichen Aemtern und ihren Verrichtungen aufgesezet, welche uns jezt schäzbare Quellen sind, aus denen die damalige Verfaßung zu erkennen.

§. 2. Dem römischen Papste fehlte es weder am Willen noch an Gelegenheit, zumal nach der Theilung der fränkischen Monarchie unter die drey Söhne des frommen Ludwigs, seine Macht über die Fürsten und Bischöfe auszubreiten. Man bemerkt sonderlich folgende Begebenheiten:

1. den erdichteten Schenkungsbrief des K. Ludewigs an P. Paschalem I. J. C. 817.

Anm. S. meine censuram diplomatis, quod Ludouicus pius Paschali dedisse fertur.

J.C. 833. 2. P. Gregorii IV. Unfug bey der Empörung der Söhne des K. Ludewigs gegen ihren Vater:

861. 3. P. Nikolai I. hartes Verfahren gegen den K. Lotharium II. in seiner Ehescheidungssache:

875. 4. die Händel P. Johannis VIII. (IX.) mit K. Carln dem kahlen nnd die erdichtete Schenkung des leztern an den erstern:

5. die Vortheile, welche die Päpste aus den italiänischen Unruhen nach des K. Carls des dicken Tod gezogen.

§. 3. Doch ist auch gewis, daß theils die Kaiser ihre Oberherrschaft über die Stadt Rom und den Bischof derselben behauptet; theils sehr wichtige Widersprüche gegen die päpstliche angemaste Oberherrschaft; theils von Seiten der Päpste selbst thätige Beweise ihrer Trüglichkeit abgeleget worden. Dieses alles lehren folgende Vorfälle:

1. P. Paschalis Reinigungseid und K. J.C. Lotharii I. Verordnung wegen des Eides der Treue unter Eugenio dem II. 842.

2. P. Sergii II. unruhige Erwehlung und ihre Folgen: 845.

3. sehr zweifelhafte Geschichte der Päpstin Johanna:

Anm. zu denen, in der Historie der Päpste S. 183. gerühmten Schriftstellern sind noch Leibnizens flores sparsi in tumulum papissae in Scheids bibliotheca historica Goettingensi p. 297. sqq. und Cottä Anmerk. zu Gerhards loc. theol. *tom.* XI. p. 310. beyzufügen.

4. Wahlstreitigkeiten bey Erhebung P. Benedict III. 856.

5. Photii unten zu erzehlende Händel mit dem P. Nikolao I. und seinen Nachfolgern: 860.

6. Formosi besondere Schiksaale im Leben und nach dem Tod. 891.

§. 4. In ihren Reichen hatten die christlichen Kaiser und Könige noch allerdings grose Rechte in Kirchensachen; doch litten auch hie und da die Regeln ihre

Ausnahmen, woran die Bischöfe viele Schuld hatten, die zumal in dem fränkischen Reiche der moralischen und politischen Schwäche der Regenten sich zu ihrer Vergröserung bedienten.

Anm. S. Heumanns comm. de re diplomat. imperator. *tom.* I. §. 75. 76. 97. 98. 118. 119. 137. 138. *tom.* II. §. 13. 47-52. 69-71. und die Histoire du droit publique eccles. de France *tom.* I. p. 94.

§. 5. Man klaget sehr über Misbräuche in Besezung der Kirchenämter und Anwendung der täglich sich vermehrenden Kirchengüter.

Anm. S. Muratori A. I. M. A. *tom.* VI. p. 302.

§. 6. Die Münche erlangten mehr Ansehen, selbst an den Höfen der Fürsten, und Reichtühmer. Ihre Sitten brauchten eine Verbeßerung, die Benedict von Aniane auf kurze Zeit bewirkte. K. Ludewig gab auch den Chorherren eine beßere Verfaßung, und sezte auch Kanonißen ein, die bisher unbekannt waren.

Anm. S. den zweiten Band von Mabillons annal. ord. Benedictin. und Muratori ebendas. *tom.* V. p. 185. 540.

III.

III.
von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Die Kirchenzucht war desto schlechter; je nöthiger sie war.

§. 2. Um die Kirchengeseze in der griechischen Kirche machte sich Photius J. C.
durch eine zweyfache Samlung verdienet, 833.
von denen nur der Nomokanon gedrukt ist.

Anm. in Justelli B. I. C. tom. II. p. 788.

§. 3. Aus der lateinischen Kirche sind zu merken:

1. Ansegisi und Benedicts Samlungen 827.
der Capitularien der fränkischen Kö- 845.
nige:

Anm. S. Baluzens capitul. tom. I. p. 697. und 800.

2. die untergeschobene Dekretalbriefe 870.
der ältesten römischen Bischöffe, welche unter dem Nahmen des Isidors von Sevilien, aus dem die Unwissenheit einen Kaufmann gemacht, iezt zuerst vorkommen:

Anm. Die Schriftsteller von diesem berufenen Theil des kanonischen Rechts s. in Fabricii bibl. Gr. *vol.* XI. p. 17. und biblioth. Latin. medii aeui *vol.* IX. p. 561. sqq. Buddei isagog. p. 762. Unter ihnen bleibt Blondels pseudo-Isidorus wol der vornehmste. Von dem Schaden, den sie gestiftet, hat sonderlich Febroni in seinem Buch de statu ecclesiae viele wichtige Anmerkungen.

3. Rabani Mauri und Reginonis Privatsamlungen, dergleichen noch von mehreren vorhanden sind.

Anm. S. Pertsch Geschichte des Kirchenr. S. 173. u. f. Des leztern Schrift liefert auch Harzheim concil. Germ. *tom.* II. p. 441. sqq.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Ob algemeine Concilien in diesem Jahrhundert gehalten worden, beruhet auf der Frage, ob die Kirchenversamlungen

J.C. 861. 1. zu Constantinopel, vor Photium:

869. 2. ebendaselbst, wider Photium, und

879. 3. noch daselbst vor diesen Mann, davor

vor zu erkennen, welches die Lateiner allein von der zweiten; die Griechen sämtlich von der dritten und einige auch von der ersten bejahen.

Anm. Daher sind die Berechnungen der ökumenischen Concilien so verschieden.

§. 2. Desto häufiger sind die Particularconcilien gewesen. Die merkwürdigsten sind:

1. zu Aken, wegen des Streits mit den Griechen vom Ausgang des heiligen Geistes; J. C. 809.

2. zu Arles, Rheims, Tours, Chalons und Mainz, wegen der gemachten Verordnungen; 813.

3 - 7. zu Constantinopel in der Bildersache; 814. 815.

8. zu Paris, in eben dieser Angelegenheit. 824.

9. zu Paris, wegen der Kanonen: 829.

10 - 12. zu Compiegne, Metz, Diedenhofen, wegen der ungerechten Absezung und Wiedereinsezung des frommen Ludewigs: 833. 835.

J.C. 844. 13. zu Verneuil, wegen der Verordnungen:

847. 14. zu Mainz, ebendeswegen:

848. 15. ebendaselbst, wider den Gottschalk:

849. 16. zu Chiersy, in eben dieser Sache:

852. 17. zu Cordua, wider die eigenwillige Selbstmartyrer:

853. 18. zu Chiersy, wider Gottschalk:

855. 19. zu Valence, wider Hincmarum:

859. 20. zu Constantinopel, wider den abgesezten Ignatium:

860. 21. zu Aken, in der Ehescheidung-sache K. Lotharii II.

861. 22. zu Rom, wider Photium:

862. 23 = 25. zu Soißons, wider den B. Rothad:

862. 26. zu Aken, in der Ehescheidungssache:

863. 27. zu Metz und

28. zu Rom in eben dieser Angelegenheit:

29. 30. zu Soißons und Troyes we J.C. gen des rechtmäßig abgesezten Erzb. 866. Ebbo von Rheims:

31. zu Constantinopel, vom Photio 867. wider den Papst:

32. zu Worms, wegen der Kanonen: 868.

33. zu Verberie, wider den unruhigen B. 869. Hincmar von Laon:

34. zu Douzi, eben deswegen: 870.

35. zu Mainz, wegen der Kanonen: 888.

36. zu Tribur, wegen der Verordnun- 895. gen:

37-39. zwey zu Rom und eine zu Ra- 897. venna, wegen des verstorbenen P. 898. Formosi.

§. 3. Aus den Geschichten dieser Versamlungen lernen wir:

1. daß noch weltliche Regenten dergleichen ausgeschrieben und

2. zum Theil persönlich; zum Theil durch ihre weltliche Bedienten den Vorsiz gehabt;

3. doch auch beydes, selbst auf fremden Con-

Concilien von den Påpsten geschehen:

4. daß sie sich eifrig widersprochen:

Anm. s. §. 2. Nr. 3. 8. 10. 12. 15. 18. 19. 20. 22. 31. 26. 28.

5. daß die Schlůße von den Regenten beståtiget, auch nach Befinden verworfen worden:

6. daß man angefangen, von solchen Concilien an den Papst mit ungleichen Erfolg sich zu berufen.

Anm. S. §. 2. Nr. 23. 25. 33. 34.

Das vierte Hauptstůk
von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.
von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

In diese Zeiten sezet man die vôllige Oberherrschaft, welche die Monophysiten in Aegypten durch der Muhame-

medaner, aus politischen Gründen entstandne, Beyhülfe erhalten.

§. 2. In den Morgenländern machten nunmehro die Paulicaner groses Aufsehen. Man bemerket:

1. ihren Ursprung und abwechselnde Schiksaale im siebenden und achten Jahrhundert:

2. glüklichern Zustand unter dem K. Nikephoro Logotheta: J.C. 800.

3. harte Verfolgung unter K. Michael Europalate und Leo dem Armenier: 812. 813.

4. welche unter der Vormuudschaft der Kaiserin Theodora sehr vergrösert worden: 845.

5. und einen langwierigen und dem Staat sehr schädlichen Krieg veranlaßet:

6. den Lehrbegrif und gottesdienstliche Anstalten dieser Leute, nebst der Frage: ob sie Manichäer gewesen?

Anm. 1. S. den berufenen Artikel Paulicianer im dritten Theil des bailischen Wörterbuchs: Wolfs Manichaeism. ante Manichaeos p. 247. und Lardners credibility of the G. H. *part.* II. *vol.* 6. p. 426. sqq.

Anm.

Anm. 2. man glaubet, daß sie auch Athinganer genennet worden, von denen eine Entsagungsformel, Bandini catalog. codic. Graec. *tom.* I. p. 320. zuerst geliefert.

§. 3. Der Bilderkrieg wurde

J.C. 814. 1. in der griechischen Kirche, nach vorhergehenden Abwechselungen der Gesinnungen des Hofes, unter dem K. Leo dem Armenier, der den Bilderdienst verbot, erneuert:

2. unter K. Michael dem Stamler erst etwas gelinder, nachhero aber und unter dem K. Theophilo hiziger fortgesezet:

842. 3. aber unter der Regierung der K. Theodora nach dem Wunsch der Bilderfreunde beygeleget:

823. 4. auch in die fränkische Kirche gebracht, da Claudius von Turin sich dem Bilderdienst heftig entgegensezte, und mehrere Widersprecher zuzog.

§. 4. Hingegen brach die bishero noch verborgene Spaltung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche völlig aus. Dahin gehören:

1. Die

1. die fortgesezte Streitigkeit wegen des Ausgangs des heiligen Geistes vom Sohn:

2. die Irrung wegen der neubekehrten Bulgaren, so die alten Klagen zwischen den Patriarchen von Rom und Constantinopel wegen der Gränzen der Kirchensprengel erneuerte.

Anm. S. Giannone Geschichte von Neapel. Th. I. S. 462.

§. 5. Und die Händel wegen des Photii, indem

1. der Patriarch Ignatius zu Constan- J.C.
tinopel abgesezet und Photius deßen 852.
Stelle erhalten:

2. P. Nikolai Widerspruch und wech- 862.
selsweise Bannerklärungen: 866.

3. Photii Absezung und darauf erfolg- 869.
ter Angrif gegen die ganze lateinische Kirche:

4. Photii Wiedereinsezung und neuer 879.
Bruch mit Rom wegen der Bulgaren:

C.C. 886. 891. 5. neue Absezung oder Abdankung des Photii und darauf erfolgter Tod:

6. welcher durch der Päpste unbillige Forderungen die Spaltung nicht hebet; sondern vergrösert.

Anm. Die Schriftsteller von diesen merkwürdigen Händeln erzehlet Fabricius B. Gr. *vol.* IV p. 327. *vol.* IX. p. 369. und mein Vater in der histor. controu. de processl. sp. S. p. 33.

§. 6. Zu diesen kamen noch in der lateinischen Kirche folgende Streitigkeiten:

1. von der Art der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmal zwischen Paschasio, und Ratramno und Johanni Scoto, welche zu einer erdichteten Kezerei der Stercoranisten die Veranlaßung giebt:

Anm. S. Mabillons praef. ad *sec.* IV. act. SS. O. B. §. 2. Pfaffs disp. de stercoranistis, meines Vaters miscell. sacr. p. 411. und die Vorrede zu der zu Dublin 1753. herausgekommenen englischen Uebersezung des Buchs des Ratramni.

2. zwischen den beyden, zuerst genannten, Lehrern von der Frage: ob Maria

Christum

Christum mit geöfnetem; oder verschloßenem Leib gebohren?

Anm. S. meine historiam controu. sec. IX. de partu virginis.

3. wegen der Gnadenwahl und davon abhangenden Glaubenslehren, mit dem Münch Gottschalk, der am Hincmaro einen sehr gewaltthätigen Gegner hatte; aber auch seine Vertheidiger fand.

Anm S. außer denen, von Fabricio in biblioth. Lat. med. aetat. *vol.* III. p. 210. und in der neuen biblioth. historique de la France *tom.* I. p. 263. angezeigten, Schriftsteller, unter denen Usher, Cellot und Mauguin die vornehmsten, die Histoire litter. de la France *tom.* V. p. 352. und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 623. squ.

II.

von den Verfolgungen.

Man klaget noch immer über die Saracenen, welche sich mehr und mehr ausbreiteten, durch die Einnahme von Sicilien, selbst Italien fürchterlich wurden und zumal in Spanien gegen die Christen sich hart bezeigten.

§. 2. Hiezu kamen die Normannen, welche zwar als Seeräuber in Spanien, Frankreich, Deutschland und Italien grosen Schaden thaten; doch nicht vor eigentliche Religionsfeinde der Christen zu halten.

Anm. S. Bünau Reichshist. Th. IV. S. 151. Holberg in den script. soc. Hafn. *tom.* p. 348 und Pontoppidans res gest. Danor. extra Daniam *vol.* I.

§. 3. So ist auch sehr ungewis, was von einer grosen Verfolgung der Christen in China gemeldet wird.

Anm. S. Aßemann biblioth. oriental. *vol.* IV. p. 524. und Jablonski institut. histor. eccles. antiqu. p. 242.

Das zehnte Jahrhundert

Das erste Hauptstück

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Wir kommen iezt zu dem Jahrhundert, welches mit grosem Recht vorzüglich das **barbarische** genennet wird. Der grose Verfall aller Gelehrsamkeit unter den Christen, welcher auch einige politische Ursachen hatte, zog diese natürliche Folge nach sich, daß die Anzahl merkwürdiger Lehrer und Schriftsteller in der Kirche sehr gering ist.

§. 2. In der griechischen Kirche J.C.
fehlte es zwar unter der Regierung des 911.
K. Leo des Weisen und seines Sohnes 959.
Constantini Porphyrogenetä nicht an Aufmunterungen; dennoch aber verdienen nur wenige hier bemerkt zu werden, und zwar

1. Simeon Metaphrastes, ein sehr bekannter Legendenschreiber, über deßen Zeitalter und Schriften noch sehr gestritten wird:

Anm. S. Bollands praef. nd act. SS. §. 3. und Allatium de Simeon. script p. 24. sq.

Jc 2. Nikon, ein armenischer Münch:
998.

Anm. S. Martene coll. amplist. tom. VI. p. 832.

1000 3. Oekumenius, B. zu Tricca in Thracien, deßen Zeitalter auch noch ungewis ist:

Anm. S. Mont faucon biblioth. Coislin. p. 277.

940. 4. Said Ebn Batrik; oder Eutychius, ein berühmter Arzt und Patriarch zu Alexandrien:

Anm. S. Seldens Vorrede zu deßen origin. ecclef. Alex. und Pococks zur vollständigen Ausgabe seiner annalium: Lequien orient. christian, tom. II. p. 476. und die algemeine Welthistorie neuerer Zeiten Th. II. §. 237.

966. §. 3. In der lateinischen Kirche wurden, meistentheils durch ihre historische Schriften bekannt:

1. Flodoard; oder Frodoard, Chorherr zu Rheims, erwehlter B. zu Noion und Tournai:

Anm.

Anm. S. Histoire litter. de la Fr. *tom.* VI. p. 313. Seine Chronik stehet in Bouquets script. rer. Gall. *tom.* V. und VI. seine rheimsische Kirchenhistorie in der B. M. P. *tom.* XV. und ein Stük seiner Historie der Päpste in Muratori S. R. I. *tom.* III. part. 2.

2. Luitprand, Bischof von Cremona, J. C.
der mancherley Schiksaale gehabt: 968.

Anm. S. Arisi Cremon. litter. *tom.* I. p. 58. und Muratori Vorrede zu seiner Historie in S. R. I. *tom.* II. p. 417. Ramirez de Prado hat deßen Werke herausgegeben.

3. Ratherius, B. zu Lüttich; denn zu 974.
Verona, unter verschiednen Abwechselungen:

Anm. S. Ughelli It. S. *tom.* V. p. 734. Histoire litter. de la Fr. *tom.* VI. p. 339. und Maffei Veron. illustrat. *part.* II. p. 36. Die meisten seiner Schriften stehen in Dacheri spicileg. *tom.* II. p. 161. und eine in Martene coll. ampl. *tom.* IX. p. 784.

4. Roswitha, eine vornehme Stifts- 984.
frau zu Gandersheim:

Anm. S. Meiboms vit. Roswidae: Leibnizens introd. ad scriptor. rer. Br. *tom.* II. p. 23. Harenbergs histor. Gandersh. p. 1072. Ziegelbauers histor. litter. O. S. B. *tom.* III. p. 491. Wüstemanns ohne

Nahmen herausgegebene Geschichte der Roswithe und Schroecks Abbildungen B. I. S. 241. Ihre Schriften hat Schurzfleisch herausgegeben.

J. C. 988. 5. Dunstanus, Erzb. zu Canterbury:

Anm. S. act. SS. *tom.* IV. maii p. 346. Wharton Angl. S. *tom.* I. p. 1002. und die deutsche Uebersezung von Burnets Reform. Historie Th. I. S. 537.

1007 6. Aimoinus, ein Münch zu Fleury:

Anm. S. Labbe diss. de Aimoino in *tom.* II. de S. E. p. 829. Seine Historie stehet am besten in Bouquets S. R. Gall. *tom.* III. p. 21.

1005 7. Gerbert, zulezt unter den Nahmen Silvester Papst zu Rom:

Anm. S. meine Historie der römischen Päpste S. 207.

1004 8. Abbo, Abt zu Fleury:

Anm. S. Mabillons act SS. O. B. *sec.* VI. *part.* p. 30. Histoire litter. de la France *tom.* VII. p. 159.

1004 9. Widikind, ein Münch zu Corvey:

Anm. S. Paullini theatr. illustr. viror. Corbeiae Sax. p. 96. Ziegelbauer histor. litter. O. S.

O. S. B. *tom.* I. p. 224. und Meiboms Vorrede zur Ausgabe seiner Jahrbücher im ersten Th. S. R. G.

10. Aelfricus, Erzbischof von Canterbury: J. C. 990.

Anm. S. Cave H. L. S. E. *tom.* II. p. 108.

11. Burchard, Bischof zu Worms. 1025

Anm. S. Galliam christian. *tom.* V. p. 668. und Schannats histor. episc. Wormat. p. 331.

Das zweite Hauptstük

von dem

äußerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Man rühmet die Nestorianer, daß sie den tatarischen Stamm der Karaiten an der nördlichen Gränze von China zum Christenthum bekehret; es ist

 aber

aber falsch, daß ihr König der berufene Priester Johann sey.

Anm. S. Aßemanns biblioth. oriental. *vol.* IV. p. 382.

J.C. §. 2. In Europa wurden

912. 1. die Normänner unter ihrem H. Rollo; oder Robert:

Anm. S. Daniel Geschichte von Frankreich Th. III. S. 108 und Bünaus Reichshistorie Th. IV. S. 120. u. f.

965. 2. die Polen unter ihrem Herz. Miecislao:

Anm. S. Basnagens thes. monim. *tom.* III. *part.* I. p. 41.

961. 3. die Rußen unter ihrem Herzog Wlodomir; nachher Basilio:

Anm. S. act. SS. *tom.* II. sept. praelim.

4. die Ungarn, nach verschiednen nicht fruchtlosen Versuchen, unter ihrem K. Stephan zur christlichen Religion gebracht.

Anm S. de Juxta Hornad initia religionis christianae inter Hungaros ecclesiae orientali adserta.

936. §. 3. In Dännemark und Schwe-
948. den wurde das verfallene Christenthum

wie=

wieder hergestellet und befestiget, welchem Beyspiel auch andere nordische Länder, Norwegen, Grönland, Island gefolget sind.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Es laßen sich keine merkwürdige Veränderungen erzehlen, die hieher gehören könten. Dieses war die Folge von der damals herrschenden Unwißenheit unter den Christen.

§. 2. Hingegen wurden die schon ehemals bekannten Irrtümer, z. B. vom Fegfeuer, von dem Heiligendienst und von der Brodverwandelung immer algemeiner.

§. 3. Doch fehlete es auch nicht an Zeugen der Wahrheit, unter denen selbst der P. Silvester noch zu merken ist.

III.

Von dem Leben und Wandel der Christen.

Das Christentum bestand grössentheils in der Verehrung der Heiligen und milder Freygebigkeit gegen die Geistlichen, welche so wol; als die Begierde, ins gelobte Land zu wallfahrten, durch die Einbildung der Annäherung des jüngsten Tages sehr gereizet wurde.

§. 2. Hiezu kam ein offenbares Lasterleben. Dieses beförderten die Beyspiele der Geistlichen, und unter diesen der römischen Bischöffe.

Anm. 1. Baronii eigenes Bekänntnis der schändlichen Sitten, welche die Päpste dieses Jahrhunderts gehabt, stehet ann. MCCCC. §. 1. Von den näheren Umständen dieser in der Geschichte des Lasters merkwürdigen Periode, s. meine Histor. der Päpste S. 195.

Anm. 2. man pfleget auch hier die Erzehlung von B. Hatto zu Mainz und seinem Mausethurm anzumerken; sie ist aber eine Fabel.

Das dritte Hauptstük

von der

äuserlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Die Heiligsprechung des B. Ulrichs, J.C. welche P. Johannes XV. verrich- 993. tet, ist die erste, so unsers Wißens der Papst unternommen; jedoch noch nicht aus einem eigentümlichen Recht.

Anm. S. die Schriftsteller vom Ursprung der päpstlichen Kanonisation in Fabricii biblioth. antiqu. p. 375. und meiner histor. canonis. Caroli M. p. 16.

§. 2. Zu den Festtagen kam iezt das Fest aller Selen.

Anm. S. Lambertini de festis Chrtsti & Mariae *libr.* III. *cap.* 23.

§. 3. Der Sonnabend wurde durch einen besondern Gottesdienst, der nachhero bestätiget worden, der Jungfrau Maria gewidmet.

§. 4.

§. 4. So sol auch der Rosenkranz in diesem Jahrhundert aufgekommen seyn, woran doch andere zweifeln.

Anm S. Mabillons praef. ad *sec.* V. act. SS. O. B. p. 58.

§. 5. Eben so ungewis ist die Nachricht, daß P. Johann XII. die Glokentaufe befolen.

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Die päpstliche Macht und Ansehen

1. wurde theils von ihnen selbst, zumal in den unruhigen Zeiten in Italien;

2. theils von abergläubischen Schmeichlern, die sie Weltbischöffe zu nennen anfiengen, erweitert und befestiget;

3. von den sächsischen Kaisern aber, wenigstens in Ansehung der kaiserlichen Gerechtsame wieder in engere Schranken gebracht. Dahin gehöret:

J.C. 963. 1) die Absezung des P. Johann XII.

2)

2) P. Leo VIII. Geseze wegen der Papstwahl.

Anm. S. meine diss. de Ottone M. p. 46. sqq.

3) Händel eben dieses Papstes mit dem Gegenpapst Benedict: J. C. 964.

4) Unruhen in Rom unter K. Otto II. 974.

§. 2. Gegen andere Geistlichen fehlete es nicht an herrschsüchtiger Aufführung; iedoch nicht ohne Widerspruch. Man wundert sich billig, daß einige französische Bischöffe durch unbedachtsame Redensarten sich selbst zu sehr erniedriget.

Anm. Von dem ersten zeugen die Händel des B. Arnulfs von Rheims. S. meine Historie der Kirchenvers. S. 606. 607. 609. und die daselbst empfohlne Schriftsteller; von dem andern die Histoire litt. de la Fr. *tom.* VI. p. 78. sq.

§. 3. Die Erzbischöffe und Bischöffe, deren Anzahl in Deutschland sehr vermehret wurden, suchten sich nach und nach durch Land und Leute zu erhöhen; doch ist es unerweislich, daß sie die reichsfürstliche Würde damals erlanget.

§. 4. Es kan nicht geleugnet werden, daß in Besezung der höhern Kirchenämter, welche gröstentheils von den Regenten abhieng, grose Misbräuche gewöhnlich waren.

§. 5. Die Geseze wegen des ehelosen Standes gottesdienstlicher Personen wurden häufig auf eine ärgerliche Art übertreten.

§. 6. Die Klosterzucht verfiel gänzlich. Einige Aebte wagten, sie zu verbeßern. Keiner hatte mehr Glück und Beyfall; als Odo, dem der sogenannte Orden von Clugny der Benediktiner seine wahre Stiftung zu danken hat.

Anm. S. Mabillons annal. O. B. *tom.* III. p. 586. Helyot Historie der Ritter und Klosterorden Th. V. S. 214.

III.

Von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Von der erstern wissen wir keine besonderes merkwürdige Veränderungen. Was auf den Kirchenversamlungen geschahe, war mehrentheils fruchtlos.

§. 2.

§. 2. Hingegen verdienet des B. Burchards zu Worms grose Samlung der Kirchengeseze allerdings bemerket zu werden; sie scheinet aber erst im folgenden Jahrhundert von ihm zu Stand gebracht worden zu seyn.

Anm. S. Schmid *tom.* II. introd. Sagittar. in H. E. p. 750. Mastricht histor. I. E. § 248. sqq. und Pertsch in der Histor. des Kirchenr. S. 490. u. f.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Da wir hier keine algemeine Concilien anzuzeigen haben; so bemerken wir nur die Zusammenkünfte

1. zu Troslei, die Kirchen- und Klosterzucht zu verbessern: 3. C. 909.
2. zu Coblenz, zugleich von französischen und deutschen Bischöffen: 922.
3. zu Ingelheim, wegen des Erzb. Artaud von Rheims: 948.
4. zu Augsburg, wo man Kirchenverordnungen macht: 950.

Bayerische Staatsbibliothek München

J.C. 5. 6. 7. zu Rom, wegen der unartigen
963. Päpste daselbst:
964.

969. 8. in Engelland, wider die Priesterehe:

991. 9. in der Abtey S. Bale, wider den
Erzb. Arnulf:

995. 10. 11. zu Mouson, und Rheims,
996. zum Besten dieses Mannes:

999. 12. zu Magdeburg, wegen eines merkwürdigen Vorfalles.

§. 2. Einige besondere Umstände derselben sind,

1. daß päpstliche Legaten in fremden Landen Concilien berufen und gehalten:

2. daß die Kirchenversamlungen sich noch widersprochen:

3. daß Päpste von ihnen gerichtet worden.

* * * * * * * *

Das

Das vierte Hauptstück

von den

widrigen Schiksaalen der Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Die Barbarei dieses Jahrhunderts verschafte und unterhielte ziemlich die innere Ruhe der Kirche. Man weis zwar, daß die alten Uneinigkeiten zwischen der griechischen und lateinischen Kirche und in dieser wegen der Lehre von der Gnadenwahl und vom heil. Abendmal nicht gehoben worden; sie gaben aber doch zu keinen eigentlich sogenanten theologischen Streitigkeiten Anlaß.

§ 2. Doch machten in der morgenländischen Kirche

1. die Streitigkeiten, welche die vierte Heyrath des K. Leo des Weisen veranlaßet hatte, J.C. 905. 920.

Anm. S. algemeine Welthistorie Th. XV. §. 38.

2. und die Paullitianer, denen man in Thracien und der Bulgarei Wohnplätze angewiesen hatte, viele Unruhen.

§. 3. In den Abendländern wurden als Kezer verdammt:

J.C.I. Leuthardus, von dem uns sehr we-
997. nig bekannt worden:

939. 2. die Anthropomorphiten, zu Verona,

3. und diejenigen, welche glaubten, daß der Erzengel Michael in dem Himmel alle Montage Meße lese.

II.

Noch thaten die Muhamedaner den Christen den meisten Schaden; besonders
960. aber hat das Bekäntnis der Türken zu dieser Religion in den spätern Zeiten sehr schädliche Folgen gehabt.

Anm. S. algemeine Welth neuerer Zeiten Th. III. §. 149. u. f. und vornemlich des Desguignes histoire generale des Huns, des Turcs, des Mogols *tom.* II.

§. 2. So fehlete es auch in Europa unter den Muhamedanern und den barbar-

barischen Völkern weder an harten Bedrückungen; noch Märtyrern, obgleich nicht alle der leztern diesen Nahmen verdienen.

Das eilfte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük
von den
vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

In der morgenländischen Kirche sind vorzüglich berühmt worden:

1. Michael Cerularius, Patriarch zu Constantinopel und heftiger Gegner der Lateiner: J.C. 1058

Anm. S Cotelier not. in monim. eccles. Graec. *tom.* II. p. 577. Mabillon praefat. in *part.* II. sec. VI. act. SS. O. B. §. 1. Basnagens thes. monim. eccles. *tom.* III. p. 279.

J.C. 1052 2. Niketas, mit dem Beynahmen Stetatus; oder Pectoratus, ein Münch zu Constantinopel:

Anm. S. Basnage ebendas. *tom.* III. p. 308.

1072 3. Michael Psellus, Staatsminister zu Constantinopel, endlich ein Münch:

Anm. S. Allatium de Psellis §. 73.

1057 4. Georg Cedrenus, ein Münch, deßen Geschichtbücher ehemals eine sehr unverdiente Achtung gehabt:

Anm. Diese hat Goar herausgegeben. S. Allatium de Georgiis §. 25.

5. Theophylactus, Erzbischof zu Achrida in der Bulgarey:

Anm. S. Rubeis diss. de Theophylacti gestis & scriptis & doctrina, vor dem ersten Theile der venetianischen Samlung seiner Werke.

§. 2. Unter den Lateinern sind besonders merkwürdig:

1029 1. Fulbertus, B. zu Chartres:

Anm. S. deßen eigne poetische Lebensbeschreibung: Galliam christian. *tom* VIII. p. 1113. Histoire litter. de la Fr. *tom* VII. p. 261. Villiers Samlung seiner Schriften, die in der B. M. P. stehet, ist nachhero vermehret worden.

2. Bru-

2. **Bruno**, unter welchem Nahmen, in diesem Jahrhundert mehrere Männer berühmt gewesen, von denen der Bi- J. C. schof zu Würzburg: der Benedictiner 1045 münch zu Montecaßino und der 1125 Stifter des Carthäuserordens am mei- 1101 sten verwechselt werden:

Anm. 1) S. act. SS. *tom.* IV. maii p. 38. und Ludwigs Geschichtschr. von Würzb. S. 467. 2) act. SS. *tom.* IV. iul. p. 471. und Marchesi diss. de Brunone, vor der Samlung seiner Werke, die auch in der B. M. P. *tom.* XX. p. 1295. stehet. 3) Histoire litter. de la France *tom.* IX. p. 233.

3. **Odilo**, Abt zu Clugny: 1049

Anm. S. act. SS. *tom.* I. jan. p. 65. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* VI. *part.* I. p. 678. Histoire litter. de la France *tom.* VII. p. 414. Nur ein Theil seiner Schriften stehet in Marriers und Duchesne bibliothec. Cluniac. p. 347.

4. **Leo IX.** Papst zu Rom. 1054

Anm. S. meine Historie der P. S. 218. u. f.

5. **Humbertus**, der römischen Kirche 1063 Kardinal und eifriger Vertheidiger wider die Griechen:

Anm. S. Martene thes. anecdot. *tom.* V. p. 629. Histoire litter de la France *tom.* VII. p. 527.

p. 527. Seine drey wichtigen Schriften stehen in Basnagens thes. moniment. eccles. *tom.* III. *part.* I. p. 277.

J. C. 1072 6. Petrus Damiani, ein Benedictinermünch und Kardinalbischof von Ostia:

Anm. S. act. SS. *tom.* III. febr. p. 406. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* VI. *part.* 2. p. 245. Bayle diction. *tom.* II. p. 950. Laderchi vitam S. Petri Damiani: Oudins diss. in den comm. de S. E. *tom.* II. p. 686. Ziegelbauers histor. litter. O. S. B. *tom.* III. p. 88. und Mittarelli annal. Camaldulens. *tom.* I. p. 281. sqq. Der Benedictiner Cajetan hat deßen Werke am besten herausgegeben.

1076 7. Adam, Chorherr zu Bremen:

Anm. S. von Seelen miscellan. *part.* II. p. 415. Mollers Cimbr. litterar. *tom.* II. p. 12. und die Bremische und Verdische Beyträge Th. I. S. 232. Seine Kirchenhistorie hat Mader am besten ans Licht gestellet.

1085 8. Willeram, zulezt Abt zu Ebersberg:

Anm. Seine poetische lateinische und deutsche Arbeit über das hohe Lied in Schilters thes. antiquit. Germ. *tom.* I. hat ihn am meisten bekannt gemacht.

1088 9. Berengarius, von Chartres, Lehrer zu Tours, Archidiakonus zu Angers, von

von deßen Streitigkeiten unten zu reden seyn wird:

Anm. S. Histoire litter. de la Fr. *tom.* VII. p. 197.

10. Lanfrancus, Erzbischof von Canterbury: 1089

Anm. S. act. SS. *tom.* VI. maii p. 833. Mabillons act. SS. O. B. *sec.* VI. *part.* 2. p. 630. Brukers histor. critic. philos. *tom.* III. p. 663. Ziegelbauers histor. litter. O. S. B. *oom.* III. p. 94. Histoire litter. de la Franc. *tom.* VIII. p. 460. und Dacheri Samlung seiner Werke.

11. Benno, Kardinal und merkwürdiger Geschichtschreiber: 1098

Anm. Sein Buch liefert Goldast in der apolog. pro imp. Henrico IV.

12. Anselmus, Erzbischof von Canterbury: 1109

Anm. S. act. sanctor. *tom.* II. april. p. 865. Colonia histoire litter. de Lyon *tom.* II. p. 210. Histoire litter. de la Fr. *tom.* IX. p. 398. und Gerberons Ausgabe seiner Schriften.

13. Ivo, Abt zu S. Quintin, B. zu Chartres. 1115

Anm. S. Fronto epistol. & opuscul. p. 489. und Histoire litter. de la France *tom.* X. p. 102.

Das zweite Hauptstük

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Noch werden die Arbeiten der Nestorianer, unter den tatarischen Nationen das Evangelium bekannt zu machen, gerühmet; aber mit wenig nähern Umständen.

Anm. S. Aßemann biblioth. orient. *tom.* II. p. 444. und *tom.* III. *part.* 2. p. 488. und Mosheim histor. eccles. Tartaror. p. 23.

§. 2. In Preußen wurden wiederholte; aber noch zur Zeit vergebliche Versuche davon gemacht.

Anm. Nach dem Adelbert, sind sonderlich Bonifacius und Bruno berühmte Apostel der Preußen. S. Arnolds Kirchengesch. des K. Pr. S. 76. u. f.

§. 3.

§. 3. Man pfleget auch hieher die den Muhamedanern wieder abgenommene Eroberungen zu rechnen. Dahin gehören die Kreuzzüge, welche die europäischen Nationeu in die Morgenländer gethan, von denen zu bemerken

1. vorläufige aber mislungene Versuche, sie zu Stande zu bringen, unter P. Silvester und P. Gregorio VII.

2. ihre entfernte und nähere Veranlassung durch den Münch Peter den Einsiedler:

3. ihre Beschaffenheit und Absicht und der von den Päpsten daran genommene Antheil:

4. die durch sie in der europäischen Staats- und Kirchenverfaßung verursachte grose Veränderungen:

5. ihre Moralität:

Anm. Die Schriftsteller von den Kreuzzügen erzehlet Fabricius in luc. salutar. *cap.* 30. Ihnen sind aber beyzufügen: des Ritters Janua histoire generale des royaumes de Chypre, de Ierusalem, d'Armenie & d'Egypte: Desguignes histoire des Huns: die alge-

algemeine Welthistorie Th. XVII. und die algemeine Welthistorie neuerer Zeiten Th. II. und III.

J.C. 1096 1099 6. insbesondere der erste Feldzug, welcher die Folge hatte, daß Jerusalem von den Christen erobert und Gottfried von Bouillon daselbst zum ersten christlichen König ernennet wurde.

§. 4. So litten auch die muhamedanischen Fürsten in Spanien großen
1052
1090 Schaden und die Eroberung des nachherigen Königreichs Sicilien durch den normännischen Grafen Robert Guiscard war nicht allein vor die erstern ein empfindlicher Stoß; sondern hatte auch verschiedene merkwürdige Folgen.

Anm. Die leztern kan man aus Dupins traité de la monarchie de Sicil. kennen lernen.

II.

Von der Geschichte der christlichen Lehre.

Unter den Lehrsätzen wurden die Irtümer vom Papst, von den Heiligen, von

von der Kraft der guten Werke, und von der Transsubstantiation sehr befestiget.

§. 2. Doch findet man zumal in den Schriften des Anselmi schöne Proben einiger, noch nicht ganz verdrungenen, evangelischen Wahrheiten. Andere Zeugen der Wahrheit betreffen mehr das herrschende Verderben der Sitten; als des Lehrbegrifs.

Anm. man kan hier bemerken, daß in den neuern Zeiten über des Theophylacti Lehrbegrif vom heil. Abendmal sehr gestritten worden.

§. 3. Die Wiederherstellung der Philosophie in der lateinischen Kirche und die dadurch entstandene Streitigkeiten der Nominalisten und Realisten gaben dem Vortrag der Religionslehren eine merkwürdige Veränderung, indem man solchen nicht allein mehr nach der Logik einrichtete; sondern auch metaphysische Grundsätze damit verband.

Anm. S. Brukers histor. critic. philos. *tom.* III. p. 904. sqq. und die Histoire litter. de la Fr. *tom*, VII. introd.

§. 4.

§. 4. Hiedurch wurde nun der wahre Anfang von der scholastischen Theologie gemacht, welche durch die Lehrbücher, die man Summen nannte, sehr befördert wurde, dergleichen in diesem Jahrhundert Hildebert, Erzbischof von Tours, geliefert.

Anm. Es stehet in deßen, von Beaugendre herausgegebenen Werken, p. 1010. Man vergleiche Buddei isagog. p. 358.

§. 5. Aus diesen und andern theologischen Schriften siehet man, daß die Beweise aus der Bibel und den älteren Kirchenlehrern geführet worden.

§. 6. Von der exegetischen Theologie wißen wir noch keine Verbeßerung anzuzeigen, ob es gleich gar nicht an Schriftauslegern gefehlet, unter denen Theophylactus der beste ist.

§. 7. Die theologische Sittenlehre wurde wenig getrieben; doch gab es einige, die asketische und mystische Schriften hinterlaßen.

§. 8. Von der philosophischen Lehrart hatte die Polemik manche Vortheile; aber auch manchen Schaden, der sich in der Folge recht offenbarete.

III.

III.
von dem Leben und Wandel der Christen.

Die Klagen über den Mangel ächter Gottseligkeit in diesen Zeiten sind so häufig; als gerecht, welches sehr traurige Beyspiele an allerlei Gattungen von Personen erweisen, und zum Theil eine Folge der Unwißenheit und des Aberglaubens war.

Anm. Der lezte wurde durch die vielen Erzehlunlungen von Erscheinungen, und Wundern meistens genähret, und dieses offenbar aus Eigennuz.

§. 2. Unter allen Lastern aber, die damals am eifrigsten gestrafet wurden, waren die Simonie und der Concubinat die vornehmsten, obgleich der Begrif von beyden auf sehr pflichtmäßige, wenigstens erlaubte Handlungen ausgedehnet wurde.

§. 3. Beyspiele von ächten Heiligen sind uns unbekannt. Wenigstens würden wir Gregorium VII. unerachtet er feierlich heiliggesprochen worden, doch nicht andern zum Muster wahrer Gottseligkeit anpreisen.

Das

Das dritte Hauptstük
von der
äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.
von den Kirchengebräuchen.

In den Abendländern bemüheten sich die römischen Päpste recht eifrig, fremden Kirchen die römischen Gewohnheiten aufzudringen, welches ihnen unter andern auch zum Theil in Spanien geglückt.

Anm. von der mozarabischen Liturgie hat der Bollandist, Pinius, am besten geschrieben; sie selbst aber Lesle herausgegeben.

§. 2. Eben aus dieser Absicht wurde die Nothwendigkeit des gottesdienstlichen Gebrauchs der lateinischen Sprache sehr hoch getrieben.

§. 3. Außer diesen, erhielten einige ältere Anstalten, z. B. die Feierung des Sonnabends zur Ehre der Mariä, und

der Rosenkranz, eine gewiße Algemeinheit in der lateinischen Kirche.

§. 4. Als eine neue gottesdienstliche Uebung ist das Geiseln zu bemerken.

Anm. S. die Schriftsteller in Fabricii bibliogr. antiqu. p. 685. sqq.

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Die in diesem Jahrhundert eifrig, obgleich mit beständigem Widerspruch, betriebene Vergröserung der päpstlichen Macht und Oberherrschaft in kirchlichen und weltlichen Dingen lässet sich am besten aus folgender Reihe merkwürdiger Begebenheiten erkennen:

1. Unfug dreier Päpste, die von K. Heinrich zugleich abgesezet werden: J.C. 1046

2. Erhaltung der kaiserlichen Gerechtsame bey der Papstwahl unter Clemens II. 1047

3. des vom Kaiser ernannten P. Leo IX. unermüdeter Eifer, die Güter seines Stuhls zu vermehren:

4. und seltsames Geschenk an die normännischen Fürsten:

Anm. S. Giannone Gesch. von Neapel Th. II. S. 28. u. f.

J.C. 1055 5. Erhebung des P. Victors II. durch den Kaiser:

1059 6. unruhige Wahl des neuen Papstes, bey welcher die kaiserlichen Rechte selbst durch Beyhülfe des Kardinals Hildebrands völlig gerettet werden:

7. P. Nikolai II. neue Verordnungen wegen der Papstwahl zum Besten der Kardinäle, und Nachtheil des Kaisers:

1061 8. Streitigkeit zwischen dem P. Alexandro II. und P. Honorio II. durch welche der päpstliche Stuhl abermahls viel gewonnen:

1073 9. Erhebung Gregorii VII. und dessen ausschweifende Lehrsäze von der päpstlichen Gewalt:

Anm.

Anm. Hier sind die dictatus zu bemerken, die unter dem Nahmen dieses Papstes vorhanden, ob es gleich nicht gewis ist, daß er sie selbst so aufgesezt. Man vergleiche Mastrichts hist. iur. eccles. p. 258. und Pertsch Gesch. des Kirchenr. S. 201.

10. Ausübung derselben

1) durch den Unfug, den er unter dem Vorwand, die Simonie, das ist, die Laieninvestitur, und den Concubinat, das ist, die Priesterehe zu bestreiten, erreget:

2) und durch die zum Theil nicht unglük- J.C. liche Versuche, alle christliche Könige 1074 in Europa zu Lehensleuten des römischen Stuhls zu machen, überhaupt:

3) insbesondere durch die Händel mit 1076 den normännischen Fürsten:

4) durch die Händel mit K. Heinrich dem vierten, welche bis zur Bannerklärung und Absezung des Kaisers getrieben worden:

5) durch die beständige Freundschaft mit der Gräfin Mathildis und das von derselben erhaltene Testament:

6) und durch andere Künste, sich alle übrigen Geistlichen zu unterwerfen.

Anm. die grose Menge von Schriften, aus denen diese hildebrandische Ausschweifungen näher zu kennen, habe theils in der deutschen Reichshistorie S. 198. theils in der Historie der Päpste S. 234. angeführet, denen noch Mansi neue Ausgabe von Florentini memorie della gran contessa Matilda beyzufügen.

J.C. 1089 11. Fortsezung des Investiturkrieges unter P. Urbano II.

1096 12. Händel desselben mit K. Philip von Frankreich.

§. 3. Doch ist auch unleugbar, daß

1. der grose Widerstand, den P. Gregorius und seine Nachfolger so wol bey den Fürsten; als bey den Geistlichen wegen des Ehestandes, gefunden, ein klares Merkmal der Neuigkeit dieser angemaßten Oberherrschaft sey:

2. daß vor den Zeiten Gregorii die Kaiser ihre Rechte über Rom und den Papst behauptet und diese selbst vom Hildebrand vor seiner Erhebung anerkannt worden: 3. daß

3. daß es auch nicht, außer den vorhero bemerkten, an andern Vergehen der Päpste gefehlet, welche mit dem angeblichen Charakter nicht bestehen können. Dahin gehöret:

1) Benedicts IX. unartige Lebensart: J. C. 1043

2) Gregorii VII. Verhalten gegen den Berengarium:

3) ebendesselben vertrauter Umgang mit der Gr. Mathildis:

4) P. Urbani II. Antheil an der Empörung des römischen Königes Conrads gegen seinen Vater.

§. 3. Außer dem so sehr in Widerspruch genommenen Investiturrecht, bey dessen Verwaltung unleugbare Misbräuche vorgiengen, genossen die weltliche Regenten so wol in Ansehung der Concilien; als einzelner kirchlichen Gesellschaften und Angelegenheiten wichtige Rechte; sie wurden aber in einem Reich, sonderlich in Deutschland, mehr; als in andern durch die aus Eigennuz dem römischen Stuhl ergebene höhere Geistlichkeit verringert; oder geschwächet.

§. 4. Die Klagen über das Verderben des Münchswesen wurden theils durch die fortdaurende Exemtionen der Klöster von der bischöflichen Gerichsbarkeit vermehret;

§. 5. Theils gaben sie die Gelegenheit zu neuen Orden. Sie waren entweder nur Verbesserungen der Benedictiner, wohin ausser dem von Clugny,

J.C. 1023 1. die Camaldulenser, welche der heil. Romuald gestiftet:

Anm. S. Mittarelli annal. Camaldulens. *tom.* I.

1098 2. die Münche von Vallombrosa;

Anm. S. Mabillon act. SS. O. B. *sec.* VI. *part.* 2' p. 273.

1072 3. die Cistercienser gehören;

Anm S. die von Fabricio biblioth. Lat. med. & infim. aetatis *tom.* I. p. 1066. angeführte Schriftsteller.

1086 4. oder auf neuen Regeln gegründet, als die vom Grammont:

Anm. S. Mabillon praef. ad *sec.* VI. *part.* 2. act. SS. O. B. p. 34.

5. die

5. die Carthäuser: J. C. 1095

Anm. S. die Schriftsteller in Fabricii angef. Buch, *tom.* I. p. 784.

6. die Antonsbrüder: 1059

Anm. S. Kapp diss. de fratrib. S. Antonii

§. 6. Hieher können auch die regulirte Chorherren gezehlet werden.

Anm. S. Muratori A. I. M. A. *tom.* V. p. 257. wie denn hier überhaupt Mabillons annales O. B. *tom.* V. und VI. zu vergleichen.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Man klaget billig, daß

1. mehr die Sünden wider den Papst und die Geistlichen; als wider Gott bestrafet:

2. der Kirchenbann gegen Kaiser und Könige zur Empörung gemisbrauchet, und

3. durch die vielen Freiheiten, die man den Kreuzfahrern ertheilet, die Kirchenzucht noch mehr zernichtet worden.

§. 2. Von denjenigen, welche die Kirchengeseze gesamlet, gehören hieher

1. Anselmus von Lucca:
2. Ivo, der nicht allein wegen der doppelten Samlung; sondern auch deswegen vorzüglich zu merken, weil er von den, damals in den Abendländern wieder bekannt gewordenen, römischen Gesezbüchern zuerst im Kirchenrecht einen Gebrauch gemacht.
3. Deusdedit.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Man hat es in der That als eine Merkwürdigkeit anzusehen, daß in diesem Jahrhundert kein algemeines Concilium gehalten worden.

§. 2. Davor ist die Anzahl der übrigen uns bekannten Kirchenversamlungen

desto gröser. Unter ihnen verdienen folgende bemerket zu werden:

1. zu Orleans, wegen der vermeinten Manichäer: J.C. 1017

2. verschiedene in Frankreich wegen des heil. Martialis: 1020 1029

3. zu Sutri, welche drei Päpste abgesezt: 1046

4. 5. zu Rom, und Vercelli, wegen des Berengarii: 1050

6. zu Tours, ebendeswegen: 1054

7. zu Rom, ebenfals: 1059

8. zu Rom, wegen strittiger Papstwahl: 1063

9. zu Mantua, ebendeswegen: 1064

10. zu Mainz, wegen des neuen B. von Costniz: 1071

11. zu Rom, unter P. Gregorio VII. wider die Simonie und Concubinat: 1074

12. zu Erfurt und Mainz, wider die Priesterehe, von üblen Folgen: 1074 1075

13. zu Rom, wider die Simonie: 1075

14. zu Mairent und Poitiers, wider Berengarium:

J.C. 1076 15. zu Worms, wider P. Gregorium:

16. zu Rom, wider den Kaiser:

1078 17. 18. zu Rom, wider verschiedene Gegner P. Gregorii:

1079 19. zu Rom, wegen des Berengarii:

1080 20. zu Rom, wider die Laieninvestitur:

21. 22. zu Mainz und Brixen, wider den Papst:

1081 23. zu Rom, wider den Kaiser:

1091 24. zu Szaboles, wegen der Verordnungen:

1095 25. 26. zu Placenz und zu Clermont, wegen des Kreuzzuges.

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Mit keinen Kezern machte man sich mehr zu schaffen, als mit den Manichäern, mit welchem verhaßten Nahmen

1. in den Morgenländern noch immer die Paullitianer, deren Schiksaale daselbst sehr traurig waren:
2. in den Abendländern, wohin aus der Bulgarei einige dieser Leute gekommen, verschiedne, einander nicht ganz ähnliche, zum Theil schwärmerische; zum Theil richtiger denkende Partheien beleget worden, von denen in dieses Jahrhundert sonderlich

J.C. 1) die Brüder von Orleans:
1017
1012 Anm. Füßlins Kezergeschichte der mitlern Zeiten, S. 31.

1025 2. diejenigen Niederländer, welche auf einer Synode zu Arras verdammt worden:

Anm. S. meine Hist. d. Kirchenvers. S. 621. u. f.

1052 4. und einige Deutsche zu Goslar gehören.

1092 §. 2. Der Streit, welcher über des Roscelins, eines berühmten Chorherrn zu Compiegne, Lehrbegrif von der Dreieinigkeit entstanden, war eine Folge von der obgedachten metaphysischen Streitigkeit von den algemeinen Begriffen.

Anm. S, Histoire litter. de la France *tom.* IX. p. 358' sqq. und Chladenii diss. de vita & haeresi Roscelini.

§. 3. Zwischen der griechischen und lateinischen Kirche wurde die noch nicht gehobene Spaltung durch Michael Cerularium erneuert und durch Vermehrung der wechselsweisen Beschuldigungen und Streitfragen, besonders vom Gebrauch des ungesäuerten Brods im heil. Abendmal, erweitert.

Anm. S. ausser den oben angeführtten Schriften Mabillons praef. ad *sec.* VI. *part.* 2.
SS.

SS. O. B. p. 1. sqq. und Hermanns histor. concertat. de pane azymo & fermentato.

§. 4. In der lateinischen Kirche entstand über die Abendmalslehre ein wichtiger Streit, von welchen zu bemerken: J. C. 1045 1079

1. Berengarii wahrer Lehrbegrif, der nicht der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi, sondern der Transsubstantiation widerspricht:

2. Lanfranci und einiger anderer darüber erhobener Widerspruch: Berengarii Verdammung auf einigen Concilien und Gefangenschaft zu Paris:

3. Abwechselung dieses Streits unter verschiednen Päpsten. Römische Formeln und ihre merkwürdige Verschiedenheit:

4. endliche Bestätigung des Begrifs von der Verwandlung unter Gregorio VII.

Anm. S. die von Fabricio in der bibliothec. Latin. med. & infin. aetatis *vol*, I. p. 570. und in meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 627. angeführte Schriftsteller, und vorzüglich Leßings Berengarius Turon. 1770.

§. 5. Unerheblicher waren die Streitigkeiten

J.C. 1. in der griechischen Kirche über die
1096 Heiligkeit der Bilder,

1020 2. und in Frankreich wegen des dem heil. Martiali ertheilten Aposteltitels

Anm. S. Longueval histoire de l'eglisa Gallic. *tom.* VIII. p. 188.

II.

von den Verfolgungen.

Am meisten litten die Christen, welche unter dem Joch der Saracenen und Türken noch seufzen musten; doch von diesen mehr durch Gewalt und von jenen mehr durch Versuchungen zum Abfall.

§. 2. Die Klagen über die noch heidnischen Völker in Norden so wohl; als in Ungarn sind zwar gegründet; erweisen aber nicht allemal eine Religionsverfolgung.

Das zwölfte Jahrhundert

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Aus der gelehrten Geschichte ist bekannt, daß durch mancherlei Ursachen so wol in den Morgen- als Abendländern vor die Wissenschaften eine glükliche Periode eingetreten, wodurch auch die Kirche verschiedene merkwürdige und verdiente Lehrer erhalten.

§. 2. Von den griechischen und morgenländischen Schriftstellern gehören hieher:

1. **Eustratius**, Metropolit zu Nicäa: J. C. 1110

Anm. S. Lambeks comm. de bibl. Vindobon. *libr*. p. 139.

2. **Euthymius Zigabenus**, ein Münch 1116 zu Constantinopel:

Anm. S. Allatium de consensu eccles. occid. & oriental. *libr*. II. p. 642. Sein Haupt-

buch

buch ist das wider die Kezer, welches 1710. griechisch herausgekommen.

J.C. 1203 3. Theodor Balsamon, zulezt Patriarch zu Antiochien:

Anm. S. Beveridgens praef. zur Ausgabe seiner Erklärung der Kanonen.

1118 4. Johannes Zonaras, nach verwalteten Staatsbedienungen, zulezt ein Münch:

Anm. S. Dufresne Vorrede zur Ausgabe seiner Jahrbücher.

1120 5. Michael Glykas, ein sehr gelehrter Geschichtschreiber und Theolog, über dessen Zeitalter noch gestritten wird.

Anm. S. Lequien oper. Damascen. *tom.* I. p. 633. Dufresne am a. O Labbens Vorrede zu dessen Jahrbüchern und Lami diss. de Glyca, im siebenden Theil der deliciar. eruditor.

1160 6. Dionysius Bar Salibi, ein monophysitischer Patriarch zu Alexandrien.

Anm. 1. S. Aßemann biblioth. oriental, *tom.* II. p. 157. 208.

Anm. 2. Die übrigen in diesem Jahrhundert berühmte byzantinischen Geschichtschreiber, wenn

wenn sie sonst keine zur Religion gehörige Bücher hinterlassen, gehören hieher nicht.

§. 3. Unter den lateinischen Lehrern sind die vornehmsten:

1. Ruprecht, Abt des Klosters Deutz: J. C. 1135

Anm. S. Mabillon annal. O. B. *tom.* VI. p. 10. sqq. Gall. christian. *tom.* III. p. 754. Die wiederholte Samlung seiner Werke ist nicht vollständig.

2. Bernhard, Abt zu Clairvaux: 1153

Anm. Die häufigen Schriften von diesem übertrieben geschäftigen Mann hat Fabricius biblioth. Lat. med. & infim. aetatis *vol.* I. p. 754. erzehlet, die älteren aber Mabillon der besten Ausgabe seiner Werke beygefüget, wobey doch Baylens diction. *tom.* I. p. 536. zu vergleichen.

3. Hugo, Abt des Klosters von S. Victor zu Paris: 1149

Anm. S. Meibom S. R. G. *tom.* III. p. 429. Galliam christian. *tom.* VII. p. 661. Histoir. litter. de la Fr. *tom.* XII p. 1. und Derling comm. de Hug. a S. Vict.

4. Peter Abälard, ein scharfsinniger Gelehrter, der mancherlei Schiksaale erfahren müssen: 1142

Anm. S. Jacob de script. Cabilon. *lib.* III. p. 139. Thomasens histor. sap. & stultit *tom.* I. p. 75. Heumanns act. philos. St. XVI. S. 529. Gervaise vie d'Abeillard: Bayle diction. *tom.* I. p. 18. Martene thes. monim. *tom.* V. p. 359. Histoire litter. de la France *tom.* XII. p. 86. und p. 629. wo von der Heloise geredet wird, und die von Duchesne besorgte Samlung seiner Schriften.

T.C. 1164 5. **Peter, aus der Lombardei, Bischof zu Paris:**

Anm. S. Gall. cristian. *tom.* VII. p. 68. sq. Dubois histor. eccles. Paris. *libr.* XI. *cap.* 5. und Histoire litt. de la France *tom.* XII. p. 585. Von seinen Schriften ist eine unvollständige Samlung vorhandeu.

1191 6. **Peter Comestor, der Kirche zu Paris Kanzler:**

Anm. S. die venetianische Ausgabe seiner Kirchenhistorie, 1728.

1151 7. **Gratianus, ein Münch zu Bononien:**

Anm. S. Oudins diss. de Gratiano, in den comm. de S. E. *tom.* II. p. 1202. Von seinen Verdiensten um das Kirchenrecht werden wir unten reden. Vergl. Sigonii oper. *tom.* III. p. 128.

1148 8. **Malachias, Abt zu Bangor, Erzbischof zu Armagh:**

Anm.

Anm. S. Waräum de scriptor. Hiberniae p. 54. Mollers diss. de Malachia abb.

9. Honorius, Chorherr zu Autun: J.C. 1130

Anm. S. Gall. christian. *tom.* IV. p. 392. Leboeuf dissert. sur l'histoire Fr. *tom.* I. p. 254. Pez praefat. *tom.* II. thes. monim. Seine Schriften stehen in der B. M. P. *tom.* XX. p. 963.

10. Gilbert von Poiree, B. von Poitiers: 1145

Anm. S. Gall. christian. *tom.* II. p. 1004. und die Histoire litt. de la France *tom.* XII. 466.

11. Peter von Blois, Archidiakonus zu Bath: 1200

Anm. Seine Schriften stehen in der B. M. P. *tom.* XIV. p. 912.

12. Helmoldus, Chorherr zu Lübek: 1170

Anm. S. Mollers diss. de Helmoldo und Cimbr. litter. *tom.* III. p. 315. Leibnizens introd. *tom.* II. S. R. Br. §. 45. und Bangerts Ausgabe seiner Historie.

13. Johann von Salisbury, Bischof von Chartres: 1182

Anm. S. Gall. christian. *tom.* VIII. p. 1146. Boulay histor. acad. Par. *tom.* II. p. 491.

J.C. 1156 14. Peter Moriz, der Ehrwürdige, Abt zu Clugny:

Anm. S. Martene coll. ampl. *tom.* VI. p. 1189.

Das zweite Hauptstück

von dem innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

In Europa wurden zum Christentum gebracht

1124 1. die Pommern:

Anm. S. das Leben des Bischofs Otto von Bamberg in Basnagens thesaur. monim. *tom.* III. *part.* 2. p. 34. und act. SS. *tom.* I. iul.

iul. p. 349. und Schöttgen de Pomeranor. conuers. per Ottonem.

2. die Rügier:

3. die Finnländer:

Anm. S. Erlands vit. Erici S. *cap.* 7.

4. die Liefländer und Curländer, J. C.
sonderlich durch den Ritterdienst der 1157 1186
Schwerdbrüder:

Anm. S. Schurzfleischens histor. ordinis ensiferor. die von Grubern herausgegebene origines Liuoniae, und Tetschens curländische Kircheng. Th. I. S. 44. u. f.

5. die slavischen Völker jenseits der 1124
Elbe.

Anm. 1. S. origines Guelf. *tom.* III. p. 16. sqq. Mollers Cimbr. litter. *tom.* II. p. 910. Westphalens monim. Cimbric. *tom.* II. p. 2344.

Anm. 2. Bey allen diesen Bekehrungen fanden so wol politische Absichten, als sehr gewaltthätige Mittel statt.

§. 2. Aus den Morgenländern wurde sehr viel von den Eroberungen des Priester Johann und den dadurch den Christen verschaften Vortheilen berichtet, welches in den neuern Zeiten zu verschie-

denen Meinungen Anlaß gegeben. Es scheinet aber die ganze Nachricht eine fromme Lüge nestorianischer Glaubensboten zu seyn.

Anm. wir folgen hier den Verfassern der Welthistorie neuerer Zeiten Th. III. §. 291.

§. 3. Am meisten suchte man durch Kreuzzüge den Christen in dasigen Gegenden aufzuhelfen, von denen

J.C. 1147 1. der zweite, von Kaiser Conrad III. und K. Ludwig VII. von Frankreich, und

1189 2. der dritte, nachdem Jerusalem in die Hände des aegyptischen Sultans Salahaddin gefallen, von K. Friedrich I. unternommen und nach dessen Tod von K. Philip August von Frankreich und K. Richard dem Löwenherz von Engelland fortgesezet wurde; doch hatten beyde einen sehr schlechen Erfolg.

Anm. S. Bohadins von Schultens herausgegebene arabische Lebensbeschreibung des Salahaddins, und Marin histoire de Saladin.

§. 4.

§. 4. Zur Beschüzung und Erweiterung der daselbst gemachten Eroberungen wurden Ritterorden gestiftet, und zwar

1. der Johanniterorden: J.C. 1120

Anm. S. Vertots histoire de l'ordre de S Iean.

2. der Tempelherren: 1118

Anm. S. Gürtlers histor. templarior. und Dupui histoire des templiers.

3. der deutschen Herren: 1190

Anm. S. Duelli histor. ordin. equitum Teutonicorum.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Man kan iezt auch in Ansehung des Lehrbegrifs allerdings Zeugen der Wahrheit bemerken. Sie sind von einer zweifachen Gattung. Einige bestritten öffentlich bald mehrere; bald wenigere Irrtümer der herrschenden Parthei, welche deswegen unten vorkommen müssen.

Anm. Es ist nüzlich hier zu bemerken, daß, wenn auch einige hier die Sitten und andere praktische Ausschweifungen der gottesdienstlichen Lehrer angegriffen, solches doch zum Theil nicht geschehen können, ohne zugleich gewissen Lehrsäzen zu widersprechen, die dem Lehrbegrif der römischen Kirche sehr wesentlich sind; mithin sie deswegen aus dem Verzeichnis der Zeugen der Wahrheit nicht auszustreichen sind. Dieses alles gilt von den Waldensern, obgleich auch diese gerade zu eigentümliche Lehren der römischen Parthei verworfen, wie aus ihren ältesten Glaubensbekäntnissen beym Leger unleugbar erhellet, vom Arnald von Brescia u. a.

§. 2. Andere haben als angesehene Lehrer derselben, in ihren Schriften solche Lehren vorgetragen, welche wenigstens in den spätern Zeiten, von ihr als irrig angesehen worden. Dahin gehören **Bernhard**, **Ruprecht von Deutz**, **Peter der Lombarder**, u. d. g.

Anm. S. Goez de Lutheranismo Bernhardi.

§. 3. Zu den, durch die Schriftsteller dieses Jahrhunderts bestätigten, Irtümern gehören vornemlich

I. die Lehrsäze von der Gewalt des Papstes:

Anm. hier sind die Briefe des P. Innocentii III. vorzüglich zu gebrauchen.

2. die Lehre vom Ablas:

3. das Verbot, die Bibel in der Muttersprache zu lesen:

4. die Lehre von der Brodverwandelung, welche recht herrschend wurde.

§. 4. So verdienen auch die, einigen angesehenen Lehrern, zumal Bernharden, Peter dem Lombarder und Ruprechten von Deutz eigene, Irtümer bemerkt zu werden.

§. 5. Der gesamte Vortrag der Theologie wurde durch die Aufnahme der philosophischen Wissenschaften und Errichtung höherer Schulen, besonders zu Paris, merklich geändert. Man mus hier bemerken:

1. daß dabey allemal neben den schlecht erkläreten Sprüchen der heiligen Schrift, die Aussprüche der Kirchenväter zum Erkäntnisgrund gemacht,

2. und Samlungen derselben, besonders

durch Peter den Lombarder, veranstaltet worden:

3. daß einige bey denselben schlechterdings blieben;

4. andere eben diese Lehren durch die aristotelische Philosophie erkläreten und vertheidigten;

5. noch andere mit noch mehrerer Freiheit über die Religionswahrheiten und deren Beweise philosophiret und die dialektische Sprache eingeführet, welches eigentlich die Scholastiker sind, und unter sich selbst durch die philosophische Partheien getheilet waren:

6. und deswegen von andern heftig, zum Theil mit; zum Theil ohne Grund, angegriffen, auch verfolget worden.

Anm. S. Tribbechovs Buch de doctoribus scholasticis: Boulay histor. acad. Paris. *tom.* II. und III. die Histoire litter de la France *tom.* IX. introd. p. 205. sqq. und Semlers Vorrede zum zweiten Theil der baumgartenschen Dogmatik S. 25.

§. 6. Diese Lehrart betraf die Dogmatik und Moral, dahingegen die leztere auch ihre asketische so wol; als

als mystische Schriftsteller hatte. Die erstere beflissen sich unleugbar mehr eines rührenden und wizigen; als gründlichen Vortrags.

§. 7. Man beschäftigte sich allerdings mit der Bibel,

1. durch Berichtigung der Handschriften:

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* IX. introd. p. 123. sq.

2. durch Uebersezungen, welche Arbeit doch als kezerisch angesehen wurde:

Anm. S. ebendas. p. 149.

3. durch Auslegungen, die zum Theil mystisch waren.

§. 8. Durch die scholastische Lehrart wurden die polemischen Bemühungen sehr befördert, zum Theil zu ihrem grosen Vortheil; zum Theil auch zu merklichem Schaden, sonderlich durch Häufung möglicher Zweifel und ganz unnüzer Fragen.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Es kan sehr wenig gutes davon gesaget werden, indem auf der einen Seite der Aberglaube, den nicht allein die Unwissenheit; sondern auch eine recht betrügerische Heuchelei unterstüzten, und auf der andern die lasterhaftesten Ausschweifungen sehr weit getrieben worden.

Das dritte Hauptstük

von der

äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Unter den Neuerungen, welche in den Morgen- und Abendländern sehr häufig waren, verdienen bemerket zu werden

1. das Fest der Empfängnis der Ma- J.C.
riä, welches jedoch grosen Wider- 1138
spruch gefunden:

Anm. S. Tillemonts memoires pour servir à l'H. E. *tom.* I. p. 486. Colonia histoire litter. de Lyon *tom.* II. p. 333.

2. das Fest der Mariä Magdalenä:

3. die Anbetung des Sakraments, eine natürliche Folge der Lehre von der Brodverwandelung:

4. die Vervielfältigung der Altäre in einer Kirche.

§. 2. P. Alexander hat durch ein Gesez die Heiligsprechung seinem Stuhl eigen gemacht.

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Dieses Jahrhundert ist besonders fruchtbar gewesen an Streitigkeiten zwischen dem römischen Stuhl und andern höhern Geistlichen eines, und den christlichen

lichen Regenten andern Theils, aus denen so wol die unbändige Begierde der erstern, ihre Oberherrschaft zu befestigen und zu erweitern; als die rühmliche Standhaftigkeit der leztern, ihre Gerechtsame zu schüzen, klar zu erkennen. Dahin gehören:

J.C. 1102 1. die Fortsezung des Investiturkrieges zwischen K. Heinrich dem IV. und P. Paschalem II.

1106 2. Geschichte dieser Händel, welche durch die Erbschaft der nunmehro verstorbenen Gräfin Mathildis, vermehret worden, zwischen eben diesem Papst und dem muthigen K. Heinrich dem V.

1118 3. Wahl des P. Gelasii II. und des ihm entgegengesezten Gregorii VIII.

1121 4. P. Calixti II. ferneres Verfahren und mit K. Heinrich geschlossener Vergleich.

Anm. S. Hofmanns diss. ad concordatum Henrici V. & Callisti II. und das Leben P. Calixti in der Histoire litter. de la Fr. *tom.* X. p. 506.

5. Hän-

5. Händel P. Honorii II. mit dem H. Rogern von Apulien: J.C. 1125

6. zwiespältige Papstwahl, die Innocentium II. und Anaklet II. trift, die viel Unruhe erreget: 1130

7. Innocentii Betragen gegen den ihm günstigen K. Lotharium und unglükliche Händel mit K. Rogern von Sicilien: 1139

Anm. S. Giannone Geschichte von Neapel Th. II. S. 149. u. f.

8. Unruhen in Rom wegen der Senatorwürde: 1145

Anm. S. Curtii comm. de senatu Rom. *libr.* VII. *cap.* I. sqq.

9. P. Eugenii Händel mit K. Stephan von Engelland: 1147

10. P. Hadrian IV. Unfug wider den K. Wilhelm von Sicilien und 1154

11. wider K. Friedrich den Rothbart, welcher ihm herzhaft widerstehet:

12. Spaltung zwischen zwey Päpsten Alexander III. und Victor IV. (V.) denn Paschali III. und Calixto III. da 1159

der

der leztern Parthei von K. Friedrich mit grosem Ernst unterstüzet wird; aber endlich unterlieget:

Anm. S. von den Schriften über die Erzehlung, daß P. Alexander dem Kaiser auf den Hals getreten, findet man eine Samlung in Wegelins thes. rer. Sueuic. *tom.* II. p. 382.

13. die dazwischen gekommene Händel des P. Alexanders mit K. Heinrich von Engelland über Thomas Bekets Ermordung:

14. andere Unternehmungen eben dieses Papstes, seinen Stuhl recht gros zu machen:

I. C. 1185 15. der folgenden Päpste Verdrüslichkeiten mit K. Friedrich und

16. einigen andern grosen Prinzen.

Anm. nähere Nachrichten habe in der Historie der Päpste S. 239. u. f. gegeben.

§. 2. Dem Exempel der römischen Bischöffe folgten andere und erregten dadurch die grösten Unruhen, unter denen 1164 1170 Thomas Beket, Erzbischof von Canterbury, unstreitig der merkwürdigste ist.

Anm.

Anm. 1. S. Lupi epistol & vit. Thom. Cantuar. Warner ecclesiastical History of England *tom.* I. *libr* 5. und die deutsche Uebersezung von Burnets Reformationshistorie Th. I. S. 556.

Anm. 2. noch vorhero machte der Erzb. Anselm wegen der Investituren eben solchen Lerm. S. Hist. L. de la Fr. *tom.* IX. p. 504. sqq.

§. 3. Unterdessen litten diese Bischöffe selbst von den römischen Päpsten grosen Eintrag in ihre Rechte und Freiheiten, am meisten durch die Legaten, über welche recht bittere Klagen geführet werden.

Anm. 3. S. vom Bernhard epist. 290.

§. 4. Der Geiz war die Wurzel der Streitigkeiten:

1. zwischen den München und Chorherren:

Anm. S. Histoire litt. de la Fr. *tom.* IX. p. 14.

2. zwischen den Cisterciensern und den München von Clugny. J. C. 1156

Anm. S. ebendas. p. 15. und Mabillon annal. O. B. *tom.* VI. p. 80.

§. 5. Es kamen auch neue Münchsorden auf, und zwar

J.C. 1106 1. der Orden von Fontevraud, durch Robert von Arbrissellés:

Anm. Mainferme clypeum nascentis Fontebralp. ordin. Dissertation apol. pour le B. Robert d'Arbrissellès: Mabillon annal O. B. *libr.* LXIX. §. 141. Histoire litt. de la Fr. *tom.* IX. p. 366. und *tom.* X. p. 153.

1121 1160 2. die Prämonstratenser, durch den Erzb. Norbert von Magdeburg:

Anm. S. Hugo vie de S. Norbert.

3. die Carmeliter, welche ihren Ursprung zwar dem Propheten Elias, zuschreiben, in der That aber einem Berthold zu danken haben:

Anm. S. act. SS. *tom.* III. april. p. 774. und die zwischen Papebroch und den Carmeliten gewechselre Schriften, wovon Helyots Geschichte der Ritter- und Klösterorden Th. I. S. 347. zu lesen, und die zwey ersten Bände von den ordres monastiques.

§. 6. Man beschweret sich sehr über die Goldmacherkünste der Geistlichen und Münche.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Es ist unleugbar, daß der Kirchenbann und Kirchenbuße übertrieben worden, wovon K. Heinrich II. in Engelland ein trauriges Beyspiel ist.

§. 2. Hingegen muste die Kirchenzucht durch den erdichteten Ablas nothwendig verfallen, welchen erst die Bischöffe, hernach die Päpste ertheilten.

Anm. S. Muratori ant. Ital. medii aeui *tom.* V. p. 761. sqq.

§. 3. Um die Kirchengeseze machten sich in der griechischen Kirche

1. Aristenus und Simeon durch Auszüge und J. C. 1130

2. Zonaras, Aristenus und Balsamon durch Erklärungen derselben verdienet.

Anm. S. Pertsch Gesch. des Kirchenr. S. 89. 99.

§. 4. In der lateinischen Kirche 1151 lieferte Gratianus diejenige Samlung

von Kirchengesezen, welche nicht wenig zur Befestigung der päpstlichen Oberherrschaft beygetragen und ihrer häufigen Fehler ungeachtet, noch iezt ein groses Ansehen behauptet.

Anm. S. Augustini dial. de emendat. Gratiani: Mastrichts H. I. E. §. 293. sqq. Böhmers praefat. *tom.* I. corp. iur. canon. und Pertsch ebendas. S. 217.

III.

von den Kirchenversamlungen.

Man findet nunmehro wieder Concilien, welche den Nahmen der algemeinen führen; sie werden aber davor weder von der griechischen; noch allen abendländischen Kirchen erkannt; sondern sind nur Zusammenkünfte, welche die Päpste zu ihrem Vortheil vor ökumenisch ausgegeben. Sie sind

J.C. 1123 1. im Lateran, von P. Calixto II.

1139 2. im Lateran, von P. Innocentio II.

1179 3. im Lateran, von P. Alexander III. gehalten worden.

§. 2. Der übrigen Kirchenversamlungen ist eine grose Menge. Wir lesen folgende aus:

1. zu Troies wegen der Laieninvestitur: J.C. 1107

2. 3. zu Rom, in eben dieser Sache: 1111 1112

4. zu Gran, welche der Ehe der Geistlichen nicht ungünstig ist: 1114

5. zu Reims, wider Kaiser Heinrich: 1119

6. zu Soißons wider Abälard: 1120

7. zu London, wegen eines besondern Vorfalls: 1125

8. zu Sens, wider Abälard: 1140

9. 10. zu Paris und Reims, wider Gilbert von Poiree: 1147 1148

11. zu Pavia, wegen der Spaltung zweier Päpste: 1160

12. zu Clarendon, wegen der sehr heilsamen Kanonen: 1164

13. zu Constantinopel, zur Ehre der Deutschen. 1166

§. 3. Wir sezen noch hinzu:

1. daß die Rechte der Regenten zwar nicht ganz unbekannt; aber doch sehr vernachläßiget worden:

2. daß sehr viele Concilien blos vom Wilkühr der Päpste; oder ihrer Legaten abgehangen:

3. daß man noch eine solche Versamlung vor den Richter päpstlicher Wahlspaltungen erkannt.

Das vierte Hauptstük
von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I. von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Die Spaltung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche wurde durch Streitschriften auf beyden Theilen unterhalten und die Versuche,

sie zu heben, wurden, sonderlich durch die Forderung der leztern, den Primat des Papstes zu erkennen, fruchtlos gemacht.

Anm. Die Kreuzzüge und die durch selbige errichtete lateinische Staaten in Palästina und Syrien, vermehrten auf der einen Seite, die gegenseitige Erbitterung, veranlaßten aber auch auf der andern mancherlei Unterhandlungen, die politische Absichten hatten, bey denen die Religion oft gemisbrauchet wurde.

§. 2. Unter den Griechen wurden als Kezer angesehen

1. die Meßalianer; oder Eucheten, welche vieles Wahre mit einigen fanatischen Grundsäzen vermischet zu haben scheinen:

2. und die Bogomilen, welche nach J. C. einigen mit den Eucheten einerlei sind; 1110 1143 die ihren Ursprung einem Münch, Basilio, zu danken haben und manichäischer Irtümer beschuldiget worden.

Anm. S. Andreä diss. de Bogomilis; Wolfs histor. Bogomilor. Fabricii opusc p. 303. Heumanns prodrom. histor. Bogomilor. criticae, und Fueßlins Kezerhist. der mitlern Zeit B. I. S. 48.

§. 3. In der lateinischen Kirche veranlaßte das unleugbare Verderben der Lehre und des Lebens, daß verschiedene eine Verbesserung zu bewürken suchten; aber auch eben deswegen von der herrschenden Parthei verkezert wurden, welches Urtheil nicht vor untrüglich gehalten werden kan; doch ist auch nicht zu leugnen, daß eben der Mangel richtiger Einsichten in den christlichen Lehrbegrif manche, ihrer guten Absichten ungeachtet, wenigstens zu fanatischen Ausschweifungen verleitet. Es ist billig, diese verketzerte Partheien und Personen, die nur im Widerspruch gegen die herrschende römische Kirche einander ähnlich waren, von einander zu unterscheiden.

Anm. Wir werden hier den Plan, den Füßlin in seinem ersten Theil der Kirchen- und Ketzerhistorie der mitlern Zeiten entworfen, zum Grund legen, da er in der Hauptsache gegründet ist, ohne jedoch alle Urtheile zu genehmigen, welche er von der Richtigkeit der über diese Leute erhobenen Klagen zu fällen pfleget. Noch fügen wir bey, daß die meiste Verwirrung in dieser Historie daher entstehet, daß die Schriftsteller der mitlern Zeiten im Gebrauch der Partheinahmen sehr schwanken.

§. 4. Einige werden als Manichäer angeklaget, und sind wahrscheinlich auf sehr grobe Irtůmer verfallen. Es kan auch sehr wol seyn, daß sie durch die Verbreitung der Paullitianer aus der Bulgarei veranlasset worden. Dahin gehören die, welche die Katharer in Italien und Deutschland, die Patarener zu Mailand, die bons hommes, die Texerane oder Tisserane in Frankreich, und die Turlepine in Flandern genennet worden. So scheinen auch die Publicaner mit ihnen einerlei zu seyn.

Anm. 1. S. Richini diss. de catharis vor Moneta summa aduersus catharos, Muratori A. I. M. A. *tom.* V. p. 93. wo auch Versuche gemacht werden, die verschiedenen kleinern Partheien von einander zu unterscheiden. Füßlin erst. Abschn. C. 1-4. und Harzheim concil. Germ. tom. III. p. 479.

Anm. 2. Der Ursprung dieser Nahmen ist immer ungewis. Von dem Nahmen der Patarener giebt le Bret zum Giannone Th. IV. S. 98. die beste Nachricht.

Anm. 3. Daß alle diese Leute auf fanatische Lehren und Uebungen verfallen, ist wol nicht zu leugnen; sie scheinen aber doch nicht den eigentlichen manichäischen Lehrbegrif vertheidiget zu haben.

§. 5. Ob nun ausser diesen, sich auch, zumal in Frankreich, Ueberbleibsel von den alten Arianern gefunden, ist noch ungewisser.

§. 6. Hingegen sind ihnen mit mehrerem Recht wegen gröberer fanatischer Ausschweifungen beizufügen,

J.C. 1110 1. Tanchelin, oder Tanquelin, von dem mehr erzehlet wird; als man glauben kan,

1148 2. Eudo de Stella, der auch von andern Eon genennet wird, als ein Kezer und Zauberer verdammt worden, und einen grosen Anhang gehabt.

Anm. von beyden s. Füßlin S. 234. u. f.

1186 3. die Passagini, oder die Beschnittenen:

4. die Kaputiati,

5. die Apostoliker.

§. 7. Andere aber verdienen wegen ihrer besserer Einsichten und richtigerer Widersprüche gegen die herrschende Kirche Beyfall, ob sie gleich nicht frey von fanatischen Lehren gewesen, und zwar:

1. Peter

1. Peter von Bruis, der als ein Ke- J.C.
zer verbrannt worden, und 1110
1126

2. Heinrich, sein Schüler, der grosen 111.
Anhang unter den Grosen in Frank- 114
reich findet, doch endlich zu ewiger Gefangenschaft verdamt wird.

Anm. S. Füßlin S. 188. u. f. Meisners diss de Petrobrus & Henric. und Beckers diss. de Petrobrus. & Henric. test. veritat. Wichtiger ist der zweyte Theil von der Histoire de Languedoc.

3. Arnald, oder Arnold von Brescia, ein einsichtsvoller Bestreiter der weltlichen Herrschaft des Papstes und der Reichtümer der Geistlichen, dessen Bewegungen in Italien, besondess zu J.C.
Rom, und in der Schweiz, gefährliche 1139
Folgen haben können; die aber durch 1158
Gewalt und Arnolds Hinrichtung verhindert worden.

Anm. S. Köhler diss. de Arnold. Brix. Cheaufepie diction. *tom.* I. p. 482. Harzheim *tom.* III. p. 377. Füßlins S. 245. und Curtius de senatu Rom. p. 354.

§. 8. Jedoch sind unstreitig die Albigenser und Waldenser die berühmteren und denkwürdigsten. Beyde Nahmen sind nicht völlig von einerlei Bedeu-

tung

tung, indem jener auch wol andere Partheien mit in sich faßt, jedoch die Waldenser, als die vornehmste und stärkste, vorzüglich anzeigen sollen, auch nicht von einerlei Alter, da denn der Nahme, der Albigenser, welcher von Albi einer Stadt und Gegend, unweit Toulouse herzuleiten, wahrscheinlich erst in den Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts gehöret.

Anm. S. Benoit histoire des Albigeois *tom.* I. Histoire de Languedoc *tom.* III. p. 553. *Füßlin* S. 314. u. f.

§. 9. Von den Waldensern insbesondere bemerken wir

1. ihre verschiedene Nahmen und deren ganz unbestimte Bedeutungen:

Anm. S. die unter meines Vaters Vorsiz gehaltene diss. de variis Waldensium nominibus. Die ältesten Nahmen sind Waldenses, pauperes de Lugduno, sabbatani.

2. die Frage: ob sie als Nachkommen des B. Claudii von Turin; oder Berengarii, anzusehen?

Anm. welche aus Ushers tr. de ecclesiar. christianar. successione und dem ersten Theil von Basnagens histoire de la religion des eglises reformées am besten zu erläutern:

3. ihr

3. ihren nähesten Ursprung durch Peter J. C.
de Waldo, zu Lyon: 1170

4. ihre Unterscheidungslehren:

5. ihre gottesdienstliche Verfassung und von Feinden gerühmte Gottseligkeit:

6. ihre grose Ausbreitung in Frankreich und Italien:

7. den ersten Anfang der heftigen Verfolgungen dieser Leute.

Anm. 1. von ihnen sind theils ältere Streitschriften, dergleichen Sachoni, Moneta, Pillichdorf u. a. hinterlassen; theils die von Limborch bekannt gemachte Kezergerichtsakten; theils neuere zu lesen, da denn von den Papisten der dritte Theil von der Histoire de Languedoc und der erste Theil von Mamachihistor. ordin. Praedicator, und unter den Protestanten Perrins histoire des Vaudois, Legers histoire des eglises Vaudoises und Füßlin S. 129. sqq. vorzüglich zu gebrauchen.

Anm. 2. Harzheim concil. Germ. *tom.* III. p. 479. liefert noch mehrere in diesem Jahrhundert verkezerte Personen.

§. 10. Dazu kamen noch theologische Streitigkeiten. In der griechischen Kirche entstanden dergleichen

1. über

J.C. 1150 1. über eine Stelle ihrer Liturgie von Christi Opfer:

1164 2. über die Worte: der Vater ist grösser denn ich:

1180 3. über den muhamedanischen Begrif von Gott.

§. 11. In der lateinischen aber:

1121 1140 1147 1. über die philosophische Lehrart in der Theologie, wohin die wider Abälard, Gilbert von Poiree: ja selbst Peter den Lombarder, sonderlich von Bernhard unterhaltene, Bewegungen gehören:

Anm. 1. S. meine Historie der Kirchenv. S. 692. 700. 703.

Anm. 2. Die Streitigkeiten betrafen allerdings auch Lehrsäze selbst, obgleich vieles auf unschiklichen Ausdrücken beruhete.

2. vom heiligen Abendmal:

3. vom Willen Gottes:

4. von der unbeflekten Empfängnis der Mariä.

II.

von den Verfolgungen.

Man kan weder den von den Saracenen in den Morgenländern wider die, jene

an-

angreifende abendländische Christen, obgleich nicht ohne Grausamkeit geführten Vertheidigungskrieg; noch alles dadurch veranlaßte harte Verfahren gegen ihre christlichen Unterthanen mit Recht zu den Verfolgungen der christlichen Religion rechnen.

§. 2. Daß die Eroberungen des grosen Dsenghizchan den Christen in den Morgenländern sehr nachtheilig gewesen, hat seine völlige Richtigkeit, wenn auch die gewöhnliche Erzehlung von der Zerstörung des Königreichs des sogenannten Priester Johann fabelhaft ist. J. C. 1187 1227

Anm. S. Lacroix histoire du grand Genghizcan, die Welthistorie neuerer Zeiten Th. III. S. 513. u. f. und die kurze Geschichte dieses Weltbezwingers in Schulzens Gesch. des osmannischen Reichs B. I. S. 441.

§. 3. Die Christen musten auch viel von den heidnischen Rügiern, Finnländern u. a. vor ihrer Bekehrung ausstehen.

§. 4. End=

§. 4. Endlich hat man auch die gewaltthätigen Verfolgungen derer, welche, wie vorher gemeldet worden, von dem herkschenden Lehrbegrif der römischen Kirche abgegangen, nicht zu vergessen, da wahrscheinlich unter diesen noch eher wahre Märtyrer anzutreffen; als unter den kanonisirten Kreuzfahrern.

Das dreyzehnte Jahrhundert

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Die bessere Einrichtung der Universitäten, der Schuz der Grosen, die Ertheilung akademischer Würden und andere dergleichen Ursachen beförderten den Fleiß und vermehrten die Anzahl der

Gelehrten, welche sich um die philosophischen Wissenschaften sonderlich in der lateinischen Kirche verdienet zu machen, suchten.

§. 2. Unter den griechischen und morgenländischen Lehrern sind zu bemerken:

1. Niketas Akominatus, oder Choniates, der nach verwalteten Staatsbedienungen, zu Nicäa theologische und historische Schriften verfertiget: J.C. 1206

2. Germanus II. griechischer Patriarch von Constantinopel zu Nicäa: 1154

Anm. S. Allatium de consensu eccles. occid. atque or. *libr.* II. *cap.* 14. Spanheim *tom.* II. oper. p. 531. Lequien orient. christian. *tom.* I. p. 730.

3. Theodor Lascaris, griechischer Kaiser, zulezt ein Münch: 1259

Anm. S. Dufresne de fam. Byz. p. 223.

4. Nikephorus Blemmida, ein Münch: 1255

Anm. S. Boivin ad Niceph. Gregor. p 728. Allatium ebendas. p. 721. Lequien diss. Damasc. I. §. 48. p. 23.

J.C. 1286 5. **Gregorius Abulfaraj, Ebn Hachim und Bar Hebräus genannt, jacobitischer Maphrian im Orient:**

Anm. S. Pococks Vorrede zur Ausgabe seiner histor. dynastiarum: Renaudot liturg. oriental. *tom.* II. p. 469. Bayle diction. *tom.* I. p. 37. und Assemann biblioth. oriental. *tom.* II. p. 244. sqq.

1284 6. **Johann Beccus; oder Veccus, der als Patriarch zu Constantinopel durch seine übertriebene Neigung zur Vereinigung viele Verdrüslichkeiten sich zugezogen:**

Anm. S. Boivin ad Nicephor. Gregor. p. 572. Allatii angef. Buch *libr.* II. *cap.* 15 §. 8. welcher auch in der Graecia orthodoxa einen grosen Theil von seinen Schriften ans Licht gestellet.

1309 7. **Georg Pachymeres, ein Geistlicher zu Constantinopel:**

Anm. S. Poßin Vorrede zur Ausgabe seiner Historie und Hanke de scriptor. Byzant. *libr.* I. *cap.* 34.

1290 8. **Gregorius, aus der Insel Cypern, Patriarch von Constantinopel.**

Anm. S. Rubeis vit. Gregorii Cyprii.

§. 3.

§. 3. Von den lateinischen Schriftstellern sind vorzüglich berühmt:

1. Joachim, Abt des Klosters Flora in J.C.
Calabrien: 1214

Anm. S. act. SS. *tom.* VII. maii p. 89. de Laude vit. Ioach. Toppi biblioth. Neap. p. 112. sqq. und Histoire de l' abbé Ioachim surnommé le prophete.

2. Innocentius III. Papst zu Rom: 1216

Anm. von seinen Schriften sind seine Briefe die wichtigsten, welche Baluze herausgegeben.

3. Alanus von Rüßel, Bischof von 1202
Auxerre, nachher ein Münch zu Clair- 1215
vaux, mit dem Beynahmen des algemeinen Lehrers:

Anm. Es wird noch gestritten, ob ein oder zwey; oder drey Lehrer dieses Nahmens damals gelebet. S. Oudins diss. de vnico Alano, in den comm. de S. E. *tom.* II. p. 1388. Leysers histor. poetar. med. aeui p. 1012. Leboeuf memoires sut l'histoire d'Auxerre *tom.* I. p. 300. und diss. sur l'histoire de Paris *tom.* II. p. 293. Foppens biblioth. Belgic. *tom.* I. p. 36. und Visch vor der Ausgabe seiner Werke: womit noch Mingarelli fascic. anecdotor. *num.* 53. zu vergleichen.

J.C. 1227 4. Honorius III. römischer Papst und merkwürdiger Schriftsteller:

1228 5. Stephan Langton, ein sehr unruhiger Erzbischof von Canterbury:

Anm. S. Ushers antiq. Brit. p. 154. Wharton Angl. S. *tom.* I. p. 154. Warner eccles. history of England *tom.* I. *libr.* 7.

1231 6. Anton, aus Lißabon, ein Franziscaner zu Padua, die Bundeslade genannt:

Anm. S. Anton biblioth. Hisp. vet. *tom.* II. p. 33. Alemanns, Ganzons und sonderlich Polentonis Lebensbeschreibung, bey Antons, von Azzognidi herausgegebenen sermon. in psalm. auch Mazzuchelli scrittori d'Italia *tom.* I. *part* 2. p. 871. Seine übrige Werke hat de la Haye gesamlet.

1245 7. Alexander von Hales, Lehrer der Theologie zu Paris, der unwiderlegliche genannt:

Anm. S. Wadding ann. ord. min. *tom.* III. p. 233. Boulay histor. acad. Paris. *tom.* III. p. 200. 673. Hager de Alexandro de Hales theolog. monarcha in Biedermanns A. u. N. von Schulsachen Th. III. S. 124.

1253 8. Robert Grosthead, Bischof zu Lincoln:

Anm.

Anm. S. Goodwin de praesul. Angl. p. 348. Boulay ebendas. *tom.* III. p. 260. 709. Wharton Angl. S. *tom.* II. p. 325. Wood antiquit. Oxon. *tom.* I. p. 81. 105.

9. **Hugo von S. Chers (Caro) der römischen Kirche Kardinal:** J. C. 1260

Anm. S. Boulay histor. acad. Paris. *tom.* III. p. 196. Raynaud *tom.* VIII. op. p. 96. Quetif bibl. ord. Praedic. *tom.* I. p. 194. Touron histoire des hommes illustres de l'O. d. S. D. *tom.* I. p. 200. und die Vorrede zur lyonischen Ausgabe seiner Postillen.

10. **Wilhelm von S. Amour, Doctor und Rector zu Paris:** 1260

Anm. S. Boulay ebendas. p. 310- 640. Quetif a. B. *tom.* I. p. 335. und Alethophili; oder Cordesii Vorrede zur Samlung seiner Werke.

11. **Thomas von Aquino, Lehrer der Theologie an verschiednen Orten in Frankreich und Italien, der englische zugenant:** 1274

Anm. S. außer einigen ältern Lebensbeschreibungen: Tourons vie de S. Thomas: act. SS. *tom.* I. mart. p. 655. Quetif *tom.* I. p. 271. und Gattula histor. abb. Cass. *tom.* II. p. 477. und Rubeis Ausgabe seiner Werke.

J.C.12. Bonaventura, Franciscanergene-
1274 ral, und Kardinal, mit dem Beynah-
men des seraphischen Lehrers:

Anm. S. act. SS. *tom.* III. iul. p. 811. Ray-
naud *tom.* VIII. oper. p. 37. Colonia histoi-
re litt. de Lyon *tom.* II. p. 307 und die
Histoire de S. Bonaventure, nebst der rö-
mischen Ausgabe seiner Werke.

1275 13. Raimund de Pennaforti, Chor-
herr zu Barcellona:

Anm. S. act. SS. *tom.* I. ian. p. 404. Quetif
biblioth. ord. praedic *tom.* I. p. 10. Anton
bibl. Hisp. vet. *tom.* II. p. 46. Laget pro-
leg. zu deßen summa. Chiflet de iuris vtrius-
que architect. *cap.* 6. Touron histoire des
hommes illustres de l'ordre de S. Dominique
tom. I. p. 1. sqq.

1242 14. Albertus Magnus; oder Grot,
Lehrer der Theologie an verschiednen
Orten in Deutschland und auf einige
Zeit Bischof zu Regensburg:

Anm. S. dessen von Peter von Preußen ver-
fertigte Lebensbeschreibung: die von Jan-
nay gesamlete Werke: Quetif ebendas. *tom.*
I. p. 162. und Touron vie de S. Thomas
p. 79. sqq.

1880 15. Roger Baco, ein Franciscaner
zu Oxford, der bewundernswürdige:

Anm.

Anm. S. Bayle diction. *tom.* IV. p. 30. Waddings annal. *tom.* IV. p. 265. *tom.* V. p. 1. Wood antiqu. Oxon. *tom.* I. p. 136. Chaufepie diction *tom.* I. h. v. und die von Jebb besorgte Ausgabe seines operis maioris.

16. Raimund Martini, ein Dominicaner in Spanien: J. C. 1384

Anm. S. Anton biblioth. Hisp. vet. *tom.* II. p. 59. Colomies Hisp. oriental. p. 209. Bayle dict. *tom.* III. p. 303. Carpzovs Vorrede zur Ausgabe seines pugio fidei: Wolf biblioth. ebr. *vol.* I. p. 1016. und *vol.* III. p. 989. Quetif biblioth. ord. praed. *tom.* I. p. 693. und Touron histoire des hommes illustr. de l'O. de S. Dominique *tom.* I. p. 489. sqq.

17. Jacob von Viraggio, (Voragine) Erzb. von Genua und Dominicanergeneral: 1289

Anm. S. Touron ebendas. p. 583. und von seiner güldenen Legende, Baumgartens Nachr. von einer hall Bibl. Th. VI. S. 514. u. f.

18. Aegidius von Colonna, von Rom, Augustinergeneral und Erzb. von Bourges, der gründlichste genannt: 1316

Anm. S. Boulay histor. acad. Paris. *tom.* III. p. 671. Mandosi biblioth. Rom. p. 145. Els encomiastic. Augustin. p. 15. Gall. christian. *tom.* I. p. 179.

Das zweite Hauptstück

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Was von der Erhaltung und Erweiweiterung der Kirche unter den
J.C. Tatarn und in China theils durch die
1245
1274 morgenländischen Christen; theils durch
1289 die von den Päpsten Innocentio IV. Gregorio X. Nikolao III. und IV. abgelassene Gesandten erzehlet wird, ist wenigstens von sehr kurzer Dauer gewesen.

Anm. Die wahre Ursach der Unterhandlungen, die Hofnung der Tatarn, gegen die Saracenen Hülfe zu erhalten, verdienet besonders bemerket zu werden.

§. 2. Die Christen im gelobten Lande hatten die lateinische Hülfe nöthig und

und dieses veranlaßte wieder Kreuzzüge. Von diesen

1. hatte der vierte, an welchem die J. C. Franzosen und Venetianer den meisten 1203 Antheil hatten, den unerwarteten 1204 Ausgang, daß sie Constantinopel eroberten, und daselbst über funfzig 1261 Jahr den Kaiserthron behaupteten:

Anm. S. Basnagens thes. monim. *tom.* IV. p. 1. und Dufresne histoire de l'empire de CP. sous les empereurs François.

2. der fünfte, unter dem K. Andreas 1217 von Ungarn und einigen deutschen Fürsten, lief schlecht ab:

3. der sechste, bey welchem K. Friedrich 1223 II. die Hauptperson war, verschafte 1229 diesem die Stadt und die Krone von Jerusalem:

4. der siebente, den der K. Ludwig IX. 1248 von Frankreich zweimal unternahm, 1270 hatte ein so trauriges Ende, daß die europäischen Fürsten dergleichen Heerzüge einstellten, da denn nach und nach alles wieder in der Ungläubigen 1290 Hände fiel.

J.C. 1230 1270 §. 3. In Europa fielen

1. die langwierigen Kriege der deutschen Herren wider die heidnischen Preußen, durch welche diese mehr ausgerottet; als bekehret worden:

Anm. S. Arnolds Kircheng. des K. Preußen S. 100.

2. und die in Spanien zur Bekehrung der Araber getroffene Anstalten vor.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Die herrschenden Irtümer der römischen Kirche wurden zum Theil auf Kirchenversamlungen bestätiget, welches bey der Lehre von der Brodverwandelung geschehen; zum Theil durch den Fleiß der Schullehrer recht systematisch, wovon die Lehre vom Ablaß ein merkwürdig Beyspiel ist.

Anm. Daß die Transsubstantiation dennoch von Leuten, die man sonst nicht vor Kezer gehalten, sey bestritten worden, lehret des Br. Johann vom Allix herausgegebene determinat. de sacram. altaris.

§. 2.

§. 2. Außer den Waldensern und einigen andern, die von der herrschenden Parthei schlechthin vor Kezer gehalten wureen, finden sich auch in den Schriften der Schullehrer trefliche Zeugnisse der evangelischen Wahrheit.

Anm. man kan hievon in Dorschens Thoma Aquinate confessore veritatis euangelicae und Reisers vindic. euangelico-thomesticis Beyspiele finden.

§. 3. In Ansehung der Dogmatik,

1. blieben noch die beyden Hauptpartheien, daß einige blos bey der Tradition, das ist, der heiligen Schrift und den Kirchenlehrern blieben; andere damit die Philosophie verbanden, und zwar streng nach dem aristotelischen Lehrbegrif:

2. dieses leztere thaten die Schullehrer, unter denen Albert der Grose die zweite Periode angefangen; Thomas von Aquino aber der vornehmste gewesen:

3. sie schrieben theils neue Lehrbücher; theils Erklärungen des Buchs des Peters des Lombarders: 4. Da

4. da es ihnen an Scharfsinnigkeit und Gelehrsamkeit nicht fehlte und doch das Vorurtseil des Ansehens in der Philosophie und Theologie sie an dem rechtmäßigen Gebrauch derselben hinderte; so suchten sie solche durch einen kunstmäßigen Vortrag und neue Kathedersprache;

5. und durch eine Menge von Fragen und möglichen Zweifeln zu zeigen, die oft genug unnüzlich, unanständig und ärgerlich waren.

6. Durch den wunderbaren Lehrsaz, daß theologische Wahrheiten philosophische Unwahrheiten seyn können, wurde noch mehr verderbet;

7. und da nach überwundenen Hindernissen die Bettelmünche auch die akademische Lehrstüle erhielten, so fanden sie unter ihren Brüdern den meisten Beyfall;

8. bey andern aber, selbst Päpsten und auf Universitäten, grosen Widerstand.

§. 4. Alles dieses gilt auch von der Moral, nur daß diese noch viele mystische Lehrer hatte. Ueberall aber zeigte sich, daß ohne eine gesunde Glaubenslehre der Sittenlehrer auf Abwege gerathen mus.

§. 5. Die Polemik wider die Ungläubigen, Heyden, Juden und Saracenen, wurde in der That brauchbarer getrieben; als wider die Kezer, gegen welche die Scheiterhaufen die besten Widerlegungen waren.

§. 6. In Absicht auf die Bibel,

1. gab es allerdings noch Leute, die auf Berichtigung der lateinischen Handschriften Fleiß wendeten:

2. Anton von Padua und Hugo von Chers suchten durch die Concordanzen sich um dieselbe verdienet zu machen:

Anm. S. Buddei isagog. p. 1543.

3. es wurden auch Erklärungen geliefert, von denen die Arbeiten der Lateiner ent-

entweder mystisch; oder ausgeschmieret waren:

4. woran der gänzliche Mangel philologischer Käntnisse Schuld hatte.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Da die Einbildung, durch eigne gute Werke bey Gott etwas zu verdienen und noch mehr; als er von uns fordert, leisten zu können, von den Theologen systematisch gelehret wurde, und durch die Menge der Bettelmünche neue Gegenstände solcher selbsterwehlten Gottseligkeit erhielte; so war es kein Wunder, daß das wahre Christenthum darüber in Vergessenheit blieb.

Anm. Die Kreuzzüge vermehrten die Anzahl der schon vorhandeuen Reliquien, und durch diese den Aberglauben in Europa ungemein. Es verdienet noch bemerket zu werden, daß das zwar verbotene Verkaufen und das erlaubte Verpfänden der Reliquien uns von dem ihnen beigelegten hohen Werth die beste Idee mache.

§. 2. Unter den gottesdienstlichen Uebungen, die zu diesem Zwek dienen solten, stand das Geiseln oben an und gab zu den J. C. Fleglergesellschaften Anlaß, die in Italien ihren Ursprung und viele gefährliche Folgen hatten. 1260

Anm. S. Schöttgen histor. flagellant.

§. 3. Dabey fehlete es nicht an groben Lastern, zumal unter den Geistlichen, über welche sehr bittere Klagen geführet wurden.

Anm. merkwürdiger Schlus einrr Predigt des Kard. Hugo auf der Kirchenversamlung zu Lyon im J. 1245.

Das dritte Hauptstük

von der

äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Aus der bestätigten Lehre von der Brodverwandelung entstand

1. die

1. die noch mehr verbreitete Anbetung des gesegneten Brods:

Anm. S. Daille de cult. relig. Latin. *libr.* VIII. p. 815. sqq.

2. die Einführung der Wandelgloke:

J.C. 1264 3. die Einsezung des Fronleichnamsfestes:

Anm. S. Daille de obiect. cultus religiosi *cap.* XVII. p. 275. Lambertini de fest. chrio & apostolor. *libr.* I. *cap.* 13. und die, von Fabricio bibliogr. autiqu. p. 674. sq. angezeigte Schriftsteller.

4. die nach und nach eingeführte Entziehung des Kelchs.

§. 2. Dazu kamen, als Folgen der Lehre vom Ablaß:

1215 1. die **Ohrenbeichte**, welche P. Innocentius zum Glaubensartikel gemacht:

Anm. S. Daille de confess. auric. *libr.* I. *cap.* 2. und andere, beym Fabricio ebendas. p. 578.

1299 2. und das **Jubeljahr**, welches P. Bonifacius der VIII. zwar ausgeschrieben; aber nicht gefeiert; die Benennung ist auch viel jünger.

Anm.

Anm. S. Muratori antiqu. Ital. medii aeui *tom.* III. p. 344. le Chais lettres sur les Jubilês *vol.* I. und Manni istoria degli anni santi, nebst vielen andern, beym Fabricio ebendas. p. 448.

§. 3. Man hat auch dem Gedächtnis der Geburt Mariä ein besonderes Fest gewidmet und den Mariendienst noch mehr zu befördern, die sogenannte Marienpsalter verfertiget.

§. 4. Zu der grosen Menge der Gegenstände des Aberglaubens kam noch:

1. die wunderbare Erdichtung von der Reise des Wohnhauses der Jungfrau Maria von Nazareth nach Dalmatien und denn nach Loretto:

Anm. S. Pet. Val. Martorelli teatro della santa casa, welches zu Loretto 1732. in drey Folianten herausgekommen, und andere Schriftsteller in Pfaffs introd. in histor. litter. theol. *part.* III. p. 312.

2. die Erfindung des Skapuliers, von Simon Stok:

Anm. S. Launoi oper. *tom.* II. *part.* 2. p. 379.

II.

von der Kirchenregierung und Kirchenämtern.

Die römischen Päpste trieben ihre Ausschweifungen gegen die Regenten so weit, daß die so hochgespannten Saiten am Ende des Jahrhunderts sprangen. Man bemerket:

J.C. 1199 1. P. Innocentii III. Erweiterung der päpstlichen Macht in der Stadt Rom:

Anm. die gänzliche Unterwerfung der Stadt Rom, gehöret in spätere Zeiten.

1201 2. eben desselben Händel mit K. Alphonso von Arragonien: mit Kaiser Philip: K. Philip von Frankreich: K. Johanne V. von Engelland:

1219 3. P. Honorii III. falsche Freundschaft gegen Friederich II.

1228 4. P. Gregorii IX. Unfug gegen eben diesen Prinzen und Händel mit den Römern:

1244 5. P. Innocentii IV. hartes Verfahren gegen eben diesen Kaiser und dessen Sohn, K. Conrad IV.

6. P. Alexanders IV. Betragen gegen J. C.
die Nachkommen des hohenstaufischen 1254
Hauses und ihre italiänischen Freunde,
die Gibellinen:

7. P. Urban des IV. Unternehmungen 1262
wider den K. Manfred von Sicilien
und wegen des strittigen Kaiserthrons:

8. P. Clemens IV. Fortsezung dieser 1265
Händel und Vorsorge vor seinen
Stuhl, das Königreich Neapel zu
dessen Lehn zu machen:

9. Einführung des Conclave bey der 1274
Papstwahl, unter Gregorio X. und
dessen Milderung unter P. Johanne
XXI.

10. unvorsichtige Freigebigkeit des K. 1276
Rudolphs I. gegen P. Nikolaum
III.

11 P. Martin IV. Bannerklärung 1278
wider den K. Michael Paläologum zu
Constantinopel und K. Peter von Ar-
ragonien:

12. P. Nikolai IV. Fortsezung dieser 1289
Händel mit K. Jacob von Sicilien:

J.C. 13. P. Cälestini V. Wahl, wunder-
1294 bare Einfälle und Abdankung:

1295 14. P. Bonifacii VIII. Unfug wider den Kaiser und die Könige von Sicilien, Dännemark und Frankreich, von denen der leztere, Philip der Schöne,
1303 endlich dem Papst eine schwere Hand fühlen lässet und der pästlichen Monarchie den ersten Stoß giebt.

Anm. von welchen Händeln allen meine Historie der P. S. 267. u. f. nachzusehen.

§. 2. In der Kirche richteten diese Bischöffe, durch ihre vermeinte algemeine Concilien: durch das angemaßte Recht, fremde Erzstifter und Stifter unter den Nahmen der Reservationen und Provisionen zu vergeben, und durch ihre Legaten noch so viel Unheil an, daß darüber eine algemeine Klage war.

1268 §. 3. Indessen hatten die Fürsten ihre Rechte nicht ganz vergessen, wie die pragmatische Sanction des K. Ludwigs IX. von Frankreich ausweiset.

§. 4.

§. 4. Unerachtet man vor nöthig J. C.
gehalten, der Vermehrung der Münchs- 1215
orden durch ein Gesez Einhalt zu thun; so ist doch die Menge derer, welche in diesem Jahrhundert gestiftet worden, sehr ansehnlich. Ausser denen, welche nicht mehr vorhanden, gehören hieher theils
die Bettelmünche, welche auf vier Or- 1274
den eingeschränket worden. Diese sind:

1. die, iezt nach Europa gekommene Carmeliter:

2. die Augustinereinsiedler, über deren 1256
Alter viel vergebliches Streiten ist:

3. die Dominicaner; oder Prediger- 1220
münche, welche ihrem Ursprung einem vornehmen Spanier, Dominico von Guzmann, zu danken haben:

Anm. S. ausser denen, in Fabricii biblioth. Latin. medii & infim. aetatis *vol.* II. p. 137. angeführte Schriftsteller, die acta SS. *tom.* I. aug. p. 358. sqq. Touron vie de S. Dominique de Guzman, und Mamachi annal. ord. praedic. *tom.* I.

4. die Franziscaner, welche Franz von 1208
Aßißi gestiftet. 1223

Anm. die Geschichte dieses Ordens hat Wad-

ding beschrieben. Mehrere erzehlet Fabricius ebendas. p. 573. Zur Historie ihres Stifters gehöret vornemlich das Buch: liber conformitatum, wovon in Baumgartens Nachr. von einer Hall. Biblioth. B. I. S. 286. Nachricht zu finden. Vergl. den fünften Band von eines ungenannten Ordres monastiques.

§. 5. Theils einige andere, als

J.C. 1233 1. die Serviten, von Phil. Beniti, zum Gedächtnis des Witwenstands der Maria:

Anm. S. Joh. Cantii annal. ord. fratr. seruor. B. Mariae, die Aloys. Mar. Garbi zu Lucca 1719. in drey Folianten herausgegeben.

2. die Brüder der heil. Dreyeinigkeit, die Christensklaven zu erlösen,

III. von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Außer den Misbräuchen des Kirchenbannes, welchen die Päpste und andere Geistliche gegen die, so ihnen misfielen, brauchten, und dem wahren Verfall der Kirchenzucht durch den gehäuften Ablaß, ist

ist hier die Inquisition die merkwürdigste Begebenheit. Man bemerket:

1, ihren wahren Ursprung: J.C. 1204

2, erste Beschaffenheit und völlige Einrichtung; 1233

3, üble Folgen und dadurch veranlaßtes algemeines Seufzen und gewaltsame Vertheidigungen.

Anm. die Schriftsteller von den Geschichten des Kezergerichts, unter denen Limborch der vornehmste ist, erzehlet Fabricius in luc. salut. euang., p. 570. sqq. und Salig in der Histor. der Augsburg. Confeß. Th. II. S. 30. Man lese nach Bakers history of the Inquis. Marsolliers histoire de l'inquisit. den dritten Band von der Histoire de Languedoc. und Büschings Magazin Th. V. S. 69.

§. 2. Die Samlung der Kirchengeseze, welche Gratianus geliefert, behauptet nicht allein ihr Ansehen; sondern wurde auch durch die Samlung der Dekretalen vermehret, von denen

1. die fünf ersten Bücher, welche Raymund von Pennaforti ausgefertiget und P. Gregorius IX. bestätiget, und 1298

J.C.2. das sechste, so Bonifacius VIII. be-
1298 kannt machen lassen, hieher gehören und klare Beweise von der Herrschsucht der römischen Päpste enthalten.

Anm. S. Pertsch Histor. des Kirchenrechts S. 268. 308.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Man findet freilich Kirchenversamlungen, die den Nahmen ökumenischer Concilien führen; es ist aber dadurch nur eine Zusammenkunft zu verstehen, durch welche die Päpste ihre wilkürliche Verordnungen allen Kirchen aufzudringen gesucht. Diese sind

1215 1. im Lateran, von P. Innocentio III.

1245 2. zu Lyon, von P. Innocentio IV.

1274 3. und ebendaselbst, von P. Gregorio X. gehalten worden.

§. 2. Von den übrigen bemerken wir folgende:

1. Zu

1. zu Paris, wegen der Verordnungen: J.C. 1212

2. 3. zu Mainz, wegen ihres rühmli- 1233
chen Verhaltens gegen den Kezermei- 1234
ster, Conrad von Marburg:

4. zu Paris, wegen der grosen Sorg- 1248
falt, die Nonnen vor die Fleischeslü-
ste zu bewahren:

5. zu Cöln, wegen der Verordnungen: 1260

6. zu London, wegen der Herzhaftig- 1268
keit der schottischen Geistlichkeit:

7. 8. 9. zu Constantinopel, zwey von 1277
Becco, eines wider ihn:

10. 11. zu Constantinopel, wider die 1283
Friedensstifter: 1284

12. zu Würzburg, wegen der Ver- 1287
ordnungen.

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Man klaget über Religionsspötter; es ist aber gewis, daß mit diesem verhaßten Nahmen oft unschuldige Leute belegt worden.

Anm. S. Harenbergs comm. de secta non timentium deum.

§. 2. Die Zahl derer, welche als Kezer verfolget worden, ist überaus gros; aber auch eben so gewis, daß der gröste Theil derselben reiner in der Lehre gewesen; als ihre Verfolger.

Anm. Man kan das berühmte Gesez K. Friedrichs II. wider die Kezer, so unterandern in Harzheims concil. Germaniae *tom.* III. p. 506.

p. 506. sqq. stehet, wegen der darinnen gelieferten Nahmen hier bemerken.

§. 3. Von den ältern Partheien dauerten noch fort

1, die Albigenser, wie sie von den Waldensern unterschieden werden:

Anm. Es unterscheiden einige die Albigenser in Frankreich von den Albigensern in Italien, wie Füßlin im zweyten Theil seines angeführten Werks an verschiedenen Orten.

2. die Waldenser, die sich immer mehr ausbreiten, und zum Theil einiger andern Irtümer verdächtig machen:

3, so wird auch noch über fanatische und enthusiastische Leute geklaget, die von den ehemaligen Manichäern herstammen sollen. Unter ihnen ist die Wilhelmine von Mailand eine der berühmtesten,

Anm. S. Muratori A. I. M. *tom.* V. p. 90. Triboschi monim. humiliat. *tom.* I. p. 354. und Füßlin Th. I, S. 478. u. f.

§. 4. Dazu kamen:

1. die Brüder und Schwestern des freien Geistes, welche auch mit dem mehre-

mehreren Gattungen von Personen gemeinschaftlichen Nahmen der Beg=harden und Beguinen beleget wur=den, und bey vieler Erkåntnis evange=lischer Wahrheiten durch die Mystik auf Schwårmerei verfielen:

J.C. 2. Amalrich de Pena, ein Theolog
1209 zu Paris, den man der spinozistischen Irtůmer beschuldiget:

1115 3. der Abt Joachim, der wider den påpstlichen Stuhl weißagete, der scho=lastischen Theologie Feind war uud viele Anhånger hatte, die Joachiten heißen.

Anm. S. Fůßlin Th. I. S. 472.

1300 4. die Apostelbrůder, die eben dieser Ausschweifungen sich theilhaftig ge=macht:

Anm. S. Mosheims ersten Versuch einer Kezergesch.

1233 5. die Stedinger, welche wider die Geistlichkeit sehr aufgebracht wa=waren.

Anm.

Anm. S. Ritter diss. de pago Steding & Stedingis haereticis und Lappenbergs Schreiben von dem Kreuzzug gegen die Stedinger.

§. 3. Die Spaltung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche zu heben, wurden viele Versuche zumal von P. Urban IV. und der zweiten Kirchenversamlung zu Lyon gemacht; sie vergröserten aber solche merklich. J. C. 1274

§. 4. Sonsten waren in der lateinischen Kirche viele Unruhen und zwar

1. wegen der Bettelmünche, welche an den weltlichen Geistlichen und den akademischen Lehrern, zumal an Wilhelm von S. Amour, grose Feinde; an den Päpsten aber grose Beschüzzer hatten; beydes nicht ohne hinreichenden Grund: 1228 1256
2. zwischen den Dominicanern und den Franziscanern:
3. unter den Franziscanern selbst,

1) wegen des richtigen Verstands der Ordensregel, den die sogenannten Geistlichen oder geistliche Brüder 1231

auf

auf das strengste beobachtet; die andern aber gemildert wissen wolten:

Anm. Man kan überhaupt anmerken, daß die fanatische Vollkommenheit die Quelle aller dieser Unruhen war; und Füßlins Anmerkung, daß die Bettelmünche sich durch eine Begierde, hierinnen den Waldensern u. d. g. nachzuahmen, oder es zuvorzuthun, besonders bey ihren Anstalten und Meinungen leiten lassen, scheinet nicht ohne Grund zu seyn.

J.C. 1250 2) über die unter dem Titel, das ewige Evangelium, gesamlete Weissagungen des Abts Joachims und die von Br. Gerhard in dieselbe geschriebene Einleitung, welche von den Geistlichen vertheidiget; von andern aber billig verworfen wurde:

Anm. S. Fabricii biblioth. Lat. med. & infim. aetat. *vol.* IV. p. 326.

1279 3) über die gänzliche Entäusserung alles Besizes zeitlicher Güter, welche ein Theil, unter denen Peter Johann Oliva der merkwürdigste ist, auf das höchste trieb: sich unter den Nahmen der kleinen Brüder (Fratricellorum) von den andern absonderte: mit vielem Wahren fanatische Grundsäze verband und durch seine Angriffe

griffe des römischen Stuhls und dadurch sich zugezogene heftigste Verfolgungen grosen Anhang erhielt. Sie führten auch die Nahmen der Beghar-den und Beguinen, der Bizochi, Bocasoti, u. d. g.

II.

von den Verfolgungen.

Der gänzliche Verlust der christlichen Eroberungen in den Morgenländern war allerdings ein groser Schade vor die Kirche, obgleich ihre muhamedanischen Beherrscher nicht alle Menschenliebe gegen die Christen ausgezogen hatten.

Anm. Wenn gleich seit dieser Zeit Palästina nie wieder in die Hände der Christen gegekommen, so hörten doch deswegen die Wallfarthen der Abendländer in diese Gegend nicht auf, besonders da im folgenden Jahrhundert K. Robert von Sicilien, vom Sultan in Aegypten das Recht der freien Religionsübung in der Kirche des heil. Grabes erkaufte, und die Besorgung des Gottesdienstes den Franziscanern auftrug, welches P. Clemens V. im J. 1342. bestätigte.

§. 2. Hingegen waren die Kreuzzüge gegen die Kezer und besonders wider den

Gr.

Gr. Raimund von Toulouse eine wahre Verfolgung.

Anm. S. den dritten Theil von der Histoire de Languedoc, und Füßlin Th. I. S. 354.

Das vierzehnte Jahrhundert

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

In der morgenländischen Kirche haben nur die Geschichte und die Religionsstreitigkeiten einigen gelehrten Männern Gelegenheit verschaft, durch Schriften berühmt zu werden. Von uns müssen bemerket werden:

J.C. 1332 I. Theodor Metochita, ein verdienter Staatsmann:

Anm. S. Nikephori Gregorä Gedächtnisrede auf ihn: Meursii Vorrede zu deßen römischer Historie und Harenbergs memor. scriptor. eccles. sec. XIV. in der Brem. und Verdischen Bibl. B. V. S. 844.

2. Matthäus Blastares, ein griechischer Münch: J. C. 1335

Anm. Sein kanonistisches Werk liefert Beveridge in dem zweiten Theil der pandect. canon.

3. Nikephorus Kallistus, ein Münch zu Constantinopel: 1333

Anm. S. Frontleducs Vorrede zur Ausgabe seiner Kirchenhistorie: Allatium diss. de libris eccles. Graec. p. 70. 115. Montfaucon palaeogr. Gr. p. 70. Harenberg ebendas. p. 846.

4. Barlaam, ein Münch, zulezt Bischof zu Gieraci im K. Neapel: 1340

Anm. S. Canisium und Basnage in thesaur. moniment. *tom.* IV. p. 361. 363. Spanheim *tom.* II. oper. p. 646. Nicodemi Zusäze zu Toppi biblioth. Neapolit. p. 39. und Harenberg am a. O. p. 865.

5. Nilus Kabasilas, Erzbischof zu Theßalonich: 1340

Anm. S. Allatium de Nilis p. 60. und Harenberg p. 876.

J.C. 6. Nikolaus Kabasilas, Erzbischof zu
1350 Theßalonich:

Anm. S. Allatium ebendas. p. 52. Harenberg p. 878.

1355 7. Gregorius Palamas, ernannter
Erzbischof zu Theßalonich:

Anm. S. Philothei Lebensbeschreibung in Montfaucons biblioth. Coislin. p. 167. sq. Allatium de consensu eccl. orient. & occid. *libr.* II. cap. 16. und de libr. eccles. p. 137. Harenberg ebendas. p. 881.

1353 8. Nikephorus Gregoras, ein angesehener Lehrer zu Constantinopel.

Anm. S. Boivins vit. Nic. vor der Ausgabe seiner histor. Byzant. und Harenberg ebendas. p. 849.

§. 2. Unter den **Lateinern** war die Anzahl theologischer Schriftsteller ungleich gröser, von denen wir folgende auslesen:

1308 1. Johann Duns, aus Schottland,
Lehrer der Theologie zu Oxford, Paris und Cölln, der scharfsinnige genannt:

Anm. Sein Leben hat Cavelli, der Ausgabe seiner quaestion subtilissimar. und Wadding seinen

seinen sämtlichen Werken vorgesezt, womit noch Boulay histor acad. Paris. *tom.* IV. p. 70. und Makenzie liv of the Scot's writers *tom.* I. p. 215. zu vergleichen.

2. **Raymund Lullus, ein Franziscaner, von den seltsamsten Schiksaalen:** J. C. 1315

Anm. S act. SS. *tom.* III. iun. p. 633. Anton biblioth. Hisp. vet. *tom.* II. p 8'. Imperiali musc. histor p. 2. Quetif script. ord. praedic *tom* I p. 711. Dissertat. historic. de cultu Lulli: Salzingers Vorrede zur Samlung seiner Werke: und Touron histoire des hommes illustres de l'O. de S. D. *tom.* II. p. 644.

3. **Durandus von S. Pourcain, Bischof zu Puy, und Meaux, mit dem Zunahmen resolutissimus:** 1333

Anm. S. Gall. christian. *tom.* II. p. 730. Quetif ebendas. *tom* I. p. 586. Launoi syll. rat. quibus Durandi caussa defenditur und Touron *tom.* II. p. 136.

4. **Nikolaus von Lire, ein Franziscaner, der nüzliche genannt:** 1340

Anm. S. Wolfs biblioth ebr. *vol.* I. p. 912. *vol* III. p. 838.

5. **Peter Oriol, zulezt Erzbisch. zu Aix, mit dem Beynahmen des beredten:**

Anm. S. Const. de Sernano Lebensbeschreibung vor der Ausgabe seiner Theologie; Gall. christian. *tom.* I. p. 1347. Wadding biblioth. fr. min. p. 276.

J.C.6. Wilhelm Occam, ein Franziskaner, der unüberwindliche und
1347 besondere genannt:

Anm. S. Gaddi de scriptor. non eccles. *tom.* II. p. 122. Thomasium de doct. schol. §. 17. Wadding ebendas. p. 155.

13487. Thomas von Bradwardin, zulezt Erzbischof von Canterbury:

Anm. S. Goodwin de praesul. Angl. *tom.* I. p. 160. Wharton Angl. S. *vol.* I. p. 119. Quetif scriptor. ord. praed. *tom.* I. p. 744. Simons critique de la nouvelle biblioth. des A. E. *tom.* I p. 360. sqq. und Chaufepie diction. *tom.* II. p. 500.

13618. Johann Tauler, ein Predigermünch zu Strasburg:

Anm. S. Quetif ebendas. p. 678. Bayle diction. *tom.* IV. p. 332. Heupels memor. Tauleri instaurat. Arnolds histor. theol. mystic. p. 299. Touron *tom.* II. p. 334.

13819. Johann von Ruysbroek, ein Augustinerprior in den Niederlanden:

Anm. S. Arnold ebendas. p. 306. Henriquez

vit.

vit. Ruysbroch. Foppens biblioth. Belgic. *tom.* II. p. 720.

10. Joh. Wiclif, zulezt Rector zu Lutterworth.

Anm. S. Woods ath. oxon. *tom.* I. p. 183. sqq. Lewis history of the life and sufferings of Iohn Wiclif und deßen Vorrede zur Ausgabe von Wiclifs englischer Uebersezung des N. T. Wirths Nachrichten von Wiclefs Leben, bey der neuen Ausgabe der dialogor. die biograph Britannic. *tom.* V. p. 2928. und Gilpins Biographie der vornehmsten Reformatoren vor Luthero, S. 1. u. f.

§. 3. Endlich gedenken wir noch der beyden Frauenzimmer:

1. der Brigitta, J. C. 1373

Anm. S. Vasto und Benzel in vit. aquilon. p. 94. Chladenii diss. de reuelat. Brigittae, und Helyot in der Geschichte der Klöster und Riterorden Th. IV. S. 29.

2. und der Catharinä von Siena, 1380 welche beyde durch ihre Schriften viel Aufsehens gemacht.

Anm. S. act. SS. *tom.* III. april. p. 553. Quetif am a. O. *tom.* II. p. 832. und Gigli Samlung ihrer Werke.

Das zweite Hauptstück

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

J.C. 1308 In China und den angränzenden tartarischen Provinzen sol die christliche Religion theils durch die Bemühungen der Glaubensboten, welche die Päpste aus den Franziscanern dahin geschikt; theils durch die Nestorianer im blühenden Zustand gewesen seyn.

Anm S. Mosheim histor. eccles. Tartar. p. 93. sqq.

§. 2. Zu neuen Kreuzzügen wurden bald Anstalten; bald wirkliche Versuche gemacht; die aber ohne Erfolg waren.

§. 3. Die Erhebung des litthauischen Herzogs Jagello auf den polnischen

Thron

Thron war die Gelegenheit, daß seine alten Unterthanen mit ihm die christliche Religion annahmen.

Anm. Es verdienet allerdings bemerket zu werden, daß nur die Edlen der Nation einzeln, das gemeine Volk aber, in grösern Haufen, die nach dem Geschlecht abgesondert waren, zusammen durch Besprizung mit Waßer, getaufet worden; aus welchem unartigen Betragen auf die übrige Beschaffenheit dieser Bekehrung ein zwar richtiger, aber trauriger Schluß zu machen.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Die herrschenden Irtümer der römischen Kirche wurden schlechthin beybehalten, wozu das Ansehen der Bettelmünche auf den theologischen Kathedern das meiste beytrug.

§. 2. Es fehlet aber deswegen nicht an Zeugen der Wahrheit auch in Ansehung der Glaubenslehre, und dahin gehören:

1. diejenige, welche durch ihren Widerspruch gegen mehrere, oder wenigere Lehrsäze der römischen Kirche von dieser als Kezer angesehen worden, als die Waldenser und Wiclif:

2. andere, welche durch öffentliche Bestreitung der Misbräuche, zumal bey Gelegenheit der päpstlichen Spaltung und den Irrungen zwischen den Päpsten und den Regenten wenigstens den Artikel vom Papst angegriffen.

§. 3. Selbst unter andern Lehrern fehlte es nicht an Einsichten in wichtige Wahrheiten, die sonst ganz unbekannt zu seyn schienen.

Anm. Hier ist sonderlich des Durandi vortrefliche Lehre von dem Erkäntnisgrund der Religionswahrheiten zu empfehlen. S. Brukers histor. critic. philos. *tom.* VI. p. p. 603. sqq.

§. 4. Bey dem Vortrag der gesamten Religionswahrheiten ist folgendes zu merken:

1. daß die scholastische Theologie nicht allein durch die Vermehrung der Universi-

versitäten, auf denen die Bettelmünche, zum grosen Nachtheil der Wahrheit, die Oberhand hatten, noch mehr ausgebreitet;

2. sondern auch ihre Fehler, zumal in Vervielfältigung unnützer und ärgerlicher Fragen: heftiger Vertheidigung des Vorurtheils menschlichen Ansehens und noch gröserer Barbarey im Ausdruck mehr verderbet worden, woran

3. die Erneuerung der philosophischen Streitigkeiten zwischen den Nominalisten und Realisten:

4. und die theologischen zwischen den Thomisten und Scotisten und die so wol durch diese; als andere Ursachen entstandene und unterhaltene

5. Eifersucht und Partheigeist der beiden Hauptorden der Bettelmünche die meiste Schuld hatten:

6. daß man vom Durando die dritte Periode der Scholastiker anzufangen pflege:

7. daß diese Lehrart auch unter den Griechen Beyfall;

8. dem ungeachtet aber auch vielen Widerspruch gefunden, theils von den Mystikern: theils von den biblischen Theologen.

§. 5. Die exegetische Theologie blieb noch in ihren alten Umständen; doch ist allerdings merkwürdig, daß die griechische und hebräische Sprache wiederum einige Beförderer gefunden und außer den neuern Bibelübersezungen, Nik. von Lire einen nicht ganz unglüklichen Versuch, die richtige Erklärungsart wieder herzustellen, gemacht habe.

§. 6. Die Schullehrer verderbten die Moral durch ihre casuistische Lehrart und veranlaßten, daß andere durch die Mystik diesen Fehler zu verbeßern suchten; aber aus unleugbarem Mangel gehöriger Einsicht in die christliche Glaubenslehre auf eben so gefährliche Abwege verfielen.

§. 7. Eben so konte die scholastische Lehrart nicht anders; denn den polemischen Bemühungen beförderlich seyn. Man stritte wider Ungläubige und Kezer; doch lieferte man diese lieber auf den Scheiterhaufen, der sie am geschwindesten zum Stillschweigen brachte.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Nicht allein die Klagen der Zeugen der Wahrheit, sonderlich der Waldenser, über den Verfall des thätigen Christentums und der grose Beyfall, den sie gefunden; sondern auch andere Nachrichten und Begebenheiten erweisen, daß

1. unter der höhern Geistlichkeit außer andern Ausschweifungen, sonderlich der Geiz und die Simonie recht gegeherrschet:

2. daß die niedere und sonderlich die Bettelmünche sich nicht geschämet, durch Betrügereien Geld zu erwerben:

Anm.

Anm. ein Beyspiel liefert Lentz in der Historie des Stifts Havelb. S. 40.

3. daß durch die Spaltung zwischen zwei Päpsten diese Uebel sehr vergrösert; aber auch

4. der Nuzen gestiftet worden, daß man endlich die Nothwendigkeit einer Verbesserung an Haupt und Gliedern eingesehen und öffentlich verlanget.

§. 2. Von dem übrigen Theil der Christen läßet sich nicht viel gutes sagen. Die meisten blieben aus Unwissenheit bey dem Aberglauben: lebten in offenbaren Sünden und starben in der Franziscanerkutte. Andere meinten es ernstlicher; ließen sich aber durch ihre mystische Lehrer gar leicht zu Schwärmern und Enthusiasten machen.

Anm. von dem, selbst von Concilien verbotenen Aberglauben, den Sterbenden Münchskleider anzulegen s. Goezens diss. de vestimentis monachor.

Das dritte Hauptstük
von der
äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Dahin gehöret,

1. die von P. Clemens VI. und P. Urbanus VI. unternommene doppelte Veränderung des Jubeljahrs: J. C. 1350. 1388.

Anm. S. Muratori A. I. M. *tom.* III. p. 344. 381.

2. daß P. Innocentius VI. dem Gedächtnis der Lanze und Nägel Christi: 1354

Anm. S. von Seelen miscell. p 898. und die Herzogth. Bremen und Verden Saml. S. 468. u. f.

3. P. Urbanus VI. zum Andenken der Heimsuchung Mariä: 1388

Anm. S. Fabricii bibliograph. antiqu. p. 474.

4. Benedict der XII. aber gar den erdichteten Wunden Franzisci ein eignes Fest gewidmet. §. 2.

§. 2. Sonsten fehlete es nicht an neuen Heiligen, und neuen abergläubischen Gebräuchen, wie denn P. Johann XXII verordnet, alle Tage dreymal das Avemaria zu beten.

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Die Oberherrschaft der römischen Päpste litte in diesem Jahrhundert einen großen Stoß, obgleich diese nichts ermangeln ließen, solche aufrecht zu erhalten und dadurch sich am meisten schadeten. Wir lernen dieses aus folgenden Begebenheiten:

1. die obgedachten Händel zwischen dem P. Bonifacio VIII. und K. Philip von Frankreich:

J.C. 1303 2. P. Benedict XI. Verfahren in dieser Sache, welches seinen Vorfahren von aller Untrüglichkeit frey spricht:

1305 3. Wahl des P. Clemens V. deßen Reise nach Frankreich: Verlegung des päpstlichen Sizes nach Avignon;

4. Fol-

4. Folgen dieser Veränderung, die dem päpstlichen Stuhl höchst nachtheilig gewesen:

5. eben dieses Papstes Unfug gegen J. C.
Venedig und Besiznehmung von 1309
Ferrara:

6. und Händel mit K. Robert von Neapel:

7. Johannis XXII. Verfahren bey zwiespältiger Kaiserwahl:

8. Ausschweifungen wider den K. Lud- 1320
wig aus Baiern und deßen treue Anhänger in Italien und Deutschland: des Kaisers rühmliche Standhaftigkeit und von den Franziscanern erhaltener Beystand:

9. K. Ludwigs Anwesenheit zu Rom: 1328
neue Papstwahl und deren schlechter Ausgang:

10. Johannis XXII. Kezerei: 1332

11. P. Benedictus XII. guter Wille 1335
und Unvermögen:

12.

J.C.12. P. Clementis VI. Härte gegen
1343 den K. Ludwig: Ankaufung der Grafschaft Avignon, und Aufruhr zu Rom:

1347 13. P. Gregorii XI. Rükreise nach Rom:

1376 14. Wahl des P. Urbani VI. und Cle-
1378 mens VII. durch welche die grose abendländische Spaltung ausbricht:

15. traurige Spaltung derselben vor die ganze Kirche und den römischen Stuhl:

16. merkwürdige Vorschläge, diesem Uebel abzuhelfen, welche der uneingeschränkten Herrschaft der Päpste Schranken sezen.

Anm Die häufigen Quellen und Erläuterungen dieser Begebenheit habe in der Historie der P. S. 303. u. f. angezeiget.

§. 2. Alles dieses hinderte die römischen Päpste nicht, vor die Erhaltung ihrer Gewalt zu sorgen. Man sezet in diese Zeit mit Recht den wahren Ursprung der Nachtmalsbulle, obgleich nicht zu leugnen, daß der Grund dieses fürchterlichen Gesezes von den Zeiten Gregorii

VII.

VII. herzuleiten, der Nahme aber viel jünger sey.

Anm. S. Contini deutsch übersezte Betrachtungen über die Nachtmalsbulle, und die pragmatische Geschichte der Bulle in coena Domini, in 4. Th. in Qu.

§. 3. Eben so kamen in diesem Jahrhundert auch die ersten Kanzelleiregeln zu Stand, die nur eine Folge und Bestätigung der viel ältern Reservationen, und seit dem vorigen Jahrhundert usurpirten Generalreservationen, waren. Ueber diese Reservationen und Provisionen war eine algemeine Klage.

Anm. S. le Brets Magazin Th. II. S. 603.

§. 4. Nicht weniger verdienet bemerket zu werden, daß in die Zeiten K. Carls IV. die völlige Herrschaft der Päpste über die Stadt Rom zu sezen.

Anm. S. Sabbatiers berlinische Preisschrift vom J. 1764.

§. 5. Zu diesem sezen wir noch folgende Anmerkungen:

1. daß

1. daß nicht allein die Regenten; sondern auch Gottesgelehrten über die Tyrannei geklaget:

2. daß die Einkünfte des römischen Stuhls durch die Annaten, Kanzeleitaxe und außerordentliche Gelderhebungen vergrößert worden:

Anm. S. die Hist. der P. S. 356.

J.C. 1363 3. daß der P. Urbanus V. oder Johann XXII. zuerst die dreyfache Krone getragen haben sol.

Anm. S. die Schriftsteller in Fabricii biblio. gr. antiqu. p. 719.

§. 6. Unter den andern Geistlichen giengen keine erhebliche Veränderungen vor. Am merkwürdigsten sind die innerlichen Kriege, welche zwischen den weltlichen Geistlichen und den Bettelmünchen unaufhörlich fortdauerten.

§. 7. Daß K. Ludwig aus Baiern es gewaget, in einer Ehescheidungssache Richter zu seyn, gehöret zu den Versuchen, die alten Rechte in Kirchensachen wieder herzustellen.

Anm. S. Launoi de iure regio circa matrim.

§. 8.

§. 8. Von den Münchsorden ist zu merken,

1. daß, nach langem Streiten, der Franziscanerorden in zwei Gattungen abgetheilet worden:

2. daß einige neue dazu gekommen, als

1) die Jesuaten:

2) die Hieronymiten:

Anm. von den Streitigkeiten über ihren Ursprung zwischen dem Kard. Quirini und dem P. Nerini, s. Harenbergs memor. script. sec. XIV. p. 915. sq.

3) der Brüder vom Oelberge:

4) die Brigittenorden:

5) die Catharinennonnen:

§. 9. Es entstanden auch andere Gesellschaften, von denen die Alexisbrüder auch Celliten, Nollbrüder, Lollarden heissen, obgleich dieser lezte Nahme auch andern beygeleget worden.

Anm. hier sind des Hrn. von Mosheims Entdekungen in den institut. histor. eccles. p. 589. mit Helyots Geschichte der Klöster- und Ritterorden Th. III. S. 477. zu vergleichen.

J.C. 1307 1311 §. 10. Endlich müßen wir auch der Ausrottung des Tempelherrnordens gedenken, über deren Rechtmäßigkeit noch jezt viel gestriten wird.

Anm. S. außer den oben S. 135. angeführten Schriften des Dupui und Gürtlers, Thomasii diss. de templar. ordine sublato.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Bann und Ablaß wurden vom römischen Stuhl noch fleißig gebraucht. Jener konte Furcht; dieser Geld schaffen.

§. 2. Er fand hierin an andern höheren und niederen Geistlichen Nachfolger; es gab aber auch Leute, welche dergleichen Misbräuche ehrlich bestraften.

Anm. von dem ersten s. in Lenzens Historie des Stifts Brandenburg S. 37. ein merkwürdig Exempel; von dem zweiten die Stachelschrift: poenitentia lupi, vulpis & asini, in Flacii poemat. de corrupto eccles. statu p. 187.

1335 §. 3. In der griechischen Kirche lieferte Matth. Blastares ein brauchbares

res Wörterbuch über die Kirchengeseze J.C.
und Harmenopulus eine neue Sam- 1283
lung derselben

Anm. lezte stehet in dem ersten Theil von Leunclavs iure Graecoromano.

§. 4. Eben so wurde das römische 1317
Gesezbuch mit der Samlung der Verordnungen des P. Clemens V. bereichert, welche als das siebende Buch der Dekretalen angesehen werden. Die Abfaßung; nicht aber die Samlung der extrauagantium des P. Johann des XXII. gehöret auch hieher.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Von den Kirchenversamlungen dieses Jahrhunderts werden

1. die zu Vienne unter dem P. Cle- 1311
mens V. von den Lateinern:
2. und die zu Constantinopel wider 1342
den Barlaam von den Griechen vor algemein erkannt.

§. 2. Unter den übrigen sind die merkwürdigsten

J.C. 1327 1. zu Toulouse wegen ihrer seltsamen Veranlaßung:

1333 2. zu Paris, wegen P. Johann XXII. Kezerei:

1341 1451 3. 4. 5. zu Constantinopel wegen der Streitigkeit zwischen den Barlamiten und Palamiten:

1377 6. zu London, wider den Wiclif:

1382 7. 8. zu London und Oxford, wider ebendenselben:

1395 1398 9. 10. zu Paris, wegen der Spaltung in der Kirche, gehalten worden.

§. 3. So sehr die römischen Päpste und ihre Legaten dergleichen Versamlungen zu ihrem Vortheil zu misbrauchen gewohnet waren; so merkwürdig ist es, daß man angefangen die Rechte zumal algemeiner Kirchenversamlungen wieder ans Licht zu bringen und besonders zu behaupten, daß die Päpste solche vor ihre Richter zu erkennen verpflichtet wären.

Das

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Der kaiserliche Hof zu Constantinopel J. C.
that in der Hofnung, sich wider 1339 1356
seine morgenländischen Feinde eine thä- 1367
tige Hülfe zu verschaffen, wiederholte Versuche, die Spaltung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche beyzulegen; fande aber bey seinen Unterthanen solchen Widerstand, daß alles vergeblich war.

§. 2. In der griechischen Kirche entstanden heftige Streitigkeiten

1, über die Mystik der Hesychasten, 1338
die auch Meßaliner und Nabelseelen genennet wurden:

Anm. S. Allatium de consensu eccles. oriental. & occident *lib.* II. *cap.* 17. und Rechenbergs exercit. p. 378.

J.C. 2. und bey dieser Gelegenheit zwischen
1341 dem Barlaam und Palamas über
1351 die Frage von dem thaboritischen Licht, und nachhero in einem weitern Umfang von dem Unterschied zwischen dem Wesen, und den Wirkungen und Eigenschaften Gottes.

Anm. S. Basnagens thes. *tom.* IV. p. 361. Fabricii biblioth. Graec. *vol.* X. p. 427. 454. Oudin comm. de S. E. *tom.* III. p. 815. und Bandini catalog. manuscript. biblioth. Florent. *tom.* I. p. 38.

§. 3. Wenn alle Kezer gewesen, welche die Kezergerichte in der abendländischen Kirche unter diesem Nahmen verbrennen laßen: so ist die Zahl derselben überaus gros. Allein die Nachrichten von ihnen sind sehr verworren und wir müßen uns nur damit begnügen lassen, daß wir merken, daß diejenigen, welche in den vorigen Jahrhunderten unter den Nahmen der Waldenser, der Brüder des freien Geistes, der Begharder und Beguinen, von der herrschenden Parthei der römischen Kirche sich abgesondert

dert und in der That viel Wahrheit eingesehen, noch fortgedauert: daß sie durch die Verfolgungen sehr ausgebreitet und sonderlich in Deutschland stark worden: daß wahrscheinlich die Lollarden von ihnen nicht verschieden gewesen und daß bey den schärfsten kirchlichen und bürgerlichen Gesezen es nicht möglich gewesen, sie auszurotten.

Anm. 1. von den Lollarden s. meines Vaters miscell. sacr. 647.

Anm. 2. die Begharden und Beguinen werden selbst von den Päpsten in gute und böse eingetheilet.

Anm. 3. Harzheims Verzeichnis der Kezereien in concil. Germ. *tom.* IV, p. 621. sqq. ist sehr mittelmäßig.

§. 4. Zu diesen kamen nun die Wiclifiten, von denen zu merken:

1. algemeines Misvergnügen über die Tyranney und Erpressungen des römischen Hofes, in Engelland, und über die Bettelmünche, auf der Universität zu Oxford. Diesen sezten sich einige entgegen, unter andern Johann Bull; doch ist Wiclif der vornehmste.

2. K. Eduard III. bekommt mit dem Papst Händel und diese geben dem Wiclif eine entferntere Gelegenheit, das ganze System der römischen Kirche anzugreifen:

3. die an ihm getadelte Lehrsäze, welche zum Theil Wahrheiten; zum Theil
J.C. irrig sind; zum Theil ihm unerweis-
1377 lich zur Last geleget worden:

Anm. Wiclifs Lehrsäze werden zwar in den wider ihn gemachten Concilienschlüßen, und und andern Aufsäzen seiner Gegner erzehlet, dergleichen man in Dargentre collect. iudic. *tom.* I. *part.* 2. p. 1. sqq. beysammen finden kan, viel richtiger aber aus seinen Schriften gesamlet. S. Gilpin am a. O. S. 57.

4. seine Schiksaale bey seinem Leben und
1428 nach seinem Tod, und Anhänger.

Anm. außer den oben angezeigten Schriften und den englischen Kirchengeschichtschreibern s. Wilkins conc. M. B. *tom.* III. p. 116. sqq.

§. 5. Von diesen sind die offenbar fanatische Partheien der

1. Flegler; oder Geiseler und
2. der Tänzer zu unterscheiden.

§. 6.

§. 6. So giengen auch noch die alten Streitigkeiten

1. wider die Bettelmünche überhaupt:
2. wider die Franziscaner, wegen ihrer Ausschweifungen in Erhebung ihres Ordens und Vergötterung ihres Stifters:

Anm. die niemand weiter getrieben, als Barth. Albizi, der Verfasser des oben gedachten Buchs: liber conformitatum, von dem noch Marchand dict. *tom.* I. p. 3. zu vergleichen.

3. mit den sogenannten Geistlichen, unter den Franziscanern, welche den römischen Päpsten sehr wehe gethan:
4. wider die Schullehrer, fort.

§. 7. Neuere Streitigkeiten wurden:

1. zwischen den Thomisten und Scotisten überhaupt:
2. über die Beschaffenheit der Armuht Christi und seiner Apostel:

Anm. s. meines Vaters miscellan. sacr. p. 866.

3. vom

J.C. 1334 3. vom Anschauen Gottes der vom Körper abgesonderten Seelen, geführet.

Anm. S. Launoi de schol. celebr. p. 247. und Muratori de paradiso *cap.* 23.

II.

von den Verfolgungen.

Die christliche Religion hat in den Morgenländern keinen gefährlichern und leider! glüklichern Feind gehabt; als
1373 den Timur Beg, der die muhamedanische Religion durch Gewalt und Schreken überall eingeführet.

Anm. S. Petitcroix histoire de Timur-Bec. und algemeine Welthist. neurerer Zeiten B. IV. S. 295. u. f.

1369 §. 2. So machte auch die Staatsveränderung in China, durch welche die Familie Ming zur Regierung kam, der christlichen Religion ein Ende.

Anm. S. Duhalde Beschreibung von China Th. I. S. 384.

§. 3. Die Kezergerichte, unterstüzt durch den Arm der Grosen, welchen Aber-

Aberglaube und Eigennuz die Freundschaft der herrschenden Geistlichkeit schäzbar machte, lieferten eine erstaunliche Menge von angeblichen Kezern auf die Schlachtbank.

Anm. man kan hier den Unterschied zwischen den Regierungen K. Ludwigs nnd K. Carls IV. bemerken.

Das funfzehnte Jahrhundert

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Die glükiche Veränderung, welche in Ansehung der gesamten Wissenschaften,

1. theils durch die Flucht so vieler gelehrten Griechen nach Italien:

Anm. S. Hody de Graecis illustribus litterar. instaurat. Börners Buch de doctis hominib. Graec. litteras graecas in Italia instaurant und Bandini specim. litterat. Florent. sec. XV.

J.C. 1440 2. theils durch die Erfindung der Buchdruckerkunst,

Anm. S. außer denen, von Kapp in den Anmerk. zu Juvenels von Carlencas Geschichte der schönen Wissensch. Th. I. S. 433. angeführten Schriftstellern, sonderlich Schöpflins vindic. typogr. und Meermanns origin. typograph.

3. theils durch den Schuz der Grosen und andere Ursachen veranlaßet worden, haben in die Geschichte der Religion und aller Theile der Theologie einen solchen Einfluß gehabt, daß sie daher verdienen, von uns bemerket zu werden.

§. 2. Eine der wichtigsten Folgen war die Menge gelehrter Schriftsteller. Unter den Griechen, die als Theologen sich berühmt gemacht, gehören hieher

1. **Simeon**, Erzbischof von Theßalo- J. C.
nich, ein eifriger Feind der Lateiner: 1429

Anm. S. Allatium de Simeon. p. 185. sqq. und Simon critique de la nouv. B. des A. E. *tom.* I. p. 400.

2. **Joseph**, Erzbischof zu Ephesus, 1439
denn Patriarch zu Constantinopel, ein Beförderer der Vereinigung mit den Lateinern:

3. **Joseph Bryennius**, ein Münch 1420
zu Constantinopel und Feind der Lateiner:

Anm. S. Allatium de consensu eccles. oriental. & occid. *lib.* II. *cap.* 18. §. 14. und Eugenii Bulgaris Vorrede zu der, von ihm besorgten, Ausgabe der Schriften dieses Josephs, Leipz. 1768.

4. **Marcus Eugenikus**, Erzbischof zu 1440
Ephesus, ein standhafter Vertheidiger der Lehren seiner Kirche:

Anm. S. Simon ebendas. p. 481. und Allatium ebendas. *libr.* III. *cap.* 3. §. 4.

5. **Beßarion**, Erzb. zu Nicäa, und 1472
nach seinen Uebertritt zu den Lateinern, Patriarch zu Constantinopel und der römischen Kirche Kardinal:

Anm.

Anm. S. Nicerons memoir. *tom.* XXI. p. 129. Hodi am a O. p. 152. und Börners angef. Buch p. 36.

J.C. 1429 6. **Georg Gemistus Pletho**, ein platonischer Philosoph und Vertheidiger der griechischen Kirche:

Anm. S. Allatium de Georg. p. 383. Lambek de bibl. Caes. *libr.* V. p. 175. *libr.* VII. p. 162. und Bruker histor. critic. philos. *tom.* IV. p. 41.

1450 7. **Silvester Sguropulus**, der zu Constantinopel ansehnliche Kirchenchenbedienungen verwaltet:

Anm. S. deßen, von Creyghton herausgegebene histor. concil. Florent. und Allatii dagegen geschriebene exercit.

1486 8. **Georg von Trebisonde**, Lehrer der griechischen Sprache zu Rom und Neapel: ein Anhänger der Lateiner und des Aristotelis:

Anm. S. Allatium de Georg. p. 392.

1451 9. **Gregorius von Melißa**, der zwar zum Patriarchat von Constantinopel gelanget; aber wegen seines Uebertritts zur lateinischen Parthei abgesezt worden:

10. Gen-

10. Gennadius; oder Georg Scholarius, erster Patriarch zu Constantinopel unter türkischer Hoheit. J. C. 1450

Anm. Sein Leben hat Renaudot der Ausgaben seiner Predigten vom heiligen Abendmal am besten vorgesezt.

§. 3. In der lateinischen Kirche verdienen vorzüglich bemerkt zu werden:

1. Johann Hus, Lehrer auf der Universität und Prediger zu Prag: J. C. 1415

Anm. die besten Nachrichten geben Hardt und Lenfant in den unten zu bemerkenden Schriften von der costnitzischen Kirchenversamlung, womit doch Seyfrieds comm. de vita Hussi, Gilpins Biograph der Reformat. S. 151. und die nürnbergische Samlung seiner und des Hieronymi von Prag Schriften und alle Geschichtschreiber des Hußitenkrieges zu verbinden. Mehrere erzehlet Fabricius centifol. Luth. p. 341 sqq.

2. Hieronymus Faulfisch, von Prag, der an verschiedenen Orten die Theologie gelehret: 1416

Anm. S. Hardt und Lenfant, ebendas. und Gilpin, S. 235.

3. Jo-

J.C. 1429 3. Johann Charlier, von Gerson, Kanzler der Universität zu Paris, der zulezt traurige Schiksaale erfahren:

Anm. S. Dupins Gersoniana vor der Ausgabe seiner Werke: Launoi oper. *tom.* IV. *part.* I. p. 514. Hardt act. concil. Constant. *tom.* I. *part.* 4. p. 26. *tom.* IV. p. 1583. Oudin comm. de S. E. *tom.* III. p. 2263.

1425 4. Peter von Ailli, zulezt Bischof von Cambrai und Kardinal:

Anm. S. Launoi und Dupin, ebendas. und Lenfant histoire du conc. de Pise *tom.* II p. 56. Baile im diction. und Chausepie im nouv. dict. unter dem Artikel Ailli und Bruker *tom.* III. p. 857.

1439 5. Vincentius Ferrerius, ein spanischer Dominicaner:

Anm. S. act. SS. *tom.* I. april. p. 477. Anton biblioth. Hisp. vet. *tom.* II. p. 136. Quetif scriptor. ord. praed. *tom* I. p. 766. Lenfant histoire du concil. de Pise *tom.* II. *libr.* 9. §. 25. Touron histoire de l'O. de S. D. *tom.* III. p. 1. sqq.

1438 6. Nikolaus von Clemange, der zu Paris Rector gewesen und nachhero unangenehme Begebenheiten erfahren:

Anm. S. Launoi ebendas. p. 555. Dupin ebendas. p. 39. Hardt *tom.* I. *part.* 2. p. 71. und

und Lydii unvollständige Samlung seiner Schriften.

7. Nikolaus Tudeschi, Erzbischof von J. C. Palermo: 1443

Anm. S. Mongitore biblioth. Sicul. *tom.* II. p. 98.

8. Lorenz Giustiniani, Patriarch zu 145 Venedig:

Anm. S. act. SS. *tom.* I. ian. p. 551. und Rosa in centur. testim. de Iustinian.

9. Alphonsus Tostatus, Bischof zu 1454 Avila:

Anm. S. Anton bibl. Hisp. *tom.* II. p. 141.

10. Johann von Torquemada, ein 1468 Dominicaner und Kardinal:

Anm. S. Quetif *tom.* I. p. 837. Anton *tom.* II. p. 187. Touron *tom.* III. p. 395.

11. Lorenz Valla, Doctor der Theo- 1465 logie, Chorherr zu Rom, Sekretarius des K. Alphonsi zu Neapel, und zulezt Professor der Beredsamkeit zu Rom:

Anm. Sein Leben hat Drakenborch am besten beschrieben, vor dem siebenden Theile sei-

ner Ausgabe des Livii, womit noch der Artikel Valla im Baylischen Wörterbuch zu vergleichen.

J.C. 1459 12. Antonius, Erzbischof von Florenz:

Anm. S. act. SS. *tom.* I. maii p. 322. *tom.* VII. p. 681. Quetif *tom* I. p. 817. Leuron *tom.* III. p. 319. Mazzuchelli scrittori d'Italia *tom.* I. p. 867.

1464 13. Nikolaus von Cusa, ernannter Bischof von Brixen und öfters päpstlicher Legat:

Anm. S. Hartzheims vit. Nicol. Cus. und Hontheim histor. Treuir. *tom.* II. p. 327.

1471 14. Thomas Hämmerlein, von Kempen, Prior eines Augustinerklosters bey Zwoll:

Anm. von diesem sind die häufigen Schriften von dem Verfasser des Buchs von der Nachfolge Christi zu lesen, welche Fabricius biblioth. Lat. med. & infim. aet. *vol.* IV. p. 634. und mein Vater in der biblioth. theol. *vol.* II. p. 1085. sq. angeführet, denen doch die von dem Abt Vallart und wider diesen herausgegebene (S. iournal des sçav. 1758. sept. p. 28.) und die bey dem in Baiern erneuerten Streit gewechselte Schriften, welche in den hiesigen gelehrten Anzeigen 1761. S. 146. u. f. erzehlet sind, beyzufügen.

15. Dionysius von Leewis, aus J.C. 1471
Rykel, ein Carthäuser zu Rure-
mond:

Anm S. act. SS. *tom.* II. mart. p. 265. Petreii biblioth. Carthus. p. 50.

16. Bartholomäus Sacchus, von 1481
Piadena, nach mancherlei Schik-
saalen Vorsteher der Vaticanbiblio-
thek:

Anm. S. Arisi Cremon. litter. *tom.* I. p. 310. Niceron memoir. *tom.* VIII. p. 218. Moller diss. de Platina und Menke de milit. erudit. p. 345.

17. Johan Wessel, der an verschied- 1489
nen Orten die Theologie gelehret:

Anm. 1. S. Harenbergs vit. Wessel. Emmii vit. peofess. Groning. p. 12. Goez diss. de Io. Wessel. Maii vit. Reuchlin. p. 156.

Anm. 2. Man mus diesen Johann Wessel nicht mit Joh. von Wesel verwechseln, der auch zu den Zeugen der Wahrheit zu rechnen. S. meine Vorrede zu dem ersten Bändgen der monim. medii aeui p. 52. sq.

18. Gabriel Biel, Professor der Theo- 1494
logie zu Tübingen:

Anm. S. Moser vit. theol. Tubing. p. 24. und Wernsdorf diss. de Gabr. Biel. antipapista.

L.C. 1448 19. **Hieronymus Savonarola**, ein Dominicaner, zu Florenz, dessen wahrer Charakter in den ältern und neuern Zeiten ein Räthsel gewesen:

Anm. S. des Fürsten Pico von Mirandola, und von Quetifam besten herausgegebene vit. Sauonar. des leztern script. praedic. *tom.* I. p. 884. Buddei parerg. historic. theol. p. 277. 321. Baylens diction. *tom.* IV. p. 148. Touron *tom.* III. p. 571. und Schroekhs Abbildungen der Gelehrten B. I. S. 1.

1516 20. **Johann von Trittenheim**, ein Benedictinerabt zu Sponheim: denn zu Würzburg:

Anm. S. Niceron memoires *tom.* XXXVIII. p. 210. und Ziegelbauer histor. litter. O.B. *tom.* I. p. 91. sqq.

1510 21. **Johann Geiler**, von Kaisersberg, Prediger zu Strasburg.

Anm. S. Hardt autogr. Lutheri *tom.* I. p. 46. sqq. Freytags analect. litterar. p. 376. und Clement bibioth. *tom.* IX. p. 92.

Das zweite Hauptstück

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Die Spanier und Portugiesen mach- J. C. 1492
ten sich ein Verdienst daraus, nach- 1497
dem K. Ferdinand die Moren aus Spanien vertrieben hatte, so wol die übrigen Muhamedaner; als die Juden zur christlichen Religion zu nöthigen.

Anm. S. Ferreras histoire d'Espagne *tom.* VIII. p. 123. Geddes miscellaneous tracts *tom.* I. p. 8. Holbergs Historie der Juden, Th. II. S. 632. Gebauers portugiesische Geschichte Th. I. S. 120. 130. und Büschings Magazin B. V. S. 86. u. f.

§. 2. So öfneten die portugiesischen Schiffarten den Glaubensboten in Afri-

ca eine Thür, welche sonderlich in Congo glüklich waren.

Anm. S. Gebauer ebendas. S. 123.

J.C. 1492 §. 3. Nachdem nunmehro auch der Weg nach America gefunden und P. Alexander VI. den seltsamen Einfall gehabt, den Spaniern die in diesem Welt-
1493 theil zu machende Eroberungen zu schenken; so wurden auch dahin Münche abgeschikt, das Evangelium zu predigen.

Anm. S. die algemeine Geschichte der Länder und Völker in America, mit den beyden baumgartenschen Vorreden, in welchen die hieher gehörige Schriftsteller erzehlet werden, denen noch Mamachi origin. & antiqu. christ. *tom.* II. p. 326. beyzufügen.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Es sind einige irrige Lehrsäze zu bemerken, welche in der römischen Kirche ein groses, obgleich nicht algemeines Ansehen erlanget,

1. von dem Papst, den man, nach den Kirchenversamlungen zu Costniz und Basel,

Basel, über dergleichen algemeine Concilien zu erheben suchte:

2. von der Entziehung des Laienkelches:

3. der Lehrsaz, daß dem Kezer keine Treue und Glauben zu halten:

4. von der unbeflekten Empfängnis der Maria.

§. 2. Hingegen wurde die Zahl derer, welche als Zeugen der Wahrheit so wol in Ansehung des Lehrbegrifs; als der Sitten anzusehen, täglich gröser. Dahin gehören:

1. die Hußiten:

2. die Wiclifiten in Engelland und die Waldenser in Frankreich, Italien und Deutschland:

3. die drey grosen Concilien von Pisa, Costniz und Basel:

4. eine Menge von berühmten Männern, die in ihren Schriften nicht allein über das Verderben der römischen

Kirche Klage geführet; sondern auch wichtige Theile des herrschenden Lehrbegrifs und die diesen mächtig unterstüzende Theologie der Schullehrer angegriffen:

5. Besonders kamen richtigere Lehrsäze:

1) von der heiligen Schrift:

2) von der Rechtfertigung und guten Werken, vornehmlich dem Klosterwesen:

Anm. Die Brüder des freien Geistes verdienen wegen ihrer Einsichten in die Heilsordnung besonders bemerket zu werden. Wahrscheinlich gehörte Joh. von Goch zu ihnen, von dem einige Schriften in meinen monim. medii aeui zu finden.

3) vom Ablaß:

4) von Anrufung der Heiligen und Bilderdienst:

3) vom heil. Abendmal, wieder an das Licht.

Anm. Man kan hievon in Flacii catalog. test. veritatis: Wolfs lect. memorab. Gratii fascic. mit Browns Fortsezung: Gerhards confess. catholic. und Gerdes histor. euangel. renouati *tom.* I. und andern dergleichen

dergleichen Schriften eine grose Menge von Zeugnissen samlen.

§. 3. In dem Vortrag der Glaubenslehren wurde von den Schullehrern keine merkwürdige Veränderung vorgenommen, welche auch die herrschenden Vorurtheile des Ansehens nicht verstattet hätte. Sie hatten aber grose Feinde, unter denen diejenigen, welche auf die fleißige Treibung der schönen Wissenschaften drangen, als neu anzusehen.

Anm. Man kan noch merken, daß die Veränderungen in der Philosophie in Italien, wo Aristotelis Bücher in der Grundsprache wieder gelesen wurden, und sich eine starke Parthei vor den Plato hervorthat, der gemeinen Schulweisheit eben so grosen Abbruch gethan.

§. 4. Die Mystik war bey den Sittenlehrern sehr beliebt. Man muß bekennen, daß in den meisten Schriften dieser Art viel gutes vorgetragen worden.

§. 5. In Ansehung der Polemik, wurden die algemeinen Steitigkeiten mit den Religionsfeinden mit Fleiß getrieben.

§. 6. Und

§. 6. Und die exegetische Theologie empfieng durch die Wiederherstellung der Philologie ein schäzbares Hülfsmittel, welches Valla zuerst genuzet; anderer Arbeiten aber sind desto schlechter.

III.

von dem Leben und Wandel der Christen.

Nichts ist unleugbarer; als daß das Verderben der Sitten unter den Christen, am meisten unter den Geistlichen, recht sehr gros gewesen, und das Verlangen nach einer Kirchenverbesserung vielen tausenden ausgepresset.

Anm. S. die A. II. §. 2. bemerkte Schriften.

§. 2. Am meisten hat man es als einen sehr merkwürdigen Umstand anzusehen, daß die Lebensart der römischen Päpste nach den Concilien zu Costniz und Basel ausnehmend lasterhaft gewesen.

§. 3. Unter denen, welche die herrschende Parthei als Kezer verdammte, fanden

fanden sich die meisten Merkmale christlicher Tugenden. Ein Lob, welches Unpartheiische und Feinde ihnen nicht versaget.

Anm. als eine Probe kan des Poggii Nachricht vom Hieronymi von Prag Martyrertod angesehen werden.

Das dritte Hauptstük
von der
äußerlichen Kirchenverfaßung.

I.

von den Kirchengebräuchen.

Es ist zu merken, daß die Menge gottesdienstlicher Zeiten, Oerter, und Gebräuche ein wichtiges Stük war, welches diejenigen, so eine Kirchenverbesserung verlangten, abgethan wissen wolten.

Anm. S. Clemangis Buch de festis non institut. nnd Gerson *tom.* II. oper. p. 630,

§. 2.

§. 2. Und dennoch wurde sie vergrösert. Hieher gehören die neuen Festtage:

J.C. 1405 1. der heiligen Dreieinigkeit:

Anm. S. Fabricium bibliograph. antiqu. p. 473.

1456 2. der Verklärung Christi:

Anm. s. ebendas. p. 476.

1441 3. der Heimsuchung Mariä:

Anm. s. ebendas. p. 475.

1470 4. und die neue Veränderung des Jubeljahrs, da es auf fünf und zwanzig Jahre heruntergesezet wurde.

§. 3. Das Fest der unbeflekten Empfängnis der Maria wurde nicht allein zu Basel bestätiget; sondern die Lehre selbst erhielt auch von P. Sixto IV. einen günstigen Ausspruch.

Anm. S. Calixti histor. immaculatae concep. B. V. Mariae,

§. 4. So

§. 4. So fehlete es auch nicht an einer Menge neuer Heiligen, unter denen M. Leopold von Oesterreich zu bemerken.

Anm. S. Pez histor. S. Leopoldi Austriae marchionis.

§. 5. Der Vortrag des göttlichen Worts wurde durch eine übel angebrachte Gattung von Gelehrsamkeit so wol; als durch Fabeln geschändet, und die Ablaßkrämerei preßte viel Seufzen aus.

Anm. von den Predigten s. Apol. A. C. *art.* III. p. 83- und die Proben, welche in den monim. medii aeui *fasc.* II. und III. geliefert.

II.

von der Kirchenregierung und Kirchenämtern.

Die päpstliche Monarchie in den abendländischen Kirchen litte in diesem Jahrhundert die empfindlichsten Stöße

1. durch

J.C. 1401 1. durch die Fortdauer der, im vorige angefangenen Spaltung:

2. durch die zu deren Beylegung im Vorschlag gebrachte Mittel, besonders eines algemeinen Concilii und die dadurch behauptete Unterwürfigkeit des Papstes unter demselben:

1409 3. durch den sehr mislungenen Versuch, es auf der Kirchenversamlung zu Pisa zu bewerkstelligen und dessen unerwartete Folge, durch welche die Kirche dreyköpfig worden:

1415 4. durch die Kirchenversamlung zu Costnitz, welche die Spaltung endlich hebet: auf eine Verbesserung an Haupt und Gliedern dringet; ihre gute Wünsche aber durch leere Versprechungen selbst vereiteln hilft:

1431 5. durch den wiederholten Bruch des P. Eugenii IV. mit den zu Basel versamleten Vätern: dieser vertheidigte Grundsäze und erwiesene Herzhaftigkeit, zu einer Absezung des Papstes und neuen Wahl zu schreiten, und

endli-

endlichen Frieden mit P. Nikolao V.

6. durch die unter diesen Unruhen mit Beyfall aufgenommene Klagen wider den römischen Stuhl:

7. durch die, nach wieder hergestellter J.C.
Ruhe, geäußerte Begierde, sich oder 1455 1472
seine Familie zu bereichern, unter P. Calixto III. Pio II. Sixto IV.

8. durch die lasterhaften Charakters der 1485
beyden Päpste Innocentii VIII. und 1499
Alexanders VI.

§. 2. An ihrem Willen hat es nicht gefehlet, ihre alte Macht wieder herzustellen, unter denen Pius II. und Paul II. am weitesten gegangen; sie fühleten aber den gelittenen Abgang der Kräfte.

Anm. die zu beiden §. §. gehörige Schriftsteller s. in der Histor. der P. S. 326.

§. 3. Die Regenten lerneten ihre Rechte kennen. Was K. Sigismund zu Costniz gethan, die französische

pragmatische Sanction unter K. Carl VII. und die mit den Nationen geschloßene Concordaten verdienen hier eine Stelle.

Anm. S. Histoire du droit publiqu. eccles. François *tom.* II. p. 42.

§. 4. Am häufigsten waren die Klagen, daß die gottesdienstlichen Aemter aus Eigennuz, welcher der Simonie ganz verschiedene Gestalten gab, mit sehr untüchtigen Personen besezt würden, zu einer Zeit, da es nicht an gelehrten Männern fehlte.

Anm. eine Hauptschrift von diesem Inhalt, ist Albr. Engelstets speculum aureum, in meinen monim. medii aeui *vol.* II. *fasc.* 1. *num.* 3.

§. 5. Ueber die Münche, reiche und arme, klagte der übrige Theil der Welt. Man wünschte und versuchte Beßerung, ohne den Zwek zu erreichen. Wizige Schriftsteller brauchten die Satirengeisel wider Leute, welche alles Gefühl verlohren hatten.

§. 6. Dem ungeachtet wurden neue Gesellschaften und Orden gestiftet,

1. die Geistlichen und Brüder des J. C. gemeinschaftlichen Lebens, von 1384 Gerhard Groot, eine Gattung von 1416 Augustinern:

2. die Minimen, von Franz von 1435 Paula, eine Gattung von Franziscanern:

Anm. S. act. SS. *tom.* I. april. p. 103. sqq.

3. die Chorherrn von S. Justina.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

Der wahre Gegenstand des Kirchenbannes waren die Kezer. Daß man Hexen verbrant, lehret das Beyspiel des 1431 armen Mädgens von Orleans.

Anm. diese hier erwehnte seltsame Begebenheit verdienet in der Kirchenhistorie wegen des, in den neuern Zeiten durch die Freigeister davon gemachten, Misbrauchs eine Stelle. Außer älteren Schriften des Melch. Goldasts, Joh. Maßons, Joh. Lemaire, und anderer s. Dufresnoi histoire de Jeanne d'Arc.

§. 2. Hingegen war man in Ansehung des Ablaßkrams desto gelinder, welcher zu sehr vielen öffentlichen Klagen Anlaß gab.

Anm. 1. man kan die, von mir in den moniment. medii aeui *fasc.* p. 101. herausgegebene Beschwehrden der deutschen Nation vergleichen.

Anm. 2. Hußens, der Bestreitung des Ablaßes bestimte Schrift *tom.* I. oper. p. 251. und Nikol. Wigels versuchte Widerlegung derselben in meinen monim. med. aeui *vol.* II. *fasc.* 1. *num.* 2. sind gute Quellen, die Theorie über diese Materie kennen zu lernen.

J.C. 1484 §. 3. Es kam auch der lezte Theil der ganzen Samlung römischer Kirchengeseze, welcher den Nahmen der extrauagantium communium führet, zu Stande.

1448 §. 4. Und die deutschen Kirchen bekamen durch die Concordaten K. Friedrichs III. mit P. Nikolao V. ein Reichsgrundgesez.

Anm. S. Leibnitzens cod. iur. gent. diplom. *part.* I. p. 196. Barthels oper. iurid. *vol.* II. p. 152. und Horix concordata nationis Germ. integra, ect.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Algemeine Kirchenversamlungen wurden gehalten

1. zu Pisa: J.C. 1468 [1409]

Anm. S. Lenfants histoire du concile de Pise. 1409

2. zu Costniz, bey welcher zu bemerken: 1414 1418

1) deren Veranlaßung und dreyfacher Gegenstand:

2) deren, ihr ganz eigene, Einrichtung:

3) deren vornehmste Handlungen und Schlüße:

Anm. S. Hardts Constantiense concilium: Lenfants histoire du concile de Constance und Duchastenet nouvelle histoire du conc. de Const.

3. zu Pavia und Siena, welche abgebrochen worden: 1423

4. zu Basel, welche gut angefangen und schlecht geendiget worden: 1430 1443

Anm S. Lenfants histoire des Hussites & du concile de Basle und Beausobre supplement. Ambr. Traversarii epistolae, Florenz 1759. fol. sind als neue Quellen zu bemerken.

1438 1439 5. zu Ferrara und denn zu Florenz, welche der zu Basel entgegengesezt war.

Anm. S. Sguropuli histor. concil. Florentini; von einem andern Geschichtschreiber s. Bertrams Abhandlung von Dorotheo von Mitylene, Halle 1759. und von diesen Kirchenversamlungen überhaupt meine Histor. der Kirchenv. S. 797 849. womit des P. Joh Jungs acta acad. Heidelb. ad illustr. histor. concil. Const. Basil. & Flor. 1772. zu verbinden.

§. 2. Diesen sind noch beyzufügen die Versamlungen:

1406 1. zu Paris, wegen der Spaltung:

1421 2. zu Prag, von den Hußiten:

1443 1450 3. 4. zu Jerusalem und Constantinopel, wider die Schlüße von Florenz:

1439 5. zu Mantua, wegen des Türkenkrieges, welche doch nicht zu den Concilien gehöret.

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Die übertriebene Achtung gegen die aristotelische Philosophe verleitete verschiedene, Grundsäze vorzutragen, welche der gesamten Religion nachtheilig seyn konten, ob wir gleich uns nicht herausnehmen, ihre Anhänger schlechthin unter die Atheisten zu zehlen.

§. 2. Es schiene, daß der auf der Kirchenversamlung zu Florenz, zwischen den Lateinern und Griechen gestiftete, diesen aber sehr nachtheilige, Friede beide Theile vereiniget; daß es aber nicht geschehen, lehren dessen nächste Folgen J. C. 1439

 und

und eine Erfahrung von mehr; denn dreyhundert Jahren.

Anm. S. Allatium de consensu eccles orient. & occid. *libr.* III. p. 875. sqq Spanheim oper. *tom.* II. p. 491. Hermau de pane azymo *part.* II. p. 124. Catalani concil. illustr. *tom.* IV. p. 247. und Theoph. Prokopowicz histor. contr. de processt. Spir. S. p. 85. sqq.

§. 3. Noch dauerten die unter den Nahmen der Begharden, Lollarden, Wiclifiten und Waldenser so sehr verkezerte und hart verfolgte Partheien fort, von denen die leztern in Deutschland und sonderlich in Böhmen sich stark ausgebreitet hatten.

§. 4. Am merkwürdigsten waren die hußitischen Bewegungen, von denen dieses zu bemerken:

1. Zustand von Böhmen unter dem K. Wenzel in Ansehung der bürgerlichen und kirchlichen Verfassung, auch der Universität zu Prag:

J.C. 1409 2. Joh. Hußens Predigten, gesamter Lehrbegrif nebst dessen Quellen, erlangter Beyfall und dadurch veranlaßte Veränderungen:

3. Ja-

3. Jacob von Misa, Erweiterung J. C.
der hußitischen Lehren durch die be- 1415
hauptete Nothwendigkeit der Austhei-
lung des Kelchs im heil. Abendmal:

Anm. von diesem verdienten Mann s. meine Vorrede zum dritten Th. der monim. med. aeui p. 5. sqq.

4. Hußens und Hieronymi von Prag 1415
Martyrertod, und dessen wahre Ursa- 1416
chen und Folgen in Böhmen:

5. Verfolgungsgeseze wider die Hußiten
in Böhmen und dieser dagegen ge- 1417
brauchte Selbstvertheidigung, unter
der Anführung Johann von Trok-
now, Ziska genannt:

Anm. S. Köhlers diss. de Ioanne Ziska und Gilpins Biograph. S. 271.

6. Ursprung des Nahmens der Tabori- 1419
ten. K. Wenzels Tod.

7. K. Sigismunds wiederholte unglük- 1420
liche Reichs- und Kreuzkriege gegen
diese Parthei:

8. Uneinigkeiten der Hußiten unter sich, 1424
durch welche nach und nach drey
Hauptpartheien entstehen, von denen

1) die Calixtiner die vornehmsten sind: zu einer Wiedervereinigung mit der
J.C. 1458 römischen Kirche durch Staatskünste verleitet werden und die anderen mit unterdrücken helfen:

2) die Taboriten, unter der Anführung Prokopii des Grosen, und

3) die Waisen, die Prokopium den kleinen zum Anführer haben, standhafter sind: grose Kriegeszüge unternehmen: sich mit den Waldensern mehr vereinigen und unter dem Nah-
1457 men der böhmischen Brüder eigne hartgedrukte Kirchen errichten:

9. Verschiedenheit dieser Partheien in Ansehung des Lehrbegrifs.

Anm. S. Lenfants angef. Buch: Theobalds Hußitenkrieg: Byzinii bellum Hussiticum, in Ludewigs reliqu. MSS. *tom.* VI. und die, von Baumgarten in dem Abriß einer Geschichte der Religionsp. p.119.124. angeführten Schriftsteller.

§. 5. Es ist nicht zu leugnen, daß um diese Zeit auch in Böhmen fanatische Partheien sich hervorgethan; es lassen sich aber weder die ihnen gegebene Nah-

men

men der Picarder, (vielleicht Beghar- J.C. 1462
den) und Adamiten, wegen ihres un-
bestimmten Gebrauchs auf sie einschrän-
ken; noch vielweniger alle Erzehlungen
von ihren Meinungen und Uebungen
schlechthin glauben, wie denn dergleichen
Leute, vermuthlich als Abkömmlinge der
Brüder des freien Geistes, auch an
andern Orten in Deutschland gewesen.

Anm. von andern s. Harzheims concil. Germ. *tom.* V. p. 64.

§. 6. Eben dieses ist auch wahr-
scheinlich von den weißen Brüdern in
Italien; den hominibus intelligentiae
in den Niederlanden, den Turlepinern
in Frankreich zu sagen. Die Geiseler J.C. 1414
waren auch noch nicht ausgerottet. 1481

§. 7. So fehlete es auch nicht an
anderen Streitigkeiten, indem

1. theils die ältern mit dem dritten Or-
den der Franziscaner, die noch immer
als Ketzer verfolgt wurden;

2. und zwischen den Nominalisten und
Realisten fortdauerten;

3. theils

J.C. 1462 3. theils neue entstanden über die Verehrung des vom Körper abgesonderten Blutes Christi, welche eben so ärgerlich war; als gefährlich werden können,

Anm. S. de Augustinis vitam Dominici de Dominicis, vor dessen Buch de diguitat. episcop. p. 22. sqq.

4. und über die Lehre Johann des kleinen, vom Tyrannenmord.

Anm. S. Lenfant hist. du concile de Const. *tom.* I. p. 237. sqq.

II.

von den Verfolgungen.

J.C. 1481 Die Eroberung der Stadt Constantinopel durch den türkischen Sultan, Muhamed II. machte nicht allein dem griechischen Kaiserthum ein klägliches Ende; sondern unterwarf auch Millionen von Christen einer Sclaverei, welche ihrer Religion auf mehr; als eine Art höchst nachtheilig worden.

Anm. S. die in Buders biblioth. historic. *cap.* VI. §. 4. angezeigte Schriftsteller.

Das sechszehnte Jahrhundert

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Die Kirchenverbesserung, welche bald nach dem Anfang dieses Jahrhunderts erfolgte, theilte die Theologen der abendländischen Kirche in drey Hauptpartheien, von denen wir den ersten Plaz den Lutheranern einräumen. Von der grosen Menge verdienter Lehrer und Schriftsteller, die hieher gehören, sind vorzüglich zu bemerken:

1. Martin Luther, bey dem wir zu sehen:

1) auf seine Geburt, Studieren, Ergreifung des Klosterlebens zu Erfurt: J. C. 1483 1501 1505

2) auf seinen Beruf nach Wittenberg, 1508 erlangte theologische Doctorwürde, 1512 Reise

Reise nach Rom und übrige Begebenheiten bis zum Anfang der Reformation:

J.C. 1517 3) auf seine häußlichen Umstände:

Anm. welche ich in den zwey Theilen der Geschichte der Fr. Cath. von Bora aufzuklären gesucht:

1546 4) auf seinen Tod:

5) auf seinen Charakter nach der Natur und Gnade:

6) auf seine häufigen Schriften und ihre Samlungen.

Anm. außer den vielen Schriften von der Reformationshistorie, ist eine grose Menge von Abhandlungen von Luthers Begebenheiten vorhanden, die Fabricius in dem centifol. Luther. fleißig erzehlet. Zu unserm Zwek dienen: Melanchthons vita M. L. nach der heumannischen Ausgabe: Junkers güldnes und silbernes Ehrengedächtnis D. M. L. Herrnschmids Lebensbeschreibung D. M. L. Richters genealog. Lutheror. Walthers Nachrichten von den lezten Thaten D. M. Luthers. meines Vaters Nachricht von D. M. L. vor dem XXIV. Theil seiner sämtlichen Schriften. Keils, Luthers merkwürdige Lebensumstände, Lingkes, Luthers merkwürdige Reisegeschichte und Schroekhs Abbildungen berühmter Gelehrten B. II. S. 1.

2. Johann von Staupiz, General- J. C. 1524
vicarius des Augustinerordens in Deutschland, zulezt Abt in Salzburg:

Anm. S. Gandolfo de ducentis script. Augustin. p. 233. Goez diss. de Ioann. St. Roll bibloth. theol. nobil. p. 212. Schelhorn de fatis eccles. euang. inter Salisb. p. 26. sqq.

3. Philip Melanchthon, Prof. zu 1560
zu Wittenberg:

Anm. von den häufigen Schriften von dem Leben dieses grosen Mannes, unter denen Camerarii Buch de vita Ph. M. die beste ist, findet man in den fortges. Saml. von A. N. S. 379. und im catalog biblioth. Bunau. *tom.* I. *vol.* II. p. 1432 sq. ein Verzeichnis; Strobels Melanchthoniana verdienen noch beigefüget zu werden.

5. Johann Bugenhagen, Profeß. der 1558
Theologie zu Wittenberg:

Anm. S. Langens Leben D. B. Jänkens Lebensgesch. D. J. B. und Mollers Cimar. litter. *tom.* III. p. 98. sq.

5. Georg Spalatin, chursächsischer 1545
Hofprediger und Secretarius, endlich Superintendens zu Altenburg:

Anm.

Anm. S. Hortleder von den Ursachen des deutschen Krieges Th. I. S. 793. Liebe Lebensbeschr. der Theol. welche den R. T. zu Augsb. besuchet, S. 188 Schlegel de vita G. Sp. und Trinius Geschichte berühmter Gottesgelehrten auf dem Lande, Th. I. S. 593.

J.C.6. 1541 **Urban Regius, zulezt zellischer Generalsuperintendens:**

Anm. Sein Leben hat Grabe vor seinem Buch de formulis caute loquendi am besten beschrieben, womit doch Veiels memor. Regii, zu vergleichen.

1551 7. **Martin Buzer, der zu Strasburg und zulezt zu Cambridge die Theologie gelehret. Ueber seine Religionsgesinnungen ist noch viel Streitens:**

Anm. S. Verpoortens comm. de M. Bucero.

1553 8. **Joh. Aepinus, Doctor und Pastor zu Hamburg:**

Anm. S. Grevens memor. Adpini.

1555 9. **Just Jonas, Propst zu Wittenberg und nachhero an verschiednen Orten Prediger:**

Anm. S. Reinhards comm. de vita obitu Iusti Ionae; Liebe am a. O. p. 23.

10. Joh. Brenz, Prediger zu Schwä- J. C.
bischhalle, zulezt Propst zu Stutt- 1570
gard:

Anm. S. Joh. Balth. Beyschlags memor. Br. renou. Friedr. Jac. Beyschlags Lebensbeschr. D. Br. von Einem Leben und Schr. J. Br. Schroekhs Abbild. B. I. S. 31.

11. Peter Paul Vergerius, ein vor- 1565
nehmer italiänischer Prälat: Bischof zu Capodistria, lebte zulezt zu Tübingen:

Anm. S. Baylens Wörterb. Th. IV. S. 440. Muratori S. R. I. *tom.* XVI p. 111. Niceron memoir. *tom.* XXXVIII. p. 63. Saligs Historie der A. C. Th. II. S. 1148. und Schelhorns apolog. pro P. P. Verg.

12. Georg Major, Prof. der Theolo- 1574
gie zu Wittenberg:

Anm. S. Schroekhs Abbild. B. I. S. 251.

13. Matthias Flacius, Professor zu 1575
Wittenberg: denn zu Jena, der nachhero an verschiedenen Orten sich aufgehalten:

Anm. S. Ritters Lebensbeschr. M. Fl. und Schroekh ebendas. S. 41.

J.C. 1536 14. Martin Chemniz, zulezt Superintendens zu Braunschweig:

Anm. S. Gasmers orat. de vita & obitu M. Ch. erläutertes Preussen Th. III. Nr. 9. und Rethmeiers braunschw. Kirchenhistor. Th. III. C. 8.

1592 15. Nikol. Selnecker, nach mancherlei Veränderungen zulezt Professor zu Leipzig:

Anm. S. Goezens sieben diss. de N. S. und Gleichens Reformationshistor. Th. I. S. 89. u. f.

1600 16. David Chyträus, Professor zu Rostock:

Anm. S. Schüzens comm. de vita Ch.

1590 17. Jacob Andreä, Professor und Kanzer zu Tübingen:

Anm. S. Heerbrands orat. de vita Iac. Andr.

1603 18. Aegidius Hunnius, Professor zu Marpurg, und denn zu Wittenberg:

Anm. 1. S. Hutters threnolog. de vita Hunnii, vor des leztern thesauro euangelic.

Anm. 2. Diesen können noch beygefüget werden: Casp. Creuziger, Nikol. von Amsdorf, Joh. Matthesius, Joh. Wigand, Hieron. Weller, Cyriak. Spangenberg, Tilem.

Tilem. Heßhusius, Andr. Osiander, Joach. Westphal, u. a.

§. 2. Unter den Reformirten haben sich besonders berühmt gemacht:

1. Ulrich Zwingel, Prediger zu Zürch: J. C. 1530

Anm. S. Osw. Myconii vitam Zwinglii, womit Hottingers helvetische Kirchenhist. Th. II. und Ruchat histoire de la reformat. de la Suisse *tom.* I. zu vergleichen, und Schroekh ebend. B. I. S. 140.

2. Johann Oekolampadius, Prediger zu Basel: 1531

Anm. S. Capito de vita Oecolamp.

3. Andreas Bodenstein, von Carlstadt, erst Professor zu Wittenberg, denn nach seltsamen Veränderungen, zu Basel: 1543

Anm. von Carlstadts Leben erzehlen die Schriftsteller Fabricius centifol. Lutheran. *vol.* I: p. 89 und mein Vater in der Vorrede zum XX. Th. der s. Schr. D. L. S. 4. denen noch Gerdes miscell. Groning. nou. *tom.* I. *part.* I. p. 1. sqq. heyzufügen.

4. Johann Calvin, Professor und Prediger zu Genf: 1564

Anm. S. Unter den vorhandenen Lebensbeschreibungen sind die Arbeiten des Beza und Maßons die besten, womit Drelincourts apologie: Bayle diction. *tom.* II. p. 19. sqq. und Barkhuisens Nachr. von J. Calv. zu verbinden.

1562 5. **Peter Martyr Vermilly, Professor zu Oxford und denn zu Zürch:**

Anm. S. Niceron memoir. *tom.* XXIII. p. 216.

1575 6. **Heinrich Bullinger, Prediger zu Zürch:**

Anm. Sein Leben hat Lavater deutsch; Simler lateinisch beschrieben.

1590 7. **Hieronymus Zanchius, Professor zu Strasburg, denn zu Heidelberg:**

1595 8. **Wilhelm Whitacker, Professor zu Cambridge:**

Anm. Sein Leben hat Aßheton beschrieben, welches seinem Tractat de eccles. vorgesezt ist.

1605 9. **Theodor Beza, Prof. zu Genf:**

Anm. S. Fay vit. Bezae.

1602 10. **Franz Dujon (Junius) Prof. zu Heidelberg, denn zu Leiden.**

Anm. 1. S. die, seinen Werken vorgesezte, Lebensbeschreibung.

Anm. 2. von dieser Parthei sind noch zu merken: Leo Judä, Conr. Pellicanus, Wolfg. Musculus, Wilh. Farel. Anton Sadeel, Joh. Rainold.

§. 3. Zu den berühmtesten Lehrern der römischkatholischen Parthei gehören:

1. Joh. Reuchlin, Professor der hebräischen Sprache zu Tübingen: J. C. 1521

Anm. S. Maiens vit. Reuchlini: Wolfs biblioth. ebr. *vol.* II. p. 937. Brukers histor. critic. philos. *tom.* IV. *part.* I. p. 358. und Ehrentempel S. 42. und Niceron memoir. *tom.* XXIV. p. 121.

2. Desiderius Erasmus von Roterdam, der an verschiedenen Orten, meistens zu Basel gelebet; 1536

Anm. die grose Menge von Lebensbeschreibungen dieses Mannes erzehlet Fabricius in der syllog. opusculor. p. 382. denen doch diejenigen beyzufügen, welche Knight und Jortin in englischer, und Burigny in französischer Sprache geliefert.

3. Johann Eck, Professor zu Ingolstadt: 1543

Anm. von den überaus seltenen Schriften dieses Mannes findet man in Riederers Nachrichten von Kirchen, Gelehrten und Bücher Geschichte, im dritten Band die besten Untersuchungen, womit B. IV. S. 479. zu verbinden. Von seinem Tod s. Strobels Nachricht vom Leben V. Dieter. S. 85.

J. C. 1552 4. **Johann Dobenek, von Wendelstein; oder Cochläus, zulezt Chorherr zu Mainz:**

Anm. s. Liebe am a. O. Die von Heumann in docum. litterar. bekanntgemachte Briefe dieses Mannes sind sehr wichtig, seinen Charakter zu kennen.

1527 5. **Hieronymus Emser, zu Dreßden:**

Anm. S. unschuldige Nachrichten. 1720. S. 8, und 184.

1534 6. **Thomas de Vio, von Gaeta, ein Dominikaner, der römischen Kirche Kardinal:**

Anm. s. Touron histoire de l'O. de S. D. *tom.* IV.

1537 7. **Jacob le Fevre, von Etaples, Doctor der Sorbonne:**

Anm. s. Marchand diction. *tom.* I. p. 252.

1547 8. **Jac. Sadoletus, der römischen Kirche Kardinal:**

Anm.

Anm. s. die, dem ersten Theil seiner Werke vorgesezte Lebensbeschreibung.

9. Caspar Contarini, der römischen J. C. 1542
Kirche Kardinal:

Anm. s. Casä vit. Contareni: und Beccatelli Lebensbeschreibung, vor dem dritten Theil der Briefe des Poli.

10. Georg Cassander, ein friedfertiger 1566
Theolog in den Niederlanden:

Anm. s. Niceron memoir. *tom.* XL. p. 69.

11. Reginald Polus, der römischen 1560
Kirche Kardinal;

Anm. s. Quirini Samlung von dessen Briefen, in vier Bänden, und die Biogr. Brit. *vol.* V. p. 3385.

12. Benedictus Arias, Montanus, 1598
ein spanischer Theolog.

Anm. 1. s. Niceron *tom.* XXVIII. p. 104.

Anm. 2. Noch sind zu bemerken: Alber. Pighi, Ambr. Catharinus, Melchior Canus, Lorenz Surius, Jac. Pamelius, Cl. Espencäus. u. a.

§. 4. Die morgenländische Kirche war gröstentheils in so elenden äußerlichen Umständen, daß der Mangel gelehrter Schriftsteller daher entstehen muste.

Doch werden wir unten den Patr. Jeremiam von Constantinopel als einen polemischen Gottesgelehrten kennen lernen.

Das zweite Hauptstück

von dem

innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.

Reformationshistorie

Das Verderben der abendländischen Kirche in Ansehung beyder Theile der Religion veranlaßte, daß ein sehr groser Theil von Europa eine Kirchenverbesserung unternahm und durch den Widerstand der römischen Kirche genöthiget wurde, sich von ihr zu trennen.

Anm.

Anm. 1. wir werden hier nur auf die Entstehung der lutherischen, reformirten und englischen Kirchen sehen und die kleinern Partheien füglicher in das vierte Hauptstük versparen.

Anm. 2. die Hülfsmittel sind 1) algemeine Schriftsteller, unter denen Sculteti annal. reformat. und Gerdes histor. euangelii renouati die besten: 2) solche, welche vorzüglich auf die Reformation Lutheri in Deutschland, Dännemark, Schweden u. s. w. sehen, als: die Samlung der Urkunden in Luthers s. Schr. Th. XV. XVI. XVII. Myconii histor. reformat. und Spalatins annal. reform. Sleidani comm. de statu relig. & reip. sub Carolo V. und derselben, von Courayer mit Anmerkungen bereicherte französische Uebersezung, von Seckendorfs histor. Lutheran. mit Friks deutscher Uebersezung und Junii Auszug: Löschers vollständige Reformationsacta: Tenzels historischer Bericht von der Reform. Maii histor. reformat. Saligs Historie der A. C. 3) oder auf die schweizerische Reformation, Jurieu histoire du Caluinisme: Rocolles histoire veritable du Caluinisme: Basnagens histoire de la relig. des eglises reform. nebst Hottingers Histor. der Reform. in der Eidgenossenschaft: Ruchat histoire de la reform. de la Suisse: Füßlins Beyträge und Simlers Samlung: Brands historie der reform. in de Nederlanden: 4) oder auf die englische, Burnets history of the reformation of the church of England: und deren, auch in das deutsche über-

übersezter Auszug: Neals history of the Puritans und Warners eccles. history of England *vol.* 2. Mehrere sind aus Fabricii centifol. Lutheran. p. 876. Buddei isagog. *libr.* II. *cap.* 6. §. 8. Pfaffens introd. in histor. theol. litt. *part.* III. p. 313. 385. und Baumgartens Abriß einer Gesch. der Religionsp. §. 129. 143. 193. zu lernen.

§. 2. Die Veranlassung dieser grossen Veränderung gaben

1. überhaupt die Nothwendigkeit derselben, so durch das Verderben, so wol des Lehrbegrifs, als der gottesdienstlichen Uebungen und Anstalten, ganzen äußerlichen Kirchenverfassung, und selbst des Lebens und Wandels, entstanden:

Anm. von den mancherlei Zeugnissen s. meine Geschichte der E. L. K. S. 90. und Köchers Belehrung von der Wahrheit E. L. K. S. 560. und Vertheidigung der E. L. K. S. 427. u. f. nebst denen daselbst angezeigten Schriftstellern.

2. der Ablaßkram überhaupt, und Joh. Tezels insbesondere:

Anm. S. Rapps Schauplaz des deutschen Ablaßkrams: Vogels Leben Joh. Tezels, und mein angef. B. S. 99.

3. Lu-

3. Luthers rechtmäßiger Beruf:

Anm. s. die in Fabricii centifol. Luth. p. 326. 771. und Köchers Vertheidigung S. 362. angeführte Schriftsteller.

4. Hingegen sind es Lästerungen, daß

1) Luthers Stolz und Begierde nach einem rothen Hut;

2) oder die Eifersucht der Augustinermünche gegen die Dominicaner davon den Grund enthalten:

Anm. s. Krafts disp. de Luthero nequaquam per inuidiam disputante und Leßings kleine Schriften B. III. S. 220.

§. 3. Man kan die Menge der hieher gehörigen Begebenheiten füglich in folgende Perioden abtheilen. Erstlich machten einen sehr kleinen Anfang der Reformation:

1. Luthers mündlicher Angrif des Ablasses:

2. ebendesselben fünf und neunzig Säze J. C. von der Kraft des Ablasses, und deren öffentlicher Anschlag, den 31. October: 1517

Anm.

Anm. von dieser akademischen Streitschrift s. meines Vaters Vorrede zum XVIII. Th. der s. Schr. L. S. 31.

3. die dadurch erweckte Bewegungen unter Freunden und Feinden, besonders Tezels frankfurtische Streitschrift und ihre Verbrennung zu Wittenberg:

F.C. 1518 4. Luthers erstes Schreiben an P. Leo:

5. ebendesselben ruhmvolle Disputation zu Heidelberg:

1518 1519 6. Ulr. Zwingels Bewegungen wider den Ablaßkrämer Sanson:

Anm. hieher gehöret die zweydeutige Frage: ob Luther; oder Zwingel zuerst zu reformiren angefangen? s. meines Vaters Nachr. von D. M. L. S. 382.

1518 7. Luthers herausgegebene Resolutiones:

Anm. in dem XVIII. Theil der s. Schr. S. 290.

§. 4. Zweytens wurden diese Sachen durch die Zwischenkunft des Papstes wichtiger. Dahin gehöret:

1. Un-

1. Unterhandlungen des Gabriel von Venedig:

2. P. Leo Vorladung des D. L. nach Rom und deren Hintertreibung:

3. Reichstag zu Augsburg:

4. Luthers Unterredung mit dem Kard. de Vio ebendaselbst und feierliche Berufung auf den besser zu berichtenden Papst:

Anm. S. acta Lutheri Augustana (Th. XV, S. 440.) und Börners disp. de colloqu. Aug.

3. desselben fernerweitige Berufung an eine algemeine Kirchenversamlung:

6. des Legaten von Miltiz Unterhandlungen mit dem Churfürsten von Sachsen:

7. feierliche Unterredung zu Leipzig J. C.
zwischen D. Eck eines, und D. Carl- 1519
stadt und D. Luthern andern Theils:

Anm. S. Hofmanns Reformationshist. von Leipz. S. 55.

8. Nach K. Maximilian I. Tod wird Carl V. zum Kaiser erwehlet, dessen

Regierungsgeschichte mit der Reformationshistorie unzertrennlich verbunden ist:

Anm. Erstere ist durch Wilhelm Robertsons aus dem englischen übersezte Geschichte der Regierung K. Carls V. in drey Bänden in ein vortrefliches Licht gesezet.

9. Luthers Bittschreiben an die kaiserl. Majestät ihn nicht unverhöret zu verdammen:

J.C. 1520 10. P. Leo Bannbulle und die dadurch veranlaßte Bewegungen, Verbrennungen der Schriften und Verfolgungen der Freunde des D. L.

Anm. von den wahren Ursachen dieses übereilten Schritts s. Riederers Nachrichten B. I. S. 178. und von dessen Folgen, ebendesselben Beyträge zu den Reformationsurkunden.

11. Luthers anderweitige Berufung auf eine algemeine Kirchenversamlung:

12. Verbrennung der Bulle und des kanonischen Rechts zu Wittenberg:

Anm. S. Kippings apologet. pro M. L. combusti iuris canonici reo.

13. nähere Verbindung einiger Reichs=ritter mit D. L.

14. fernerer Fortgang der Reformation zu Zürch: J. C. 1521

§. 5. Nun kam drittens, der Kaiser auch dazu. Es folgten

1. Unterhandlungen zwischen diesem und dem Churfürst von Sachsen:
2. Vorladung, sicheres Geleit und Reise D. L. nach Worms:
3. zweifaches Verhör vor der Reichsversamlung, und Abschied:
4. Luther wird hierauf in die Acht erkläret und es erfolget das harte Wormseredict:

   Anm. s. L. Schr. Th. XV. S. 1264. u. f.
5. Luthers Aufenthalt und Arbeiten auf der Wartenburg:

   Anm. S. Cellarii diss. de pathmo L.
6. K. Christians II. von Dännemark Neigung zur Reformation und angestellte Versuche:

   Anm. S. scripta societat. Hafn. *tom.* III. p. I.

7. Wachs=

7. Wachstuhm der Reformation in Ansehung der Stillmessen, Klostergelübden und Priesterehe:

8. der neuen Propheten und Carlstadts Unfug zu Wittenberg:

J.C. 1522 9. Luthers Zurükkunft:

10. Erste Religionsbewegungen in Frankreich und zwar zu Meaux:

Anm. die ersten Bekenner der evangelischen Wahrheit in Frankreich waren Lutheraner, und erst in den folgenden Zeiten traten sie zu den Schweizern. S. Salig am a. O. Th. II. S. 190.

J.C. 1522 11. doppelter Reichstag zu Nürnberg und daselbst vorgegangene Religionshändel:

1523 12. P. Hadrians VI. Gesinnungen und merkwürdiges Schreiben an Zwingeln:

13. H. Georgs zu Sachsen und K. Heinrichs VIII. von Engelland Streitschriften mit D. L.

14. K. Friedrichs I. von Dännemark Beförderung des Evangelii:

15. erster Anfang der Reformation in Schweden unter K. Gustav:

16. dritter Reichstag zu Nürnberg: J.C. 1524

17. der Bauernkrieg: 1525

Anm. s. die in Fabricii centifol. Luth. p. 94. und Saligs Buch, Th. I. S. 87. angeführte Schriften.

18. Churfürst Friedrichs von Sachsen Tod:

19. Religionsveränderung in Preussen, so dem deutschen Orden gehörete:

Anm. s. Bocks Leben M. Albr. S. 176. und Arnolds preuß. Kirchenh. S. 249.

20. wie denn überhaupt die Reformation sich in Deutschland, auch in Schlesien sehr ausgebreitet hatte.

§. 6. Viertens bekamen die Reformationssachen ein etwas gutes Ansehen, indem 1526

1. die politischen Umstände ihnen günstig waren:

2. Chursachsen und Hessen sich untereinander verbanden und diesem Bündnis mehrere Städte beytraten:

3. die Reformation in der Schweiz weiter fortgesezet und ausgebreitet wurde:

4. der Reichsabschied zu Speier ihnen sehr günstig war:

5. in Schweden die Kirchenverbesserung völlig eingeführet wurde:

Anm. s. Celsii Leben K. Gustav, Th. I. S. 252.

6. Rom von den Kaiserlichen erobert und geplündert wurde:

Anm. s. Buonaparte raggualio storico di tutto l'occorso nel sacco di Roma, und meine Reichshistorie S. 507.

7. die grose Kirchenvisitation in Chursachsen gehalten wurde:

Anm. s. Rosenbergs Abhandlung von der ersten Kirchenvisitation.

8. die Ehescheidungshändel K. Heinrich von Engelland anfiengen:

J.C. 1528 9. die paakischen Unruhen glüklich gedämpfet wurden:

Anm. s. Struchs diss. exoteric. IX.

10. und überhaupt ausser nnd in Deutschland sich die Zahl der evangelischen noch mehr vermehrte.

§. 7. Fünftens kam die wichtigste Periode, darinnen gute und böse Veränderungen abwechselten, nemlich:

1. der Reichstag zu Speier und dessen schädlicher Abschied: J.C. 1529

2. die vom evangelischen Theil eingelegte Protestation und Appellation und widrige Schiksaale der drey Abgesandten an den Kaiser:

Anm. S. Müllers Historie von der evangel. Stände Protestation und Appellation.

3. K. Carls Friede mit dem P. Clemens, geschloßen zu Barcellona, den 29. Jul.

Anm. S. Dumonts corps dipl. *tom.* IV. *part* 2. p. 510.

4. verschiedene Unterredungen der protestirenden Stände zu Rotach, Schleiz, Schwabach, Schmalcalden, und zu Nürnberg:

J.C. 1530. 5. Händel K. Carls mit dem Papst bey seiner Krönung zu Bononien:

6. Ausschreiben des Reichstags zu Augsburg:

7. Abfassung der torgauischen Artikel:

Anm. Daß diese Artikel eigentlich auf der unten zu bemerkenden Zusammenkunft zu Marburg entworfen und mit den schwabachischen von 1529. einerlei sind, s. mein breuiar. theol. symbolic. p. 59.

8. Reise des Churf. Johann nach Augsburg: Aufenthalt D. L. zu Coburg: Ausfertigung der A. C.

9. Ankunft des Kaisers, den 15. Mai. Händel wegen des Fronleichnamfestes und der Predigten:

10. Reichstagsproposition, den 20. Jun.

11. Uebergabe und Ablesung der augsburgischen Confeßion, den 25. Jun.

12. Zwingels und der vier Städte Confeßionen:

Anm.

Anm. s. Wernsdorfs diss. de conf. tetrapolit. und Fels de varia fortuna confess. tetrapolit. in ciu. Lind.

13. Confutation der A. C. ihre Ablesung den 3. Aug. und erste Widerlegung:

14. Friedensversuche des weitern und engern Ausschusses den 9-16. Aug.

15. erster Abschied den 22. Sept.

16. neuer; aber einseitiger Abschied.

Anm. s. Coelestins histor. comit. Aug. Chyträi histor. A. C. Cyprians Historie der A. C.

§. 8. Sechstens wurden die dadurch veranlaßte gefährliche Umstände wieder verändert. Dahin gehören:

1. der schmalcaldische Bund, den 21. Dec.

2. römische Königswahl und dagegen eingelegte Protestationen: J. C. 1531

3. neue Zusammenkunft zu Schmalcalden, und gegenseitige Bündnisse beyder Theile mit auswärtigen Kronen:

4. Niederlage der Zürcher: Zwingels Tod: Friede der Cantons:

5. Friedensversuche und desfals angestellte Unterhandlungen zu Frankfurt und Schweinfurt:

J.C. 1532 6. Erster Religionsfriede, geschlossen zu Nürnberg und bestätiget zu Regensburg:

Anm. s. Dumont corps diplom. *tom.* IV. *part.* 2. p. 87.

7. Churf. Johann von Sachsen stirbt. Ihm folget Churf. Johann Friedrich:

1533 8. K. Heinrich VIII. heürathet die Anna von Boulein und erklärt sich vor das Oberhaupt der englischen Kirche, worauf der gänzliche Bruch mit dem römischen Hof erfolget, ohne den Protestanten die Gewissensfreiheit zu verschaffen:

9. P. Clemens VII. macht Mine, eine Kirchenversamlung zu veranstalten:

1534 10. Friede zu Cadan:

Anm. Eine Folge davon war die Einführung der Reformation im Herzogth. Würtemberg.

10. P. Paul III. Ausschreiben des Concilii zu Mantua. J.C. 1535

11. Vergerii Unterhandlungen mit den Protestanten und D. L.:

12. Unterredung der Protestanten zu Schmalcalden und Frankfurt: 1536

13. Reformation zu Genf: 1537

14. Einführung der Reformation in Dännemark unter K. Christian III.:

Anm. s. Pontoppidans Reformationshistorie der dänischen Kirche.

15. Zusammenkunft zu Schmalcalden und Unterschrift der schmalcaldischen Artikel:

16. Aufschub des Concilii.

§. 9. Siebendens erfolgten verschiedene Begebenheiten, die dem protestantischen Theil gefährlich waren; jedoch mit mancherlei Abwechselungen. Diese sind:

J.C. 1538 1. der heilige Bund, geschlossen zu Nürnberg:

2. Zusammenkunft zu Braunschweig:

3. Churbrandenburgs Beytritt zu den Protestanten:

Anm. s. Schmidts Einleitung zur brandenburgischen Kirchen- und Reformationshistorie.

1539 4. Religionsfriede zu Frankfurt, den der Kaiser nicht bestätiget:

5. K. Heinrich von Engelland erreget durch seine sechs Glaubensartikel viel Unheil:

Anm. Diese Artikel waren: 1) die Lehre von der Brodverwandelung, 2) von der Nichtnothwendigkeit des Gebrauchs des Kelchs, 3) vom göttlichen Verbot der Priesterehe, 4) von der Verbindlichkeit des Gelübdes der Keuschheit, 5) von der Rechtmäßigkeit der Stillmessen und 6) von der Nothwendigkeit der Ohrenbeichte.

6. Herz. Georg stirbt und sein Nachfolger, Herz. Heinrich, reformiret dessen Lande:

Anm. s. Hofmanns Reform. Historie von Leipzig.

7. Abgebrochene Religionsunterredun- J.C.
gen zu Hagenau und Worms: 1540

8. Reichstag zu Regensburg: Gran- 1541
vella Interim: Contareni Friedens-
bemühung: vortheilhafter Abschied:

9. Unnöthiger Fladenkrieg und dessen 1542
glückliche Beylegung:

10. vortheilhafter Reichsabschied zu
Speier:

11. Ausschreiben des Concilii nach Tri-
dent:

12. der Protestanten glücklicher Feld-
zug wider Herz. Heinrich von Braun-
schweig:

Anm. vergleiche des Herrn von Praun bi-
bliothec. Brunsuico Luneb. p. 224.

13. versuchte cölnische Reformation un- 1543
ter Churfürst Hermann:

Anm. s. die Religionsgeschichte der cölni-
schen Kirche, Th. I. S. 20. u. f. wo Ar-
nold Meßhofs Schrift deutsch mit Anmer-
kungen eines römischkatholischen Schriftstel-
lers zu finden.

J.C. 1544 14. vortheilhafter Reichsabschied zu Speier:

1545 15 Religionsunterredung zu Regensburg:

1546 16. D. Luthers Tod.

§. 10. Achtens kam es in Deutschland zu Krieg und Frieden. Dahin gehören:

1, unbeliebige Antwort des Kaisers auf dem Reichstag zu Regensburg:

2, desselben Bündniß mit dem Papst und Herz. Moriz von Sachsen:

3. Kriegserklärung der Protestanten gegen den Kaiser und Aufbruch ihrer Armee, den 15. und 16. Jul.

4. Reichsacht wider den Churf. Johann Friedrich von Sachsen und den Landgraf Philip, den 20. Jul.

1547 5. K. Heinrichs VIII. Tod, dessen Nachfolger K. Eduard VI. die Reformation durchsezet:

6. un-

6. unglükliche Schlacht bey Mühlberg, den 24. April.

Anm. s. Börner de praelio apud Mulb.

7. Trauriger Vertrag bey Wittenberg und Landgr. Philips Gefangenschaft:

Anm. Die bishero sehr strittigen Fragen über die Umstände dieser Gefangenschaft sind in den neuesten Zeiten durch Mogens histor. captiuitatis Philippi magnanimi, und Bachmanns zwölf Urkunden zur Erläuterung der Geschichte der Gefangennehmung Philip des Grosmüthigen, ihrer Entscheidung sehr nahe gekommen. Hortleders Samlung enthält immer die besten Quellen zur Geschichte des Religionskrieges und der nächstfolgenden Unruhen in Deutschland.

8. Reichstag zu Augsburg unter den J.C. 1548 Waffen und daselbst aufgedrungenes Interim:

Anm. s. die in der Geschichte der E. L. R. S. 652. angezeigte Schriftsteller.

9. Reichsacht gegen Costniz und Magdeburg:

10. Reichstag zu Augsburg: 1550

11. Feldzug Churfürst Moriz wider den 1552 Kaiser:

12. Ver-

12. Vertrag zu Passau:

Anm. s. Strauchs diss. exoter. XV.

J.C. 1553 13. K. Eduards Tod und Thronfolge der Königin Maria, welche das Papstthum wieder mit groser Gewalt einführet:

1555 14. Religionsfriede zu Augsburg:

Anm. s. Lehmanns acta pacis religiosae: Schilter histor. pacis religios. die Geschichte des Religionskrieges und des darauf erfolgten Religionsfriedens, (Gotha 1755.) und die vermischte Abhandlungen von Bremen und Verden Th. I. S. 420.

§. 11. Endlich sind diesen noch folgende Begebenheiten beyzufügen:

1558 1. Tod der Königin Maria, nach welchem die Königin Elisabeth der englischen Kirche ihre rechte Gestalt giebt:

Anm. s. Strype annals of the reformation of Queen Elisabeth.

2. trauriger Zustand der Protestanten in Frankreich, den Niederlanden, Polen, Ungarn, Siebenbürgen:

3. Vollendung der unter vielem Druck J. C.
betriebenen Reformation in Schott- 1560
land:

4. Feststellung der reformirten Religion 1571
in den vereinigten Niederlanden: 1573

Anm. Von der Reformation in den Niederlanden überhaupt und den nachher vereinigten Provinzien findet man im zweyten und dritten Band der algemeinen Geschichte der v. N. die beste Nachricht.

5. Edict von Nantes, nach so manchen 1598
Abwechselungen bürgerlicher Kriege
und Friedensschlüsse in Frankreich.

Anm. s. Benoit histoire de l'edit de Nantes, *tom.* I.

§. 12. Diese grose Veränderung, welche die gesamte abendländische Kirche in zwey Hauptttheile getrennet, hat unstreitig eine Menge von Ursachen gehabt, und es ist billig, solche unpartheiisch zu untersuchen; allein auch eben so billig, die erdichteten von den wahren zu unterscheiden.

Anm. s. meine Geschichte der E. L. R. B. II, H. 2, und 3.

II.

II.

von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Die römischen Päpste gaben sich viele Mühe, den erlittenen Schaden durch die Morgenländer zu ersetzen. Es nahmen daher die Mißionen

J.C.
1522 1. nach Ostindien:
1529 2. nach Japan:
1552 3. nach China ihren Anfang, am meisten durch den Dienst der Jesuiten, sonderlich des Franz Xaverii und Matth. Riccii.

Anm. ausser den von Fabricio in luc. salutari p. 677. angeführten Schriftstellern, ist sonderlich der zweyte Band von Mamachi antiqu. & origin. christ. und Harenbergs Historie der Jesuiten Th. I. S. 333. u. f. zu lesen.

1570 §. 2. Die Genfer schikten einige Glaubensboten nach America; man weis aber nicht, wie es ihnen daselbst ergangen.

III.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Es ist nicht nöthig, hier die Glaubenslehren zu erzehlen, welche durch die Verbesserung des Lehrbegrifs und desselben gegenseitige Bestreitung und Vertheidigung theils zwischen den Protestanten und Römischkatholischen; theils zwischen den Hauptpartheien der ersteren ihre Reinigkeit erhalten; oder durch Bestätigung entgegengesezter Irrthümer noch mehr verderbet worden.

§. 2. Vielmehr verdienet hier die Abfassung der symbolischen Bücher jedes Theils bemerket zu werden. Diese sind auf Seiten

1. der lutherischen Kirche:

1) der grose und kleine Katechismus des D. Luthers: J. C. 1529.

2) das augsburgische Glaubensbekäntnis: 1530

3) die Apologie derselben: 1531

4) die

J.C. 1537 4) die schmalcaldischen Artikel:

1580 5) die Concordienformel, ohne diejenigen, welche nur in einzelnen Ländern und Staaten dieses Ansehen erlanget:

2. der reformirten Kirche:

1562 1) das niederländische Bekäntnis:

1563 2) und der heidelbergische Katechismus:

3. der römischkatholischen Kirche:

1564 1) die Schlüsse der Kirchenversamlung von Trident:

1566 2) das tridentinische Glaubensbekäntnis:

1562 3) und der römische Katechismus:

1559 4. endlich der englischen Kirche, die
1562 neununddreyßig Artikel, wie sie unter der Regierung der Königin Elisabeth festgesetzet worden.

Anm. die grose Menge von Schriften, welche diese Bücher betreffen, kan man aus meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 314. sqq. kennen lernen.

§. 3. Ausgaben, Uebersetzungen und Erklärungen der heiligen Schrift waren recht Hauptbeschäftigungen der protestan-

testantischen Gottesgelehrten, welche die wiederhergestellte Sprachkäntnis und Kritik treflich nuzten. In der römisch-katholischen Kirche fehlte es zwar nicht gänzlich an Nachfolgern; allein man legte ihnen durch das Verbot der Uebersezungen und Bestätigung der auf das Ansehen der Väter und der Kirche gegründeten Hermenevtik unüberwindliche Hindernisse in den Weg.

Anm. Unter allen Uebersetzungen dieses Jahrhunderts ist die deutsche des D. Luthers bey weitem die wichtigste. Ihre Historie ist nach Mayern und Kraft, von Giesen in der Nachricht von der Bibelübersetzung D. M. L. Th I. und noch besser von Palm, dessen Historie der deutschen Bibelübers. D. M. L. Goeze herausgegeben, wol bearbeitet worden.

§. 4. Der gesamte Vortrag der Glaubenslehren

1. blieb in der römischen Kirche unverändert, obgleich die scholastische Lehrart nicht allein unter den Protestanten; sondern auch unter ihren eignen Gliedern, grose Feinde hatte. Der Hauptfehler des Vorurtheils des

menschlichen Ansehens wurde noch mehr bestätiget:

2. wurde aber von den Protestanten ungemein verbessert, dabey dieses zu bemerken:

1) die wahren Verdienste des D. Luthers um die gesamte Theologie:

J.C. 2) die Verdienste des Melanchthons in
1521 der lutherischen, und Calvins in
1536 der reformirten Kirche:

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 33. 212.

3) der beobachtete Unterschied zwischen dem katechetischen und akroamatischen Unterricht:

4) die von Chemnitio und Flacio beförderte Geschichte der Glaubenslehre:

5) die Bereicherung der Dogmatik durch die vielfachen Religionsstreitigkeiten.

§. 5. Die Sittenlehre wurde

1. in der römischen Kirche durch die Jesuiten und die Mystiker noch mehr verderbet:

2. von

2. von den Protestanten sehr verbessert; doch noch nicht systematisch vorgetragen, welches der Ethik weniger; als der göttlichen Rechtsgelahrheit nachtheilig gewesen.

§. 6. Die katechetische Theologie und die Kirchenhistorie können als Wissenschaften angesehen werden, welche die Protestanten wieder bekannt gemacht.

§. 7. Die Polemik muste wol fleißig getrieben werden, da die äusserlichen und innerlichen Religionsstreitigkeiten einer jeden Parthei sich so sehr mehreten, wie unten gewiesen werden sol.

IV.

von dem Leben und Wandel der Christen.

In allen Religionspartheien fanden sich gute und böse Christen; doch hatten die Protestanten einen Vorzug, den ihnen die Wiederherstellung des ächten Lehrbegrifs von der wahren Gottse-

ligkeit, und des freien Gebrauchs des göttlichen Worts verschaffen muste.

§. 2. Diesem fügen wir zwey Anmerkungen bey:

1. daß die Kirchenverbesserung nicht blos den Lehrbegrif; sondern auch die Sitten zum Gegenstand gehabt:

Anm. s. Köchers Vertheidigung S. 553. und die daselbst angeführte Schriftsteller.

2. daß das böse Leben vieler Protestanten keine Frucht ihres Lehrbegrifs sey.

Anm. s. ebendas. S. 132. u. f.

Das dritte Hauptstük
von der äußerlichen Kirchenverfaßung.

I. von den Kirchengebräuchen.

Von der römischkatholischen Parthei ist hier nichts veränderliches vorgefallen, wenn man die Heiligsprechungen einiger neuen Heiligen ausnimmt.

§. 2.

§. 2. Hingegen wurde der öffentliche Gottesdienst der Protestanten so eingerichtet, daß

1. alle Anstalten und Gebräuche, welche aus den Lehrirrtümern der römischen Kirche flossen, abgeschaft:

2. hernach diejenigen, welche dem evangelischen Lehrbegrif gemäs, und bishero unterlassen worden, wieder eingeführet;

3. endlich in verschiedenen gleichgültigen Dingen den Gemeinden die Freiheit der Beybehaltung; oder Abschaffung überlassen wurde, da denn

4. die lutherische und englische Kirche verschiedene Gebräuche beybehalten, welche die schweizerischen und die dieser nachfolgende Gemeinden abgeschaffet.

§. 3. Insbesondere kommen daher in Betrachtung:

1. die gottesdienstliche Zeiten:

2. die gottesdienstlichen Oerter:

3. die Handlungen

1) des öffentlichen Gebets:

2) des Liedersingens:

Anm. s. Riederer von der Einführung des deutscheu Gesanges in die E. L. K.

3) des Predigens und Katechisirens:

4) der Austheilung der Sakramente:

Anm. Ueberhaupt hat man hier die Abfassung der Kirchenordnungen, Kirchenagenden, Liturgien und dergleichen Vorschriften des öffentlichen Gottesdienstes, als der Quellen dieser Nachrichten zu bemerken, wovon Bökelmanns bibliotheca agendorum und Feuerleins und Köchers bibliothecae symbolicae zu vergleichen.

4. und die zwischen den beyden protestantischen Partheien entstandene Streitigkeiten:

1) über die Teufelsbeschwörung bey der Taufe:

Anm. s Krafts Histor. des Exorc.

2) über verschiedene Abendmalsgebräuche:

3) über die Beibehaltung der Bilder in den Kirchen, die Kirchenmusik u. d. g.

II

II.

von der Kirchenregierung und gottesdienstlichen Aemtern.

Die griechische Kirche war gröstentheils unter dem Joch der Türken. Doch erkannte sie noch den Patriarchen von Constantinopel vor ihr Oberhaupt.

§. 2. Von der römischkatholischen Kirche ist dieses zu bemerken:

1. daß vor dem Ausbruch der Reforma- J.C.
tion die Päpste, Julius II. durch 1503
seinen kriegerischen Geist, durch sein
Betragen gegen K. Ludwig von Frank-
reich, und durch seine Treulosigkeit ge- 1510
gen seine Bundesgenossen; Leo X. 1513
aber durch seine Wollust und deswe-
gen vervielfältigte Ablaßkrämerei die
Klagen über das Verderben des rö-
mischen Stuhls vermehret:

2. daß die Reformation nicht allein dem päpstlichen Stuhl einen grosen Theil von Europa entzogen; sondern auch sein Ansehen in dem übrigen geschwächet:

3. daß von dieser Zeit an man alle Mittel angewendet, das wankende Gebäude der geistlichen Monarchie zu unterstützen, wohin gehören

1) die mit so vieler Mühe und List zu diesem Zweck eingerichtete Schlüsse des tridentinischen Concilii:

2) die, zumal in Italien, befestigte Kezergerichte:

3) die Verzeichnisse der verbotenen Bücher:

4) die Mißionen und Jesuiterorden:

4. daß demungeachtet es nicht an Händeln mit den katholischen Höfen gefehlet:

5. daß auch über die Sitten und Lebensart der Päpste Klage geführet worden:

6. am meisten aber über den Nepotismum:

7. die von P. Sixto V. verordnete Congregationen:

8. die päpstlichen Widersprüche.

§. 3. Es wurde zu Trident versuchet, das Ansehen und Freiheit der Bischöfe wiederherzustellen; allein vergeblich. Davor muste es sich auch der Papst gefallen lassen, daß die Schlüsse der Kirchenversamlung, in Absicht auf die Disciplin, keinen algemeinen Beyfall erhielten.

Anm. s. Courayers franz. Uebersetzung von Sarpi *tom.* II. und Köchers biblioth. theol. symbol. p. 444. sqq. die Histoire de la reception du concile de Trente dans les differents états catholiques, in zwey Bänden.

§. 4. Es entstanden auch zum Theil verbesserte; zum Theil neue Münchsorden, Brüderschaften, und andere dergleichen Gesellschaften. Die denkwürdigsten sind:

1. die Kapuziner, von Matth. von Baschi, eine Gattung von Franziskanern: J. C. 1525

Anm. s. Boverii annal. Capucinor. und die Schrift: la guerre Seraphique.

2. die Recollecten, so auch Franziskaner sind: 1532

3. die Carmeliterbarfüsser: 1580

J.C. 1524 4. die Theatiner, von Johann Peter Caraffa, nachhero P. Paul IV.

5. die Jesuiten, bey denen insbesondere zu bemerken:

1) Geschichte und Charakter ihres Stifters, Ignatii Lojolä:

1540 2) Entstehung des Ordens und Bestätigung desselben durch P. Paul III.

3) innere und äussere Einrichtung des Ordens:

Anm. von der Glaubwürdigkeit des bekanten Büchelgens: secreta monita societ.

4) schnelle Verbreitung desselben, und heftiger Widerspruch gegen ihn, besonders in Frankreich:

5) erlangte Reichthümer und Macht dieser Gesellschaft und dadurch erhaltener Einfluß in die grösten Veränderungen der Staaten und der römischen Kirche.

Anm. die älteren Schriften von den, und vor und wider die Jesuiten kan man aus Saligs Historie der A. C. Th. II. S. 74. und meines Vaters bibliothec. theol. *vol.* III. p. 605. kennen lernen. Doch haben die neueren Schiksaale der Gesellschaft die Gelegenheit gegeben,

gegeben, daß ihre Geschichte durch eine Menge von Schriften in ein neues Licht gesetzet worden. Von diesen gehören nur die algemeinen hieher, unter welchen denn zu empfehlen: Harenbergs pragmatische Geschichte des Ordens der Jesuiten, in 2 Bänden in Qu. die Histoire des Religieux de la compagnie de Iesus, die 1741. in 2 Duodezbänden herausgekommen, uud nur bis zum J. 1563. gehet: die recht vorzüglich gute Histoire generale de la naissance & des progres de la compagnie de Iesus, in 6. Duodezbänden: die sehr mittelmäßige Histoire impartiale des Iesuites, in 2. Duodezbänden, und, welcher alle weit übertrift, der Versuch einer neuen Geschichte des Jesuiter-Ordens, von welcher der zweyte Theil bis 1564. gehet, die übrigen aber noch erwartet werden. Das kostbare Werk: Annales de la Societé des soi-disans Iesuites, Paris 1764. in 4 Quartbänden, ist blos auf die Schiksaale ges Ordens in Frankreich eingeschränket.

6. die Patres Oratorii, von Philip Neri. J. C. 1567

§. 5. Bey den Protestanten muste nach ihrem Lehrbegrif nothwendig eine Veränderung hierinnen vor sich gehen. Sie kamen darinnen überein, daß die Diener der Religion keine Beherrscher, Gesezgeber und Richter des Volks; sondern Lehrer des Evangelii wären und hierinnen gleiche Rechte hätten.

§.

§. 6. Die Lutheraner räumten der Obrigkeit viele Rechte in Kirchensachen ein und liessen solche durch die angelegten Consistorien verwalten: behielten auch eine gewisse Subordination der Geistlichen bey, da denn in Dännemark und Schweden die griechischen Nahmen der Erzbischöffe und Bischöffe nebst einem Theil ihrer ehemals gehabten bürgerlichen Rechten und Vorzügen gelassen; in Deutschland aber mit lateinischen verwechselt wurden.

§. 7. Hingegen suchten die Reformirten die Regierungsform durch die Collegien der Aeltesten einzuführen und der bürgerlichen Obrigkeit die Rechte in Kirchensachen abzuschneiden, welches aber nach der Verschiedenheit der bürgerlichen Verfassungen der Länder und Städte, ganz verschiednen Fortgang hatte, und mancherlei Einschränkungen litte. Daher kam es, daß unter ihren Gemeinden weniger Gleichheit blieb; als unter den ersten.

§. 8. Die Engelländer änderten im Grund am wenigsten; nur daß sie

den König vor ihr Oberhaupt erkannten. Die Erz- und Bischöffe blieben und erhielten sich bey ihren bürgerlichen und kirchlichen Rechten, nicht ohne Widerspruch.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesezen.

In Ansehung des Kirchenbannes und des Ablasses blieben in der römischen Kirche die alten Grundsäze, nur daß sie nach der Reformation mit mehr Klugheit ausgeübet wurden; aber auch den grösten Theil ihres Ansehens und ihrer ehemaligen Wirkungen verlor.

§. 2. Das kanonische Recht und dessen Samlungen wurden beybehalten und so wol durch die tridentinische Schlüsse als die päpstlichen Bullen vermehret.

§. 3 Von der lutherischen Kirche merken wir an:

1. daß solche die Privatbeichte und

2. die öffentliche Kirchenbusse beibehalten:

3. im Kirchenrecht Luther bessere Gedanken gehabt; als in Ausübung gebracht worden, indem die Samlung der römischen Kirchengesetze auch in unsern Consistorien ein Ansehen behauptet, welches jener bestritten:

Anm. s. Böhmer iur. eccles. protest. *libr.* I. *lib.* 2. §. 71.

4. die meisten Kirchen ihre eigne Kirchenordnungen eingeführet.

Amn. von denen die moseriche Samlung zu bemerken.

§. 4. Die Reformirten verwarfen das Beichtwesen; drungen aber eifrig auf die Kirchenbusse. Man tadelt billig, daß sie die Ketzerei mit Lebensstrafen beleget. Doch haben nicht in allen ihren Gemeinden die genfischen Grundsätze Plaz gegriffen.

§. 5. Die Religionsirrungen gaben auch in verschiedenen europäischen Reichen zu Staatskirchengesetzen Anlaß, unter

unter denen vor uns Deutsche der augsburgische Religionsfriede billig zu bemerken.

Anm. s. die von Buder biblioth. iurid. p. 660. und Pütter in element. iur. public. §. 88. angeführte Schriftsteller.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

Unter den Kirchenversamlungen, welche von der römischkatholischen Parthei gehalten worden, sind die vornehmsten

1. die französischen zu Orleans und Tours: J. C. 1510
2. die zu Pisa, denn zu Mailand, Asti und Lyon, deren Ausgang dem prächtigen Anfang sehr unähnlich war: 1511
3. die römische, im Lateran: 1512
4. die tridentinische, bey welcher zu sehen:

1) die Veranlassung und häufige Verzögerung:

2) wirk-

J.C. 1545 2) wirklicher Anfang:

1547 3) Reise nach Bononien und Suspension:

1551 4) Zurükkunft unter P. Julio III.:

1552 5) neue Unterbrechung:

6) sanfter Schlaf unter P. Marcello und P. Paul IV.

1562 7) Wiederherstellung unter P. Pio IV.:

1563 8) endlicher Schluß:

9) Schlüsse dieser Versamlung, so wol in Absicht auf die Glaubenslehre, als die gesamte Kirchenverfassung und dadurch in der römischen Kirche veranlaßten Veränderungen.

Anm. Unter den Geschichtschreibern dieser Versamlung sind Sarpi mit seinem französischen Uebersetzer Courayer, Pallavicini und Salig die besten: von den übrigen s. meine Historie der Kirchenverf. S. 885.

§. 2. Sonst fehlete es nicht an einer Menge von Particularzusammenkünften; die aber von keiner Erheblichkeit vor

vor uns sind, wenn wir diejenige aus-
nehmen, so zu Diamper in Ostindien J. C. 1599
gehalten worden.

§. 3. Hingegen verdienen die Religionsgespräche unsere Aufmerksamkeit, welche die Beilegung der Streitigkeiten zum Zwek hatten. Wir wollen uns hier auf folgende Klassen einschränken, indem

1. einige zwischen den Römischkatholischen und Protestanten gehalten worden:

1) - 3) zu Zürch: 1523

4) zu Baden: 1526

5) zu Bern: 1527

Anm. die merkwürdigen und zugleich in die Historie des Abendmalsstreits einschlagenden Akten sind in Luthers s. Schriften Th. XIX. S. 2008 u. f. wieder abgedrukt.

6) 7) zu Augsburg, vom weitern und engern Ausschuß: 1530

8) zu Genf: 1534

9) zu Hagenau, denn zu Worms: 1540

Anm.

Anm. s. Röders disquis. de colloq. Wormat.

J.C. 1541 10) zu Regensburg:

1542 11) zu Regensburg:

Anm. s. Luthers s. Schriften Th. XVII. S. 1476.

1550 12) zu Cambridge:

1557 13) zu Worms:

Anm. s. Forners acta colloqu. Wormat.

1561 14) zu Poißy:

Anm. s. Witsium miscell. sacr. *tom.* I. p. 667 und Salig Th. III. B. 10. C. 7.

1589 15) zu Baden:

Anm. s. die von den würtenbergischen Theologen eines, und Pistorio andern Theils bekannt gemachte acta colloqu. Bad.

1590 16) zu Emmendingen:

Anm. s. Fecht histor. colloqu. Emmend.

2. andere, zwischen den Lutheranern und den Reformirten, nemlich

1529 1) zu Marpurg:

Anm. s. meines Vaters Nachr. von D. M. L. S. 569. und Riederers Nachrichten B. II. S. 107.

1536 2) zu Wittenberg:

Anm. s. ebendas. S. 574.

3) zu Heidelberg: J.C. 1560

4) zu Maulbrunn: 1564

Anm. s. die von beyden Theilen, den Würtenbergern und Pfälzern, besonders bekannt gemachte Nachrichten.

5) zu Sendomir, auf dem die böhmischen Brüder mit Antheil hatten und ein nachhero aufgehobener Vergleich unter den drey Partheien gestiftet wurde: 1570

Anm. s. Jablonski histor. consens. Sendomir. und der apologiam.

6) zu Heidelberg: 1584

Anm. auch von diesem haben beyde Theile Nachrichten bekannt gemacht:

7) zu Mümpelgard: 1586

Anm. s. acta colloquii Mompelgard.

8) zu Neuburg: 1593

Anm. s. überhaupt Zorns Historie der zwischen den Luther. und Reform. gehaltenen colloqu.

3. ferner andere von den Lutheranern unter sich:

1) zu Eisenach, wegen der maioristischen und amsdorfischen Streitigkeit: 1556

J.C. 1560 2) zu Weimar, wegen der synergistischen:

Anm. s. acta colloqu. Vinar.

1561 3) zu Naumburg, so vielmehr eine Zusammenkunft der protestantischen Reichsstände war:

1561 4) zu Lüneburg:

1564 5) zu Altenburg, zwischen den Meißnern und Thüringern:

Anm. s. Acta colloqu. Altenburg. von den leztern und wahrhaften Bericht, u. s. w. von den erstern.

1571 6) zu Strasburg mit Flacio:

Anm. s. das von Andreä herausgegebene colloqu. de pecc. originis inter I. A. & Fl.

1574 7) zu Langenau, ebenfals:

Anm. s. Colers histor. disput. inter. Col. & Fl.

1575 8) zu Lindau, mit den Flacianern:

1576 9) zu Lichtenberg, wegen der Concordienformel

10) zu Maulbrunn		J.C. 1576
11) zu Torgau		
12) zu Riddagshausen		
13) zu Jevern		
14) im Kloster Bergen	wegen der	
15) zu Sangerhausen	Concordien-	
16) zu Tangermünde	formel:	
17) zu Langensalze		1577
18) zu Herzberg		1578
19) zu Schmalcalden		1578
20) zu Jüterbok		1579
21) zu Torgau		

22) zu Quedlinburg, wegen der Lehre 1583
von der Allgegenwart Christi.

Anm. von diesen Zusammenkünften überhaupt s. Schmid introd. Sagitt. in H. E. *tom.* II. p. 1495. sqq. und Buddei diss. de colloqu. char.

4. noch andere von den Reformirten, vorzüglich in Frankreich, die aber vor keine eigentliche Religionsunterredungen zu halten.

Anm. die man aus Aimons Samlung der Synoden kennen lernen kan.

5. endlich einige mit fanatischen Partheien und unter diesen am meisten mit den Wiedertäufern, vornemlich

J.C. 1571 1) zu Frankenthal:
1578 2) zu Emden:
1598 3) zu Leuwarden.

Das vierte Hauptstük

von den

widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Es gab Leute, welche in so ferne als Feinde der christlichen Religion anzusehen, als sie naturalistische Grundsätze vorgetragen und wenigstens einige den Verdacht erwekt, von einer gänzlichen Religionsstürmerei nicht ganz entfernet zu seyn. Dahin gehören sonderlich

1. Peter

1. Peter Pomponatius, aus Man- J.C.
tua, Lehrer der Philosophie zu Bo- 1526
nonien:

Anm. s. Olearii diss. de Pompon. Baylens Wörterb. Th. III. S. 791. Nicerons memoir. *tom.* XXV. p. 333. Brukers histor. critic. phil. *tom.* IV. p. 158.

2. Johann Bodinus, ein französi- 1596
scher Jurist:

Anm. s. Bayle Th. I. S. 601. Niceron, *tom.* XVI. p. 245. Leyser de vita & scriptis Bod. Diecmann de natural. cum alior. tum Bodini; Bruker *tom.* IV. P. 2. p. 779.

3. Jordan Brunus, von Nola, ein 1600
sehr unglüklicher Mann:

Anm. s. Niceron *tom.* XVII. p. 202. Bruker, ebendas. p. 12. den thesaur. Lacroz. *tom.* I. und III. museum Heluetic. *tom.* V. p. 557. und *tom.* VI. P. 1. sqq. und Jordans disquis. de Iord. Brun. Nol.

4. Andr. Cäsalpinus, päpstlicher Leib- 1603
arzt:

Anm. 1. s. Bruker ebendas. p. 220.

Anm. 2. mehrere kan man aus Buddei thes. de atheismo *cap.* I. §. 24. kennen lernen.

§. 2. So entstanden auch verschiedene, welche den christlichen Lehrbegrif

von der heiligen Dreieinigkeit angriffen und die älteren Irrtümer der Arianer, Photinianer; oder Sabellianer aufwärmeten. Dahin gehören

1. einige einzelne Personen, welche keine besondere Partheien gestiftet und deren Lehrbegrif zum Theil noch zweifelhaft ist, als

J.C. 1529 1) **Ludwig Hetzer**, der auch ein Wiedertäufer gewesen:

1528 2) **Johann Campanus**, der sich einige Zeit zu Wittenberg aufgehalten;

Anm. s. Schelhorn amoenit. litt. P. XI. p. 1.

1553 3) **Michael Servetus**, ein Spanier, über dessen Lehrbegrif und der Rechtmäßigkeit seiner Hinrichtung viel gestritten wird:

Anm. von den häufigen Schriften von diesem Mann, unter denen die mosheimischen die vornehmsten sind, geben von Seelen in select. litter. p. 56. Baumgarten in den Nachrichten von einer hallischen Biblioth. B. IV. S. 125. und mein Vater biblioth. theol. *vol.* I. p. 951. Nachricht.

1566 4) **Valent. Gentilis**, ein Italiäner, der

der mit dem vorigen gleiche Schiksaale gehabt:

5) Georg Blandrata, zulezt Leibarzt z.c. des Fürsten von Siebenbürgen: 1572

6) Claudius von Savoien (Allobrox), ein Italiåner, zu Basel: 1572

Anm. s. Schelhorns epistol. de Min. Cels. und mus. Heluet. *tom.* VII. p. 667.

7) Matth. Gribaldus, Professor zu Tübingen: lebte zulezt in der Schweiz: 1566

8) Peter Gonesius, ein Pole: 1558

9) Bernh. Ochinus, ein Italiåner, dessen wahrer Charakter noch zweifelhaft ist: 1564

Anm. s. obseru. Hacens. *tom.* IV. p. 406. *tom.* V. p. 1. Niceron, *tom.* XIX. p. 166. Salig Th. II. S. 419. 663. und sonderlich Schelhorns Ergözlichkeiten im zweiten und dritten Band.

2. die Parthei der Socinianer, von denen zu bemerken:

J.C. 1546 1) entfernterer Ursprung durch heimliche Versamlungen zu Vincenz:

1562 2) Lälii Socini Person, Flucht aus Italien, und Tod:

1604 3) Fausti Socini Person, Schiksaale und Schriften:

1576 4) Errichtung eigner Gemeinden in Polen und Siebenbürgen, durch Vereinigung der Unitarier:

5) Lehrbegrif und gottesdienstliche Verfassung derselben:

6) innerliche Streitigkeiten mit Franz Davids, Christian Franken, u. s. w.

Anm. von den Hülfsmitteln dieser merkwürwürdigen; aber noch nicht vollständig ausgearbeiteten Historie s. Baumgartens Abriß einer Geschichte der Religionsp. §. 151, und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 902. sqq. dessen Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. K. B. IV. bey diesem ganzen §. zu vergleichen.

§. 3. Ferner verdienen die fanatischen Partheien und Lehrer hier eine Stelle, und zwar

1. die

1. die Wiedertäufer, bey denen zu bemerken:

1) erste Bewegungen der schwärmerischen Wiedertäufer; oder sogenannten neuen Propheten in Sachsen: J. C. 1521

2) Aufruhr der Bauern in Thüringen, den Thomas Münzer gestiftet, und dessen kläglicher Ausgang: 1525

Anm. s. Luthers s. S. Th. XVI. S. 1. u f. Salig Th. I. S. 87.

3) Ausbreitung derselben durch verschiedene Lehrer in Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Liefland, u. s. w. unter denen Balth. Hubmaier, Ludw. Hezer, Melchior Hofmann die vornehmsten sind:

Anm. s. Krohns Geschichte der fanatischen und enthusiastischen Wiedertäufer, und Füßlins Beyträge B. II. S. 62.

4) harte obrigkeitlichen Verordnungen gegen dieselbe und ihre Ursachen:

5) münsterischer Unfug unter Johann von Leiden und dessen trauriges Ende: 1534 1535

Anm.

Anm. s. Schardens S. R. G. *tom.* II. p. 298. und Gerdes miscellan. Gron. nou. *tom.* II. p. 377.

6) ähnliche Bewegungen dieser begeisterten Leute in Holland:

Anm. s. die algemeine Geschichte der vereinigten Niederlande Th. II. S. 394. u. f.

7) Verbesserung und ordentliche Einrichtung der ruhigen Taufgesinnten durch Menno Simons, Dirk Philips und Ubbo Philips:

1554 8) innerliche Unruhen und Spaltungen dieser Parthei, sonderlich wegen der Kirchenzucht, durch welche drey Haufen der Waterländer, der Flaminger, mit denen sich die Deutschen vereiniget, und der Friesen entstanden.

Anm. von den historischen Schriften unter denen Ottii, Jehrings, Rues, und Schyns und Maatschoens die besten sind, findet man in Burgmanns diss. de historiae mennonit. fontibus & subsidiis und meines Vaters biblioth. theolog. *vol.* II. p. 23. sqq. Nachricht.

1521
1561 2. Caspar Schwenkfeld von Ossigk:

Anm.

Anm. s. Salig Th. III. S. 950. u. f. und Rosenbergs schlesische Reformationsgeschichte S. 54. u. f.

3. David Joris: J.C. 1556

4. Heinrich Nikolai, der Stifter der Liebesfamilie: 1555

5. Phil. Theophr. Bombast von Hohenheim Paracelsus:

Anm. s. Brukers histor. critic. philosoph. *tom.* IV. *part.* I. p. 676. sqq. und *tom.* VI. p. 782. sqq.

6. Valentin Weigel: 1588

Anm. bey diesem ganzen §. ist meines Vaters Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. K. Th. IV. S. 645. u. f. zu vergleichen.

§. 4. In Ansehung der morgenländischen und griechischen Kirchen ist zu merken:

1. daß die Streitigkeiten zwischen denselben und der römischkatholischen Kirche noch fortgesetzet worden:

2. daß die römischen Päpste an einer Vereinigung durch Mißionarien gearbeitet und sonderlich in Polen die An- 1596

zahl

zahl der unirten Griechen vermehret; allein in Rußland ihren Zwek nicht erreichet:

J.C. 1555 3. daß ein Theil von den Nestorianern sich dem römischen Stuhl unterworfen:

1576 4. daß die lutherischen Theologen zu Tübingen einen Briefwechsel mit dem Patr. Jeremia II. von Constantinopel angefangen, der keine weitere Folgen gehabt.

Anm. s. die acta & scripta theol. Wurtemberg. & P. C. Hieremiae, welche zu Leipzig unvollständig wieder gedrukt worden: Schelstraate acta eccles. oriental. contra haeres. Lutheran. Lami delic. erud. *tom.* VIII. p. 176. und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 358.

§. 5. Die römischkatholische Parthei stritte

1. nicht allein mit den Protestanten, welches denn

1) theils zu vielen Unterredungen und Wechselschriften von beyden Theilen Anlaß gab:

2) theils

2) theils auch Friedensstifter hervorbrachte, unter denen Wicelius und Cassander vorzüglich zu merken:

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 349.

2. sondern hatte auch innerliche Unruhen durch die Streitigkeiten

1) mit Michael Bajus über der Lehre von der Gnade: J.C. 1567

Anm. s. Bajii opera: und Bayle dict. *tom.* I. p 457.

2) mit den Jesuiten Leonh. Leßio, und Hamel, über die Lehre von der Gnadenwahl: 1587

3) über das Buch des Jesuiten Molina, vom freien Willen, wodurch der Streit über die Lehren von der Gnade recht rege gemacht und die römischen Congregationen, diesen beyzulegen, veranlasset worden: 1588 1597

Anm. s. Leblanc oder Serry histor. congregat. de auxil. diuin. grat. *libr.* IV. und Elevtherii; oder Meyer histor. controu. de diu. grat. auxil. *libr.* III. und meines Vaters Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. K. Th. II. S. 855. u. f.

4) wie

4) wie denn auch andere Lehrsätze der Jesuiten, zumal in der Sittenlehre heftige Widersprüche fanden.

Anm. von diesen wird im siebenzehnten Jahrhundert füglicher geredet werden können.

§. 6. Zwischen den Protestanten entstanden nach und nach verschiedene Mißhelligkeiten, welche die Spaltung zwischen der lutherischen und reformirten Parthei hervorgebracht. Dahin gehören:

J.C. 1521 1. Uneinigkeit zwischen D. Luthern und D. Carlstadt in der Lehre vom heil. Abendmal und deren Folgen:

1524 2. jenaische Unterredung zwischen beyden:

Anm. s. act. sacror. acad. Ien. p. 221.

3. Ausbruch des Sakramentsstreits zwischen D. Luthern und den schwäbischen Theologen eines, und den Schweizern andern Theils:

1529 4. Unterredung beyder Theile zu Marpurg, und die auf derselben abgeschlossene funfzehn Artikel:

Anm. s. Luthers s. Schr. Th. XVII. S. 2357. und meines Vaters Nachricht von D. L. S. 566.

5. Trennung auf dem augsburgischen Reichstag, und Beytritt der vier Städte zur A. C. J. C. 1530 1532

6. Friede zu Wittenberg: 1536

Anm. s. Luthers s. Schr. Th. XVII. S. 2526. und Nachricht von D. L. S. 576.

7. Erneuerungen der Streitigkeiten bis auf D. L. Tod: 1543 1546

Anm. zu Nr. 1-7. vergleiche meines Vaters Vorrede zum XX. Th. der s. Schr. D. L. S. 3. u. f. und Schloßers Luther. Lutheran.

8. Melanchthons Wankelmuth und deren üble Folgen:

Anm. Hier verdienet der zu Altenburg 1760. herausgekommene historische Beytrag zu dem - - Ehrengedächtnis Melanchthons, bemerket zu werden.

9. heftige Streitigkeiten zwischen Joh. Calvin und Joach. Westphal und andern Lehrern auf beyden Theilen: 155

Anm. s. Grevens memor. Westphal. und memor. Paulli ab Eitzen, und Goezens

Vertheidigung des Zeugnißes der Wahrheit, und gerechte Sache der evang. luther. Kirche.

J.C. 1556 10. neuer Streit über die Lehre von der Person Christi:

11. Calvins Lehrbegrif von dem unbedingten Rathschluß Gottes, der die Gemüther noch mehr entzweyet:

1560 1556 12. Unruhen in der Pfalz, der Stadt Bremen, Chursachsen und dem F. Anhalt:

Anm. von dem ersten ist Struvens pfälzische Kirchenhistorie S. 110. u. f. von dem zweyten aber Gerdes histor. motuum eccles. in ciuit. Bremensi suscitat. nebst der brem- und verdenschen Bibliothek B. IV. S. 633. u. f. B. V. S. 141. 411. zu vergleichen.

1580 13. Concordienformel:

Anm. von dieser Spaltung sind ausser den oben angeführten Schriftstellern von den Lutheranern, Löschers historia motuum: und Salig Th. I. und II. von den Reformirten, Lavaters histor. sacram. Hospinians histor. sacram. und von Hovens Friedensgeschichte zu lesen. Vergleiche meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 377. sqq. und Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. R. B. III.

§. 7.

§. 7. Auch unter den lutherischen Gottesgelehrten wurden viele Streitigkeiten geführet, und zwar

1. die antinomistischen, mit Joh. Agricola, von Eisleben, vom Gebrauch des Gesetzes: J.C. 1539

2. die osiandristische, mit Andr. Osiander, und stancaristische, mit Franz Stancaro, über verschiedene Lehrsätze: 1549 1551

Anm. die beste Nachricht giebt Arnold in der Kirchenhistorie des Königreichs Preussen S. 412. u. f.

3. die adiaphoristische, wegen des Leipzigerinterims, zwischen den meisnischen eines, den thüringischen und niedersächsischen Theologen andern Theils: 1548

Anm. bey diesem und den Num. 4. 5. 7. folgenden Streitigkeiten hat man die vornehmste und gemeinschaftliche Hauptquelle nie zu vergessen. Diese lag in Melanchthons grosser Neigung, theils durch Nachgeben, theils durch zweideutige Redensarten den Frieden zu befördern, daher entstandenen Unbeständigkeit in den Vorträgen der Religionslehren, besonders in seinen locis communibus, und Entfernung von D. Luthers Lehrart,

 wodurch

wodurch der Grund zu der nach D. Luthers Tod ausgebrochenen Uneinigkeit zwischen den strengen Lutheranern und den Philippisten geleget worden, welche leztere ohne Streit viel weiter gegangen, als ihr Lehrer, und durch ihre Bemühungen, desselben Schriften, selbst die veränderte A. C. durch das corpus Philippicum zu öffentlichen Lehrvorschriften zu machen, die Sachen noch mehr verschlimmert; bey welchem allen der Verdacht, daß politische Ursachen mit eingetreten, nicht ungegründet zu seyn scheinet.

J.C. 1558 4. die majoristische und amsdorfische von der Nothwendigkeit und Schädlichkeit guter Werke:

1556 5. die synergistische vom natürlichen Vermögen des Menschen nach dem Fall, sonderlich mit Victor. Strigelio:

Anm. s. Weismann de Vict. Wiegel.

1560 6. die flacianische, von der Erbsünde:

Anm s. Musäi Vorrede zu Flacii claue S. S.

1564 1571 7. der cryptocalvinistische Streit in Chursachsen vor der Concordienformel unter Churfürst August:

8. die Erneuerung desselben unter Chur- J.C.
fürst Christian I. 1587

Anm. s. Kießlings Fortsetzung von Löschers histor motuum, wo besonders von der Hinrichtung des Kanzler Crells wichtige Urkunden zu finden.

9. die Verschiedenheit in der Lehre von der Höllenfart Christi:

10. dergleichen in der Lehre von der All- 1574
gegenwart der Menschennatur desselben, so wol vor; als nach der Ausfertigung der Concordienformel:

11. die Unruhe der Liquoristen, sonderlich Dion. Beureus, in Schweden.

Anm. unter den ältern Schriften gehöret Schlüsselburgs catalogus haereticorum hieher; unter den neuern aber Saligs Historie der A. C. B. II. und meines Vaters Einleit. in die Religionsstreitigkeiten der E. L. K. Th. II. und IV. womit dessen biblioth. theol. *vol.* II. p. 587. sqq. Baumgartens angef. B. §. 194. u. f. und die historischen Erläuterungen unserer symbolischen Bücher überhaupt; oder der Concordienformel, unter denen von Balthasars nur angefangene Arbeiten, und selbst Triers Anmerkungen vorzüglich zu empfehlen sind, zu vergleichen.

§. 8. Unter den Reformirten gab es weniger öffentliche Streitigkeiten, ausser daß

1. im Anfange wegen des Lehrbegrifs vom heiligen Abendmal nicht alle einerlei Vorstellungen hatten:

2. und sonderlich die harte Lehre vom unbedingten Rathschluß zum Theil öffentlichen Widerspruch fande; zum Theil von ganzen Gemeinden unter die Glaubenslehren nicht aufgenommen wurde.

§. 9. Hingegen brach in Engelland eine Spaltung aus, von welcher dieses zu bemerken:

1. erste Uneinigkeit der englischen Protestanten unter König Eduard:

J.C. 1554 2. Flucht verschiedener Engelländer nach Deutschland unter der Königin Maria:

Anm. Ein sehr sonderbarer Umstand ist dieses, daß die erste Streitigkeit zu Frankfurt am Mayn ausgebrochen.

1558 3. Zurükkunft derselben unter der Königin

nigin Elisabet, und verschiedene Religionsgesinnungen derselben:

4 welche bey Gelegenheit der von dieser Königin eingeführten Kirchenverfassung und der vom Parlament bekantgemachten Uniformitätsacte: J.C. 1562
diejenigen, so die genfische Verfassung billigten, zum öffentlichen Widerspruch und Errichtung eigner Versamlungen veranlassen: 1566 1570

5. die denn mit dem algemeinen Nahmen der Nonconformisten und Dissenters beleget worden; sich selbst aber Puritaner, auch Presbyterianer nennen:

6. Unterscheidunsstücke dieser Parthei in dem Lehrbegrif und öffentlichen gottesdienstlichen Anstalten, und erduldete Verfolgungen:

7. Uneinigkeiten unter sich, welche noch in diesem Jahrhundert die Sekte der Brownisten hervorbringen. 1581

Anm. wie das oben angeführte Buch des Presbyterianers, Neals, das beste ist; so sind damit Nichols defensio eccles. Anglic.

glie. von der bischöflichen Parthei, und Böhmens acht Bücher von der Reformat. und Bentheims englischer Kirchen- und Schulenstaat zu verbinden.

§. 10. Endlich müssen wir auch der böhmischen Brüder gedenken und von ihnen bemerken:

1. Zustand dieser Gemeinden bey dem Anfang der Reformation:

J. C. 1522 2. Unterhandlungen derselben mit D. Luthern:

1548 3. Austreibung derselben aus Böhmen, welche die Folge hat, daß

4. diejenigen, so nach Preussen und denn nach Polen geflüchtet, sich mit der reformirten;

5. andere aber und besonders die, so in Böhmen wieder die Religionsfreiheit erlanget, mit der lutherischen Kirche vereiniget;

6. beyde Gattungen aber ihre Kirchenverfassung und Kirchenzucht beyzubehalten gesucht.

Anm.

Anm. s. Camerarium de fratrum orthodoxor. ecclesiis in Bohemia, Comenii histor. fratr. Bohémor. Riegers alte und neue böhmische Brüder, Salig, Th. II. B. VI. C. 3. und 5. und Elsners neue Ausgabe vom martyrolog. fratr. Bohem.

II.

von den Verfolgungen.

Die Verfolgungen, von denen hier zu reden ist, betrafen die protestantischen Partheien, gegen welche die römischkatholische solche Gewaltthätigkeiten ausübte, daß die Anzahl der Martyrer über die Maße gros gewesen.

Anm man hat hier die evangelischen Martyrerbücher als Samlungen von hieher gehörigen Nachrichten anzusehen, welche Pfaff in histor. litter. theol. *part.* III. p. 298. erzehlet, denen nach Lockmanns history of the cruel sufferings of the Protestants and others by popish persecutions in various countries beyzufügen, und damit meine Geschichte der E. L. R. B. III. H. 1. zu vergleichen.

§. 2. Die vornehmsten Verfolgungen dieser Art fielen vor:

1. in Deutschland, wo sie durch das J. C. 1521

 worm. 1576

wormsische Edict befolen wurden und durch den Religionsfrieden aufhören solten:

2. in Italien:

Anm. Hier ist Gerdes specimen Italiae reformatae zu empfehlen, wo auch von den aus Italien wegen der Religion geflüchteten Gelehrten die beste Nachricht zu finden.

J.C. 1572 3. in Frankreich, in dessen Geschichtbüchern die Pariser Bluthochzeit eine entsetzliche Begebenheit bleiben wird:

Anm. s. die in Buders biblioth. histor. *tom.* I. p. 375. sqq. angeführte Schriften.

4. in Spanien:

Anm. s. Geddes miscellan. tracts *vol.* I. p. 591. sqq. und Büsching de vestig. Lutheranismi in Hispania.

5. in den Niederlanden, unter K. Carln und noch mehr unter K. Philip und dessen Befehlshabern, besonders dem H. Ferdinand von Alba:

Anm. s. den zweyten Band von der algemeinen Geschichte der vereinigten Niederlande.

6. in Engelland, unter K. Heinrich und der Königin Maria:

Anm. 1. s. Fox acts and monim. of the church:

Anm. 2. Unter den letzten Verfolgungen sind die Protestanten in Irland durch einen sonderbaren Zufall frei geblieben. S. Harleian miscellany *tom.* V. p. 568.

7. in Schottland, unter K. Jacob V. und dem Kardinal Beton:

Anm. s. Buchanans rer. Scotic. *libr.* XIV. p. 490.

8. in Ungarn und Siebenbürgen.

§. 3. Dieser Verfolgungsgeist hat sich allerdings auch über andere Partheien erstrecket und nicht alle protestantischen Kirchen und Lehrer sind davon völlig frey gewesen; es ist aber nie zu vergessen, daß zum Theil bey einigen, zumal den älteren Wiedertäufern, ganz andere Ursachen; als ein blosser Religionshaß, statt gefunden; und andern grobe Staatsverbrechen den Untergang zugezogen.

Das

Das siebenzehnte Jahrhundert.

Das erste Hauptstük

von den

vornehmsten Lehrern der christlichen Kirche.

Die vornehmsten Lehrer der lutherischen Kirche sind diese:

J.C. 1616 1. Leonhard Hutter, Professor der Theologie zu Wittenberg:

1617 2. Albr. Grauer, nach mancherlei Schul- und Kirchenbedienungen in Ungarn und dem Mansfeldischen Professor der Theologie zu Jena, zulezt Generalsuperintendent zu Weimar:

1619 3. Jac. Heilbrunner, ein hart verfolgter pfälzischer und zulezt würtenbergischer Theolog:

Anm. s. Cleminii Lebensbeschreibung:

1621 4. Johann Arnd, ein ebenfals oft ver-

folgter Mann, zulezt Generalsuperintendens zu Zelle:

Anm. s. die in Trinii Geschichte berühmter Gottesgel. S. 40. u. f. angeführte Schriftsteller.

5. Balth. Meisner, Professor der 1626 Theologie zu Wittenberg:

6. Balth. Menzer, der ältere, Pro- 1627 fessor der Theologie zu Marburg, denn zu Giessen:

7. Wolfg. Franz, zulezt Professor 1628 und Probst zu Wittenberg:

8. Theodor Thumm, Professor der 1630 Theologie zu Tübingen:

9. Johann Gerhard, zulezt Profes- 1637 sor der Theologie zu Jena:

Anm. s. Fischers comm. de vita Io. G.

10. Heinrich Hoepfner, Professor zu 1642 Leipzig:

Anm. s. Mayers elog. vor dessen isagog. coenae dominic.

11. Nic. Hunnius, Professor zu 1643 Wittenberg, denn Superintendent zu Lübek:

Anm.

Anm. s. Mollers Cimbr. litter. *tom.* II. p. 380.

J.C. 1645 12. Matth. Hoe von Hohenegg, nach verschiedenen Bedienungen Oberhofprediger zu Dreßden:

1648 13. Johann Quistorp der ältere, Professor und Prediger zu Rostok:

1656 14. Just Feuerborn, Professor zu Giessen, denn zu Marburg und wieder zu Giessen:

1656 15. Georg Calixtus, Professor zu Helmstädt und Abt zu Königslutter:

Anm. s. Mollers Cimbr. litter. *tom.* III. p. 121.

1656 16. Salom. Glaß, Professor der morgenländischen Sprachen zu Jena: Superintendent zu Sondershausen: Professor der Theologie zu Jena: endlich Generalsuperintendent zu Gotha:

1657 17. Johann Bened. Carpzov, der ältere, Professor und Pastor zu Leipzig:

18. Jo-

18. Johann Georg Dorsch, Professor der Theologie zu Strasburg, denn zu Rostok: J. C. 1659

Anm. s. Sechts vit. Dorsch. vor dessen comm. in quat. euang.

19. Johann Hülsemann, Professor der Theologie zu Wittenberg, denn zu Leipzig: 1661

20 Jacob Weller, Professor zu Wittenberg: Superintendens zu Braunschweig, zulezt Oberhofprediger zu Dreßden: 1662

Anm. s. Mitternachts panegyr. memoriae Iac. W. dict.

21. Johann Conrad Dannhauer, Professor der Theologie zu Strasburg: 1661

22. Martin Geier, Professor der Theologie zu Leipzig: denn Oberhofprediger zu Dresden: 1680

23. Johann Musäus, Professor der Theologie zu Jena: 1681

24. Johann Adam Scherzer, Professor der Theologie zu Leipzig: 1683

25. Abra-

J.C. 25. Abraham Calov, Professor zu
1686 Königsberg: Rector zu Danzig, endlich Generalsuperintendent und Professor zu Wittenberg:

1688 26. Johann Andreas Quenstedt, Professor und Propst zu Wittenberg:

1694 27. Christian Kortholt, Professor zu Rostok, denn zu Kiel:

1695 27. Johann Wihelm Baier, Professor der Theologie zu Jena, denn zu Halle, endlich Generalsuperintendens zu Weimar:

1697 29. Sebastian Schmid, Professor der Theologie zu Strasburg:

1698 3. August Pfeiffer, Professor zu Wittenberg, denn zu Leipzig, endlich Superintendens zu Lübek.

Anm. Diesen können noch beygefüget werden: Georg Mylius, Phil. Marbach, Lucas u. Andreas Osiander, Conrad Schlüsselburg, Johann Affelmann, Friedrich Balduin. Georg Zeämann, Johann Saubert, Conrad Horneius, Casp. Er. Brochmand, Theodor Hakspan, Michael Walther, der ältere

ältere und jüngere, Joh. Friedr. König, Joh. Michael Dilherr, Joh. Ernst Gerhard, Joh. Hennich, Joh. und Heinr. Müller, Aug. Varenius, Anton Reiser, Balth. Bebel, Gottl. Spizel, Joh. Lassenius, Christian Scriver, Just Christoph Schomer, Joh. Bened. Carpzov, der jüngere.

§. 2. Den reformirten Lehrern, die wir so wol von den Engelländern; als Arminianern unterscheiden wollen, sind zu merken:

1. Daniel Chamier, zulezt Professor der Theologie zu Montauban: 3. C. 1621

Anm. s. Baylens diction. Art. Chamier.

2. David Pareus, ein churpfälzischer Theolog, der viele Veränderungen erfahren müssen: 1622

Anm. s. Phil. Parei histor. vitae & obitus D. P.

3. Franz Gomarus, Prediger zu Frankfurt, denn Professor zu Leiden, endlich zu Groningen: 1641

4. Heinrich Alting, Professor zu Heidelberg, hernach zu Groningen: 1644

Anm. s. effig. & vit. prof. Groning. p. 88.

J.C. 1651 5. Andr. Rivet, Prediger zu Thouars, Professor zu Leiden und endlich zu Breda:

Anm. s. die dernieres heures de Mr. R.

1649 6. Friedr. Spanheim, der ältere, Professor der Theologie zu Genf, denn zu Leiden:

1658 7. Peter Dumoulin, Professor zu Leiden, Prediger zu Paris und Charenton, Professor zu Sedan:

1664 8 Johann Buxtorf, der jüngere, Professor zu Basel:

1667 9. Samuel Bochart, Prediger zu Caen:

Anm. s. Morini vit. B. vor dessen Werken.

1667 10. Johann Heinrich Hottinger, der ältere, Professor zu Zürch: entlehnet nach Heidelberg, berufen nach Leiden:

Anm. s. Heideggers vit. I. H. Hott.

1668 11. Joh. Hoornbeek, Prediger zu Mastricht: Professor zu Harderwik: denn zu Utrecht, endlich zu Leiden:

12. Jo-

12. Johann Coccejus, Professor zu Bremen, denn zu Franecker, endlich zu Leiden: J. C. 1669

Anm. s. Joh. Heinr. Coccii vit. I. C. vor dessen Werken.

13. Johann Daille, Prediger zu Paris: 1670

Anm. s. seines Sohns abregé de la vie de M. D. Niceron memoir. *tom.* III. p. 72.

14. Sam. Desmarets, Prediger zu Mastricht und Herzogenbusch, zulezt Professor zu Gröningen: 1675

15. Gisbert Voetius, zulezt Professor der Theologie zu Utrecht: 1677

16. Franz Burmann, der ältere, Professor der Theologie ebendaselbst: 1679

Anm. s. Grävii Lobrede vor B. orat. acad.

17. Jac. Alting, Professor der Theologie zu Groningen: 1679

Anm. s. vit. I. A. vor dem ersten Theil seiner Werke.

18. Joh. Heinr. Heidegger, Professor zu Heidelberg, denn zu Steinfurt, endlich zu Zürch: 1697

Anm. 1. s. die Lebensbeschreibung vor dessen exercitat. biblic.

Anm. 2. Noch können bemerket werden: Abr. Scultetus, Joh. Camero, Joh. Cloppenburg, Rudolph Hospinian, Sixtin. Amama, Joh. Maccov, Joh. Mestrezat, Alex. Morus, Ludw. Capellus, Moses Amyraud, Franz Turretin, Steph. Morin, Joh Ludw. Fabricius.

§. 3. Ihnen sind folgende berühmte Engelländer beyzufügen:

J.C. 1602 1. Wilhelm Perkins, Professor der Theologie zu Cambridge:

1648 2. Johann Forbese, von Corse, einige Zeit Professor zu Aberdeen:

Anm. s. Gardens vit. Forb. vor dessen Werken:

1655 3. Jacob Usher, der nach verschiedenen Bedienungen, Erzbischof zu Armagh gewesen; von diesem Amt aber vertrieben worden:

Anm. s. Parre life of - - James Usher und die deutsche Ausgabe des Niceron Th. I. S. 1.

1656 4. Joseph Hall, Bischof zu Exeter, denn zu Norwich, auch vertrieben:

5. Heinrich Hammond, König Carls I. C. I. Hofprediger, der nach dessen Tod traurige Schiksaale gehabt: 1660

Anm. s. Wood ath. oxon. *tom.* II. p. 245. und Fells life of - - H. Hamm.

7. Brian Walton, Bischof von Chester: 1661

Anm. s. Wood ebendas. p. 97.

7. Johann Lightfoot, zulezt Vicekanzler zu Cambridge: 1675

Anm. s. vit. Io. L. vor seinen Werken, und biogr. Brit. *tom.* V. p. 2931.

8. Heinrich More, Doctor der Theologie zu Cambridge: 1679

Anm. s. Brukers histor. critic. phil. *tom.* IV. *part.* I. p. 439. und Words life of H. M.

9. Johann Pearson, Bischof zu Chester: 1681

Anm. s. biogr. Britannic. *tom.* V. p. 2309.

10. Richard Barter, ein presbyterianischer Prediger zu London: 1691

Anm. ausser den von Bates, Sylvester, Long, und Calamy herausgegebenen Lebensbeschreibungen s. die biogr. Brit. *tom.* I. p. 557.

J.C. 1694 11. Johann Tillotson, zulezt Erzbischof zu Canterbury:

Anm. s. die deutsche Ausgabe des Niceron Th. XVII. S. 130.

§. 4. In der römischen Kirche sind vorzüglich berühmt worden:

1603 1. Gregorius von Valentia, ein spanischer Jesuit, der zu Rom, Dillingen und Ingolstadt gelehret:

Anm. s. Anton biblioth. Hisp. nou. *tom.* I. p. 419.

1604 2. Gabriel Vasquez, auch ein spanischer Jesuit zu Alcala:

1605 3. Cäsar Baronius, der römischen Kirche Kardinal:

Anm. s. Barnabäi vit. Caes. Baron. Niceron memoir. *tom.* XXVII. p. 282. und sonderlich die vor kurzem in drei Bänden herausgekommene Samlung seiner Briefe.

1611 4. Anton Possevin, ein italiänischer Jesuit:

Anm. s. Niceron *tom.* XXIII. p. 1. sqq.

1617 4. Franz Suarez, ein spanischer Jesuit, der zu Salamanca, Alcala, Rom gelehret und zu Lissabon gestorben:

Anm.

Anm. s. Anton ebendaselbst. p. 365.

6. Jacob Davy Duperron, Bischof z. E. zu Evreux, Erzbischof zu Sens und 1618
Kardinal:

Anm. s. sonderlich Crusens singul. Plessiac. p. 116. sqq.

7. Cäsar Bellarmin, ein Jesuit, der 1620
römischen Kirche Kardinal:

Anm. die häufigen Lebensbeschreibungen dieses Mannes kan man aus Baylens diction. Art. Bellarmin, Mayers eclog. de fide Baron. & Bellarm. und Clements biblioth. curieuse *tom.* III. p. 57. kennen lernen. Die von ihm selbst aufgesezte venerabilis R. B. vita ist lateinisch und deutsch dem vierten Band der Samlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen, vorgesezt, womit doch das, der deutschen Uebersetzung des gleich anzuführenden Buchs des Griselini S. 239 angehängte Votum des Kardinals Paßionei zu vergleichen.

8. Paul Sarpi, ein Servit, der Re- 1621
publik Venedig Theolog:

Anm. s. Fulgentio vita del Paolo: Courayers vie de Fr. P. vor dem ersten Theil der Histoire du conc. de Tr. und Griselini memorie anecdote spettante alla vita - - del F. P. wovon die deutsche Uebersetzung vor dem Original grose Vorzüge hat. Die von le Bret in dem ersten und zweyten Theil

des Magazins bekantgemachte Briefe des S. und bey dieser Gelegenheit mitgetheilte Entdeckungen setzen den wahren Religionscharakter des grosen Mannes in völliges Licht.

J.C. 1624 9. **Marcus Anton von Dominis, Erzbischof zu Spalatro, der durch seine zweifache Religionsveränderung und der lezten traurige Folgen merkwürdig worden:**

Anm. s. Leti bilancia di tutte le opere di Boccal. *part.* III. p. 7. sqq. und Farlati Illyr. S. *tom.* III.

1624 10. **Jacob Gretser, ein Jesuit zu Ingolstadt:**

1633 11. **Edmund Richer, Doctor der Sorbonne und derselben einige Zeit Syndicus:**

Anm. s. Baillets vie d'Edm. Richer.

1651 12. **Jacob Sirmond, ein französischer Jesuit zu Rom, denn zu Paris:**

Anm. s. Perrault hommes illustres *tom.* I. p. 35. Neocori biblioth. libr. nouor. ann. 1697. p. 186. und vit. Sirm. vor dem ersten Theil seiner Werke.

1652 13. **Dionys. Petav, ein Jesuit zu Paris:**

Anm

Anm. s. Baylens diction. Art. Petav.

14. Peter von Marca, Präsident des Parlaments zu Pau, Bischof zu Conserans, Erzbischof zu Toulouse und ernannt zu Paris: J. C. 1662

Anm. s. Fagets vit. de P. M.

15. Theoph. Raynaud, ein Jesuit zu Lyon: 1663

Anm. s. Niceron *tom.* XXVI. p. 248.

16. Leo Allacci, Doctor der Medicin und Bibliothecarius im Vatican: 1667

Anm. s. die in Clements biblioth. eur. *tom* I. p. 197. sq. angezeigte Schriftsteller.

17. Johann Launoi, Doctor der Sorbonne: 1677

Anm. s. das zu London herausgekommene elogium I. L. und Niceron *tom.* XXXII. p. 96. sqq.

18. Ludwig Maimburg, ein Jesuit, der diesen Orden verlassen, zu Paris. 1686

Anm. Folgende verdienen, hier noch genannt zu werden: Nic. Serarius, Wilhelm Est, Franz Feuardent, Martin Becanus, Adam Tanner, Peter Cotton, Jacob Bonfrere, Lorenz Forer, Barthold Nihus,

Gabriel von Aubespine, Johann Morin, Adrian u. Peter von Walenburg, Sforz. Pallavicini, Blas Pascal, Franz Combefis, Johann Bolland, Johann Garnier, Johann Bapt. Cotelier, Johann Bona, Luc Holsten, Peter Nicole, Anton Arnaud, Ludwig Thomaßin, Jos. Saenz von Aguirre.

J.C. 1621 §. 5. Die griechische Kirche hat keinen berühmteren Lehrer gehabt; als den Cyrillum Lukaris, von dessen denkwürdigen Begebenheiten unten zu reden Gelegenheit seyn wird.

Anm. s. Shmiths narrat. de vita - - Cyr. Luc. in dessen miscell. und Cornato Cret. S. *tom*, I. p. 215.

Das zweite Hauptstük
von dem
innerlichen Zustand der christlichen Kirche.

I.
von der Ausbreitung der christlichen Religion.

Die römische Kirche suchte die Bekehrung heidnischer Völker ausser

ausser Europa sehr zu befördern, theils durch gewisse Anstalten,

1. der vom Papst Gregorio XV. verordneten Congregation zur Fortpflanzung des Glaubens:

Anm. s. Bayers histor. congreg. cardinal. de prop. fide:

2. des vom Papst Urban XIII gestifteten Seminarii dieses Zweks: J. C. 1627

3. und der in Frankreich errichteten Gesellschaft der Priester, zum Dienst auswärtiger Mißionen: 1663

Anm. s. Helyot Historie der Klöster und Ritterorden Th. VIII. S. 74.

§. 2. Theils durch die Mißionen selbst, bey denen überhaupt zu bemerken:

1. daß dazu verschiedene Gattungen von Ordensleuten, sonderlich Jesuiten, Augustiner, Capuziner, Dominicaner, Franziscaner, auch Weltpriester gebraucht worden:

2. daß die berühmtesten Mißionen gewesen:

1) in dem eigentlichen Ostindien:

Anm. s sonderlich Lacroze histoire du christianisme des Indes und Raulins histor. eccles. Malabaricae.

2) in Siam, Tunquin, Cochinchina:

Anm. s. Tachard voyages de Siam des Iesuites: La Loubere descript. du Royaume de Siam: Histoire du P. la Chaize p. 285. sqq. Algemeine Historie der Reisen Th. X.

3) in Japon, bis zu der unten zu meldenden Veränderung:

Anm. die Geschichte dieser merkwürdigen Mission haben zwey Jesuiten, Crasset in der histoire de l'eglise de Iapon: und Charlevoix in der histoire de l'etablissement — — — du Christianisme dans l'empire du Iapon beschrieben, womit doch des leztern grösere Histoire de l'empire du Iapon und von den Protestanten Kämpfers Geschichte von Japan u. Gebauers portugiesische Gesch. Th. II. S. 50. u. f. zu verbinden.

4) in China, wo die Jesuiten, unter denen Schall und Verbiest besonders
J.C. 1692 zu merken, eine seltsame Rolle gespielet und vornemlich unter dem K. Cham-Hi in vortheilhaften Umständen gestanden:

Anm. man kan hier Mosheims neueste chinesische Kirchengeschichte, als einen fruchtbaren Auszug einer Menge von Büchern ansehen.

5) in Africa, wo die Capuziner gearbeitet:

6) in America und zwar denen den Portugiesen, Franzosen und Spaniern unterworfenen Landen, und vornemlich in Paraguay:

Anm. 1. s. Muratori ohne Schuld des Verfassers sehr partheiische histor. mission. Paraguar. Harenbergs Historie der Jesuiten Th. I. S. 596.

Anm. 2. In dieses Jahrhundert gehören die zwischen den Jesuiten und dem Bischof Johann Palafox vorgefallene Händel, die man aus des leztern Klagschrift, im zweyten Theil der tubae magnae p. 126. sq. am kürzesten lernen kan; sie sind aber in den neuesten Streitschriften gegen die Jesuiten, und den über die Canonisation dieses Mannes gewechselten Schriften in groses Licht gesezet worden.

Anm. 3. von den übrigen historischen Nachrichten geben Fabricius und Mamachi in S. 286. angeführten Büchern Nachricht.

3. daß unter den verschiedenen Mißionarien sehr grose Mißhelligkeiten entstanden und dadurch in der römischen

Kirche

Kirche grose Unruhen angerichtet worden, von welchen hieher gehöret:

1) Ausbruch der Klagen wider die Bekehrungsart der Jesuiten in China, welche überhaupt eines groben Synkretismus beschuldiget worden; da denn insbesondere der Grund und Ungrund derselben auf zwey Fragen beruhen: einmal, ob die chinesischen Wörter Tien und Chang-Ti den Begrif von Gott; oder vom sichtbaren Himmel bezeichnen? wobey die Jesuiten das erste; ihre Gegner das lezte behaupten; hernach ob die chinesische Verehrung der Verstorbenen, besonders des Con-Fu-Zu, gottesdienstlich sey? welches diese bejahen; jene verneinen:

J.C. 1691 2) ähnliche Klagen der Kapuziner wider die Jesuiten auf der malabarischen Küste, welche viel älter sind; doch etwas später in Bewegung kommen:

Anm. Die Menge von gottesdienstlichen Gebräuchen so wol in China, als unter den Malabaren vervielfältigen die einzelnen Klagen gegen die Jesuiten. Die vollständigste und aus den päpstlichen Bullen gezogene Sam-

Samlung findet man in den vom Parlament zu Paris 1762. bekantgemachten Extraits des assertions *tom.* II. p. 257. bis *tom.* III. p. 65. wo auch die chinesischen und malabarischen genau unterschieden werden.

3) des Dominicaners Moralez Reise nach Rom, Klage gegen die Jesuiten bey Papst Urban VIII. und von Papst Innocentio X. erlangten Befehl wider die leztern:

4) des Jesuiten Martini Reise nach J. C.
Europa, den irrenden Papst eines 1656
bessern zu berichten und vom Papst Alexander VII. erhaltenes günstiges Urtheil:

5) der Dominicaner erneuerte Klagen 1661
und die vom Papst Clemens IX. be- 1669
stätigte seltsame Antwort des römischen Ketzergerichts, daß beyde Theile Recht hätten:

6) grose Unruhen in China: 1684

7) Erklärung des französischen Carl 1693
Maigrot zum päpstlichen Vikario, diese Irrungen zu Peking beyzulegen, der grose Ursach hat, über die Jesuiten misvergnügt zu seyn:

8) Nie-

J.C. 8) Niedersetzung einer eigenen Congre-
1699 gation wegen dieser Händel zu Rom unter Papst Innocentio XI. welche eine Menge gelehrter Federn den Jesuiten auf den Hals ziehet.

Anm. von den wegen dieser jesuitischen Händel herausgekommenen Schriften s. Fabricium luc. salut. p. 665. Mamachi origin. eccles. *tom.* II. p. 407. die Samlung von den alten und neuen theologischen Sachen 1750. S. 620. 1752. S. 222. und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 991. sqq.

§. 3. **Von den Protestanten** hatten eigentlich nur die zur See handelnde Nationen Gelegenheit, dieses heilsame Werk zu treiben. Man bemerket:

J.C. I. die Verdienste der Engelländer:
1641

1667 1) durch die Stiftung und Erneuerung der Gesellschaft, den Glauben fortzupflanzen:

1620 2) durch die Bemühungen der, in die
1629 americanischen Colonien gegangenen theils independentischen; theils presbyterianischen Lehrer, sonderlich Johann Elliots, welche denn von Engelland unterstützet und sehr fruchtbar worden:

Anm.

Anm. s. die von Fabricio ebendaselbst *cap.* XLVIII. angeführten Schriftsteller, sonderlich Matthers magnalia dei american. und Oldmixons british empire in America.

2. die ähnlichen Arbeiten der Holländer, J. C. 1640

1) in Brasilien, so lange sie solches Land besessen:

Anm. s. Barläi histor. rer. a Mauritio in Brasilia gestarum.

2) in Ostindien, besonders auf der Insel Ceylon:

Anm. s. Fabricium ebendaselbst p. 587.

3. den guten; aber schlecht unterstüzten Willen des Freiherrn von Wels:

Anm. s. Mollers Cimbr. litter. *tom.* III. p. 75.

4. und die von den Schweden gesammlete erste lutherische Gemeinde in America.

Anm. Ihre Geschichte hat Akrelius in einem eignen Buch 1759. beschrieben. S. die hiesigen gelehrten Anzeigen 1763. S. 393.

II.

von der Geschichte der christlichen Lehre.

Von der griechischen Kirche verdienet hier nichts bemerket zu werden:
J.C. als die Abfassung und feierliche Bestäti-
1643 gung des Bekäntnisses der rechtgläubigen griechischen Kirche, als eines neuen symbolischen Buchs dieser Parthei.

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 431.

§. 2. Die reformirte Kirche gab zum Theil den Schlüssen der Synode zu Dordrecht; ein noch kleinerer Theil aber der schweizerischen Uebereinstim-
1675 mungsformel ein ähnliches Ansehen; in der lutherischen wolten einige diesen Schritt wagen; fanden aber zum Glük keinen Beyfall.

Anm. von dem ersten wird unten geredet werden: von dem zweyten s. Pfaff de formula consensus Heluetic. und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* I. p. 415. und von dem dritten, ebendaselbst *vol.* II. p. 681.

§. 3.

§. 3. Die gesamte theologische Gelehrsamkeit ist von den Lehrern der drey Hauptpartheien sehr erweitert worden, doch so, daß den Protestanten unstreitig ein Vorzug gebühret, da die Hindernisse des freien Gebrauchs eigener Einsichten in der römischen Kirche nicht gehoben worden.

§. 4. So ist richtig, daß die Protestanten der Schrifterklärung einen grössern Fleis gewidmet, die gesamte Philologie und Kritik mehr erweitert und eine Menge sehr brauchbarer Schriften dieser Gattung geliefert; als die Römischkatholischen, unter denen die Jansenisten erfahren müssen, daß sie keine Exegeten verlangen; doch rissen auch einige Misbräuche durch Uebertreibung mancher sehr brauchbaren Grundsätze ein, davon die Vergleichung der Arbeiten Capelli und Buxtorfs, Grotii und der Coccejaner, auch Calovs, sehr deutliche entgegengesezte Beyspiele geben kan.

§. 5. Bey dem Vortrag der Glaubenslehre

1. blieben die Lehrer der römischen Kirche bey ihren Vorschriften menschlichen Ansehens; stifteten aber doch durch Bearbeitung des historischen Theils dieser Wissenschaften grosen Nutzen:

2. die lutherischen Theologen

1) arbeiteten fleißig an der systematischen Theologie;

2) übertrieben aber zum Theil die ununterbrochene Verbindung der Dogmatik mit der Polemik, zum Nachtheil der erstern, und

3) so wol den Gebrauch philosophischer Kunstwörter;

4) als der aristotelischen Metaphysik selbst, welche Fehler doch gegen das Ende dieses Jahrhunderts

5) durch die Wiederherstellung einer freiern Art zu philosophiren, welche Christian Thomasen viel zu danken hatte,

6) und durch mehrere Betreibung der exege-

exegetischen Theologie auf Universitäten verbessert wurden;

7) wie denn auch nicht zu leugnen, daß nicht alle vom Vorurtheil des menschlichen Ansehens gnug frei gewesen.

3. Bey den Reformirten

1) hatten zwar eben die Abwechselungen statt,

2) nur daß unter ihnen die coccejanische Lehrsätze nicht allein in der Ordnung; sondern auch in dem gesamten Vortrag,

3) und der Beyfall, den die cartesianische Philosophie unter ihnen gefunden, selbst in den Grundsätzen einige ihnen fast eigene Veränderungen verursachet, die zum Theil sehr nützliche; zum Theil sehr schädliche Folgen gehabt.

4. Hingegen scheinet in Engelland die systematische Lehrart gar keinen Beyfall gefunden zu haben, vielleicht zum Schaden dieser ansehnlichen Kirche.

§. 6. Von der theologischen Sittenlehre ist dieses zu bemerken,

1. daß in der römischen Kirche

1) die dahin gehörige Arbeiten entweder mystisch sind; oder die Casuistik nur zum Gegenstand haben;

2) beyde Theile aber durch die Verschiedenheit behaupteter Grundsätze und darüber entstandene Streitigkeiten sehr verwirret worden:

2. daß in den protestantischen Kirchen

1) die Moral von der Dogmatik abgesondert und systematisch abgehandelt:

2) Grotii und Pufendorfs Aufklärungen des Naturrechts treflich genutzet:

3) eine ansehnliche Menge von asketischen Büchern aufgesetzet, unter welchen Arnds wahres Christentum unleugbar das denkwürdigste:

4) die Fehler der Mystiker gröstentheils vermieden und solche, obgleich nicht ohne Uebertreibung des Eifers, bestritten:

5) dabey

5) dabey aber auch die Casuistik durch eigene Bücher und Samlungen theologischer Bedenken befördert worden.

§ 7. Keiner Parthei hat es an Vertheidigern und Gegnern gefehlet; man mus aber auch bekennen, daß die Ausübung der Polemik ihre merkliche Fehler gehabt.

§ 8. Es hat auch andern Theilen der Theologie, der Symbolik, Katechetik, Homiletik, nicht an geschikten Schriftstellern gemangelt. Die lezte wurde im lezten Theil des Jahrhunderts mit seltsamen Fehlern beflecket; aber auch durch gegründete Widersprüche davon gereiniget.

§. 9. Die Käntnis der patristischen Theologie und gesamten Kirchenhistorie erhielte

1. in der römischen Kirche durch die Benedictinermünche von S. Maur und einige andere gelehrte Männer, unter denen Launoi ein recht Muster war:

2. in den protestantischen Kirchen, zumal durch die Franzosen, Engelländer und durch die Lutheraner in Deutschland wichtige Erweiterungen und Verbesserungen; jedoch nicht ohne Fehler und Misbräuche.

Anm. Bey diesem Abschnitt ist Buddei isagog. *libr.* II. *cap.* 3. und 6. zu vergleichen. Von den Fehlern s. meine Vorrede zum ersten Theil der deutschen Uebersetzung der mosheimischen Kirchenhistorie, vom Herrn von Einem.

III.
vom Leben und Wandel der Christen.

Es ist nicht zu leugnen, daß man Ursach gehabt, über das unchristliche Leben der Christen in allen Partheien Klage zu führen.

Anm. Unter die Ursachen des grosen Verderbens der Sitten pflegen einige mit Recht den dreyßigjährigen Krieg zu rechnen; es lassen sich aber auch noch mehrere aus der damaligen ganzen Denkungsart in Religionssachen herleiten.

§. 2. Wie es aber auch an rührenden Beyspielen christlicher Tugenden nicht

nicht gefehlet; so verdienet der Eifer einiger Lehrer, durch allerlei Vorschläge mehrere Gottseligkeit zu befördern, hier bemerket zu werden, obgleich leztere nach Verschiedenheit des Lehrbegrifs einander sehr ungleich waren.

Anm. man kan hier die jansenistischen Eiferer mit den protestantischen Verfassern sogenanter piorum desideriorum, sonderlich Spenern und Seckendorfs Christenstaat vergleichen.

Das dritte Hauptstük von der äußerlichen Kirchenverfaßung.

I. von den Kirchengebräuchen.

In der römischen Kirche machte man neue Heilige und entdekte Gnadenbilder. Sonst durfte an keine Veränderung gedacht werden.

§. 2. Von den protestantischen Gemeinden ist zu merken,

J.C. 1) daß von den Lutheranern das hun-
1617 dertjährige Andenken des Anfangs der
1630 Reformation, der Uebergabe des
1655 augsburgischen Glaubensbekänt-
nisses, und der Schliessung des Religionsfriedens gottesdienstlich gefeiert worden:

Anm. s. Fabricium bibliogr. antiqu. p. 445.

1607 2) der Cärimonienstreit in Schweden unter König Carl IX.

3) die Kirchengebetssache in den vereinigten Niederlanden:

4) die häufigen Veränderungen der Kirchencärimonien in Engelland, davon unten mehrers zu sagen ist.

II.

von dem Kirchenregiment und gottesdienstlichen Aemtern.

Schon im vorigen Jahrhundert hatte die rußische Kirche ihren eignen Patriarchen erhalten; diese Würde aber hatte auch

auch am Ende dieses ein Ende und Rußland bekam einen Exarchen, mit sehr eingeschränkter Macht.

Anm. s. Haigolds Beilagen zum neuveränderten Rußland Th. I. S. 9. u. f. Die so bekante Erzehlung, daß in diesem Jahrhundert die Abhängigkeit des rußischen Patriarchen von dem zu Constantinopel aufgehoben worden, ist falsch, da sie niemals statt gehabt.

§. 2. Die Lehrsätze von dem Ansehen und Gewalt des römischen Papstes blieben auf den Kathedern und in den Büchern der meisten Lehrer dieser Parthei unverändert; wurden auch nicht selten, sonderlich von den Jesuiten, übertrieben; demungeachtet von andern, vornemlich in Frankreich und von den Jansenisten bestritten; oder eingeschränket; am meisten aber die Ausübung derselben, ob sie gleich versuchet worden, nachdrücklich gehindert und geschwächet, davon denn diese Begebenheiten Zeugen sind:

1. Papst Paul V. Händel mit der Republik Venedig und deren Folgen und Ausgang: J. C. 1606

Anm. s. Sarpi histor. interdicti Veneti: Harenberg

renberg Historie der Jesuiten Th. I. S. 439. und meine Historie der Päpste S. 418. Die Histoire du pontificat de Paul V. in zwey Bänden 1765. ist hier zu empfehlen.

J.C.2. die durch die Staatsveränderungen
1640 von Portugal dem römischen Stuhl zugezogene gefährliche Verdrüslichkeiten und deren endliche Beylegung:
1670

Anm. s. Geddes miscell. tracts *tom.* II. p. 73. Gebuers portugiesische Geschichre Th. II. S. 114. u. f. und die historische Vorstellungen der Streitigkeiten zwischen den Königen von Portugal und den römischen Päpsten S. 103. u. f.

3. Händel mit Frankreich, bey denen zu bemerken:

1) Verschiedenheit der römischen und französischen Grundsätze von der Freiheit der französischen Kirche, von der Gewalt des Papstes so wol in Kirchensachen; als im zeitlichen, und von der Untrüglichkeit desselben:

Anm. leztere sind in diesem Jahrhundert von Richer, Marca, Launoi, Dupin und andern vertheidiget worden. Des neuesten Schriftstellers, Durand de Maillane Libertés de l'eglise Gallicane ist die vollständigste Samlung der hieher gehörigen Urkunden und Schriften.

2) Kö-

2) König Ludwigs XIV. Bruch mit J. C. 1662
Papst Alexander dem VII. wegen der seinem Gesandten, dem Herrn von Crequi, zugefügten Beleidigung, und dessen den Papst sehr demüthi- 1664
gende Aufhebung:

Anm. s. Kölers Münzbelust. Th. VI. S. 242. und Arkenholz Denkw. der K. Chr. Th. II. S. 82.

3) ebendesselben Irrungen mit dem Papst 1678
Innocentio XI. wegen des Regale:

Anm. s. Noris istoria della investiture eccles. p. 547. und Heidegger histor. pap. § 341. sq.

4) algemeine Versamlung der französi- 1682
schen Geistlichkeit und deren weltberühmte vier Schlüsse:

Anm. Diese vier Schlüsse sind: 1. daß weder der Papst, noch die Kirche über die weltlichen Rechte der Kirche irgend eine Gewalt habe, die sie berechtigen könne, um irgend einer Ursach willen, die Unterthanen vom Eid der Treue zu entbinden: 2 eine algemeine Kirchenversamlung sey über dem Papst, nach der Vorschrift der Synode von Costniz, welche allezeit und in allen Fällen gültig sey: 3 die Ausübung der päpstlichen Gewalt sey an die Kanonen zu binden und der Papst nicht befugt, etwas gegen die Freiheit der französischen Kirche zu verhän-

gen:

gen: 4. der Papst habe zwar in Glaubenssachen ein vorzügliches Ansehen, doch wären seine Entscheidungen ohne Einwilligung der Kirche nicht gewis; noch untrüglich. Die beste Erklärug und Vertheidigung derselben findet man in Boßuets defens. decl. cler. Gallic.

J.C. 1687 5) Erweiterung dieser Irrung durch die vom Papst aus guten Ursachen aufgehobene Quartiersfreiheit der fremden Gesandten, und des Marquis von Lavardin gemachte Versuche, solche mit Gewalt zu behaupten:

Anm. s. Arkenholz ebendaselbst S. 300. und Voltaire siecle de Louis XIV. *tom.* II. p. 219.

1692 6) endlicher Friede.

4. die grose Gefahr, in welche das päpstliche Ansehen durch die innerliche, unten zu erzehlende, theologische Streitigkeiten gerathen.

§. 3. Sonsten verdienen aus der päpstlichen Historie noch hier bemerket zu werden:

1. die bittern Klagen über den Nepotismus, zumal der Borghese unter Paul

V.

V. der Barberini unter Urban VIII. der Donna Olympia unter Innocentio X. der Chigi unter Alexander VII. der Ottoboni unter Alexander VIII.

Anm. s. Leti istor. di Nipotismo und die französische mit Noten bereicherte Uebersezung von Gualdi Leben der Olympia Maldachini, Genf, besser Paris 1770.

2. Papst Innocentii X. Unfug wegen des westphälischen Friedens: J.C. 1648

Anm. s Bougeant Historie des Westphälischen Friedens Th. IV. S. 585.

3. Papst Innocentii XI. Verdrus mit den Jesuiten:

4. die bey den Papstwahlen eingerissene Misbräuche.

§. 4. Man lernet aus diesen Begebenheiten, daß die Regenten ihre Rechte in Kirchensachen zu behaupten gesuchet und daß sie auch Kirchengüter zu nutzen gewust, lehren die unter mancherlei Vorwand von der Geistlichkeit geforderte Geldbeyträge.

§. 5.

§. 5. Sonst bliebe die alte Verfassung der römischen Hierarchie mit allen unangenehmen Folgen, auch vor die Sitten der höhern und niedern Geistlichen, über welche selbst in ihrer Kirche oft bittere Klagen geführet wurden.

§. 6. Zu den Veränderungen des Klosterlebens gehören

J.C. 1620 1. die Verbesserung der Benedictinergesellschaft von S. Maur in Frankreich, welche den kirchlichen Wissenschaften sehr vortheilhaft gewesen:

Anm. s. Gall. christian. *tom.* VII. p. 474. Pezens diss. vor der biblioth. Bened. Maur. und die Histoire literaire de la C. de S. M.

1664 2. die Verbesserung der Cisterzienser, durch den Abt Bouthillier de Rance in der Abtey la Trappe:

Anm. s. Marsolliers und Meaupou französische Lebensbeschreibungen dieses Mannes.

3. die Stiftung einiger neuen Orden und Gesellschaften

1610 1) von der Heimsuchung Mariä, durch Franz von Sales:

2) der

2) der Väter des Oratorii Jesu vom J. C.
Kardinal Joh. Berulle: 1613

3) der Priester der Mißionen, von 1632
Vinc. von Paula:

4) der Jungfern der Liebe, von Louise 1660
le Gras:

5) der Väter der frommen Schulen; oder 1678
der Piaristen, von Nikol. Barre..

§. 7. In der lutherischen Kirche bliebe die Kirchenverfassung unverändert und die Rechte der bürgerlichen Obrigkeit in Kirchensachen wurden nicht allein bestätiget, besonders in Deutschland durch die Vorschriften des westphälischen Friedens; sondern auch mehr erweitert, zumal nachdem Thomasens Lehrsätze, daß solche sämtlich und allein aus der Majestät herzuleiten, grosen Beyfall gefunden, denen doch andere widersprochen und ihnen die von Pufendorf wieder erneuerte richtigere Lehrsätze von den Collegialrechten der Kirche vorgezogen.

Anm. s. von Mosheim Kirchenrecht S. 189. 591.

§. 8. Die englische Kirche litte häufige Abwechselungen, von denen zu merken:

J.C. 1604 1. König Jacobs Grundsatz: kein Bischof, kein König, und dessen Folgen:

1625 2. Erzbischof Laud Uebertreibung der bischöflichen Regierungsform und Einführung derselben in Schottland unter König Carl I.

1648 3. Verjagung der Bischöfe unter Cromwell:

1660 4. Wiederherstellung derselben unter König Carl II.

1689 5. Veränderung, welche durch die Thronbesteigung König Wilhelms III. entstehet, indem die Engeländer ihre Bischöfe behalten; die Schottländer aber ihre Aeltestenregierung:

6. die durch selbige veranlaßte Trennung der bischöflichen Kirche in die hohe und niedere, welche durch ihren Antheil an den Staatspartheien wichtig genug ist.

§. 9.

§. 9. Ueber eben die Frage von dem Recht der weltlichen Obrigkeit in Kirchensachen entstand in den Niederlanden ein Streit, an dem der Partheigeist vielen Antheil hatte.

III.

von der Kirchenzucht und Kirchengesetzen.

Der römische Hof brauchte den Bann sehr selten und so oft er ihn brauchte, fande er ihn immer kraftloser. Hingegen thaten ihm die Ketzergerichte bessere Dienste in den Landen, wo sie eingeführet sind.

§. 2. Unter den Protestanten entstanden wegen des Gebrauchs des Binde- und Löseschlüssels mancherlei Irrungen, welche nebst den thomasischen Lehrsätzen in der lutherischen Kirche der Kirchenzucht wenig Vortheile brachten.

§. 3. Unsere deutschen Kirchen bekamen durch den westphälischen Frie-

densschluß ein neues Staatskirchengesetz.

Anm. s. die Schriftsteller in Pütters elem. iur. publici §. 88.

IV.

von den Kirchenversamlungen.

J.C. In der morgenländischen Kirche
1638
1642 sind wider den Cyrillus Lukaris drey
1672 Versamlungen zu Constantinopel, Gias und Jerusalem gehalten worden.

Anm. s. Ittig adp. diss. de haeresiarch. p. p. 414.

§. 2. Die römischkatholische Parthei hatte aus sehr gegründeten Ursachen die Lust verloren, algemeine Concilien zu halten: einige Bischöfe hielten wol Diöcessynoden, sie sind aber vor uns un-
1682 erheblich. Von der sehr denkwürdige Versamlung der französischen Geistlichkeit zu Paris ist oben geredet worden.

§. 3. Die reformirte Kirche hielte fleißiger Synoden, von denen zu bemerken:

I. Die

1. die dordrechtische, an welcher ein J.C. sehr groser Theil derselben Antheil genommen: 1618

Anm. von den Geschichtschreibern dieser Versamlung, unter denen Hales mit seinem Uebersetzer der vornehmste ist, s. Fabricii biblioth. Graec. *vol.* XI. p. 723. und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 412. Doch ist die algemeine Geschichte der vereinigten Niederlande Th. III. S. 644. u. f. zu verbinden.

2. einige französische, sonderlich zu 1631 Charenton, zum Vortheil der Lutheraner.

Anm. s. Ittig diss. de synodi Charenton. indulgent. erga Lutheranos.

§. 4. Es wurden auch wieder Religionsgespräche veranstaltet, und zwar

1. eines zu Thoren, auf Veranstaltung 1645 König Uladislai IV. von Polen, zwischen den drey Hauptpartheien, so nicht allein ganz fruchtlos gewesen; sondern auch neue Streitigkeiten veranlasset.

Anm. Die Akten sind von den drey Partheien besonders herausgegeben worden. s. Schmid introd. Sagittar. *tom.* II. 1596. und meines Vaters Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. K. B. III. S. 1056. u. f.

2. zwischen den Römischkatholischen und Protestanten,

J.C. 1601 1) zu Regensburg:

Anm. s. das von protestantischer Seite herausgegebene colloquium Ratisbon. und vom Gegentheil bekanntgemachte acta colloquii Ratisbon. nebst mehrern, beym Schmid p. 1571.

1608 2) zu Schwalbach:

1613 3) zu Durlach:

1614 4) zu Hemmelschenburg:

1615 5) zu Neuburg:

Anm. s. das von dem Jesuiten Keller herausgegebene protocollum, und von Heilbrunnern, colloquium Neoburg.

1618 6) zu Prag:

1651 7) zu Rheinfels:

Anm. s. Valeriani Magni acta disputat, habitae Rheinfels. und Haberkorns ver. & candid. relation.

1685 8) zu Paris, zwischen Bossuet und Claude:

Anm. s. des erstern conference avec Mr. Cl. und des leztern response.

3. zwischen den Lutheranern und Reformirten

J.C. 1931 1) zu Leipzig:

Anm. s. Kromaiers loc. antisyncret. p. 367. und Calixti viam ad pacem p. 17. 49.

1661 2) zu Cassel:

Anm. s. meinen Vater ebendaselbst S. 1061. und Mollers Cimbr. litter. *tom.* II. p. 468.

Das vierte Hauptstük

von den widrigen Schiksaalen der christlichen Kirche.

I.

von Kezern, Streitigkeiten und Spaltungen.

Die gesamte christliche Religion ist von verschiednen mündlich und schriftlich angegriffen: ihre erste Grundsätze feindselig bestritten und denselben

entgegengesezte gefährliche Irtümer vertheidiget und ausgebreitet worden. Dahin gehören

1. die Pantheisten, und zwar

J.C. 1677 1) Benedict Spinoza,

Anm die von dessen Leben und Schriften handelnde Schriftsteller s. in meines Vaters bibलioth. theol *vol.* I. p. 681.

2) einige von dessen Anhängern, Ludwig Meyer, von Glain, Lucas, Abrah. Johann Cuffeler, Franz Cuper;

2. einige andere, die der Gottesverleugnung beschuldiget worden und wenigstens Religionsverächter gewesen, als:

1647 1) Uriel a Costa, ein Spanier, der besondere Schiksaale gehabt:

Anm s. seine eigne Lebensbeschreibung bey Limborchs Buch de V. R. C. und Whistons Life of Vriel Acosta.

1615 2) Cosmus Ruggieri, aus Florenz:

1629 3) Jul. Cäsar Vanini, der zu Toulouse verbrannt worden:

Anm.

Anm. s. Arpe apolog. pro Vanin. und meinen Vater ebendaselbst p. 753. sq.

4) Thomas Hobbs, ein Engelländer und sehr schädlicher Freydenker: J. C. 1679

Anm. s. Hobbesii vitam: eine andere englische Lebensbeschreibung vor dessen moral and political works: Niceron memoir. *tom.* IV. p. 66. Bruker histor. critic. philos. *tom.* IV. *part.* II. p. 145. und Leland view of the principal deistical writers *tom.* I. p. 40. sqq.

5) Matth. Knuzen, ein holsteinischer Studiosus: 1674

Anm. s. Mollers Cimbr. litter. *tom.* I. p. 304.

6) Casimir Leszinski, der als ein Atheist zu Warschau verbrannt worden: 1689

Anm. s. Coyer vie de Jean III. Roi de Pol. p. 98.

7) Johann Wilmot, Graf von Rochester, der durch seine Bekehrung am berühmtesten worden: 1680

Anm. von welcher Burnet ein eigen Buch geschrieben. S. Wood athen. Oxon. *vol.* II. p. 654. Jacobs lives of tde English poets p. 230. und Pontoppidans Kraft der Wahrheit. S. 81.

3. die Naturalisten,

J.C. 1648 1) Eduard Herbert, Baron von Cherbury, ein gelehrter Staatsmann:

Anm. 1. Zu den von Ch. lateinisch geschriebenen drey Schriften de veritate, de caussis errorum und de religione gentilium ist 1768. noch eine englische: a dialogue between a Tutor and his Pupil, so wahrscheinlich ihm nicht zugehöret, gekommen. Von diesen Schriften s. Clement biblioth. cur. *tom.* IX. p. 429. und meinen Vater ebendaselbst p. 747.

Anm. 2. s. the Life of Eduard — — London 1770. Wood ebendaselbst p. 117. Niceron, *tom.* XVIII. p. 177. Leland ebendaselbst p. 1. Grundig Geschichte der Deisten, und das britische theol. Magazin B. II. S. 897.

1693 2) Carl Blount, der zulezt ein Selbstmörder worden:

Anm. s. biogr. Brit. *tom.* II. p. 834. Baumgartens Vorrede zum XII. Theil der deutschen Ausgabe vom Niceron, und Leland ebendaselbst p. 52.

3) Peter Chauvin.

4. einige andere, welche der heiligen Schrift besonders nachtheilige und anstößige Schriften herausgegeben,

1) Isaac

1) Isaac Peyrere, der Erfinder der Präadamiten: J. C. 1676

Anm. s. meinen Vater ebendaselbst p. 756.

2) Adrian Beverland: 1692

Anm. s. Niceron *tom.* XIV. p. 343. und Clement biblioth. curieuse *tom.* III. p. 270.

3) Bernhard Connor, ein Arzt. 1696

Anm. man kan bey diesem §. noch Buddei thes. de atheismo *cap.* I. §. 24. sqq. vergleichen.

§. 2. Eben so wenig fehlte es an Feinden des christlichen Lehrbegrifs von der heiligen Dreieinigkeit, davon denn hier zu bemerken:

I. die ferneren Schiksale der socinianischen Parthei, nemlich

1) ihr blühender Zustand in Polen und Bemühungen, auswärts sich Anhänger zu verschaffen:

2) Stiftung und Zerstörung einer heimlichen Gemeine zu Altorf: 1616

Anm. s. Zeltners histor. cryptosocinianismi Altorf.

3) Aus-

3) Ausbreitung in Preussen:

Anm. s. Bocks histor. Socinian. Prussici.

J.C. 4) Einschränkung und gänzliche Verja-
1638
1658 gung aus Polen:
1661

5) Schiksaale der Flüchtlinge in Holland, Deutschland, und Engelland:

6) Zustand in Ungarn und Siebenbürgen;

7) ihre vornehmsten Lehrer:

1633 a) Johann Crell,

1661 b) Jonas Schlichting von Bukewiec,

1658 c) Johann Ludwig Freiherr von Wolzogen,

1670 d) Samuel Przipkov,

1664 e) Daniel Brenius,

1624 f) Valentin Smalz,

1628 g) Johann Volkel,

1611 h) Christoph Ostorod,

i) An-

i) Andreas Wissowatius, J. C. 1678

k) Martin Ruarus,

l) Joachim Stegmann, Vater und 1632
Sohn. 1678

2. einige neue Arianer, unter denen 1675

1) Johann Bidle, Rector zu Glou- 1662
cester, der zulezt ein Socinianer
wurde:

Anm. s. Wood Ath. Oxon. *tom.* II. p. 299. Clement biblioth. curieuse *tom.* IV. p. 212.

2) Arthur Bury, 1692

3) und die beyden Christoph Sanden, 1680
Vater und Sohn, zu bemerken.

Anm. 1. dieses jüngern Sandens biblioth. antitrinitar.

Anm. 2. man rechnet noch unter die Feinde der Lehre von der Dreieinigkeit Jeremiam Felbingern, Wilhelm Sherlok, Peter Faydit und andere, über deren Lehrbegrif noch gestritten wird.

§. 3. Zur Geschichte fanatischer und enthusiastischer Irrtümer gehören

1. die ferneren Schiksaale der Taufgesinten, und zwar

1) die

J.C. 1626 1649 1) die Vereinigung der Flaminger und Friesen:

1639 2) die Trennung der Ukwallisten:

1664 3) Ursprung der remonstrantischen Mennoniten durch Galen Abrahams, deren Gegenparthei die Apostolisten heissen:

1633 1689 4) neue Trennung, durch Hermann Reiskens:

5) Ursprung der englischen Baptisten uod ihre Trennung in General- und Particularbaptisten.

Anm. s. Crosby history of the Engl. Bapt.

2. die Quåker, bey denen zu bemerken:

1647 1) ihr Ursprung durch Georg Fox:

2) ihr abwechselnder Zustand unter Cromwell, König Carl II. Jacob II. und Wilhelm III. in Engelland:

3) dadurch veranlaßte Ausbreitung in Holland, Holstein, Preussen und vor-

vornemlich in America, sonderlich J. C. 1682
in Pensilvanien:

4) ihr Lehrbegrif und gottesdienstliche Verfassung:

Anm. s. Neal history of the Purit. *vol.* IV. Sewels history of the christian people, call'd Quakers, und meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 41.

3. die Collegianten, welche die drey Ge- 1619
brüdere Kodde gestiftet.

Anm. s. Rues Nachricht von den *Mennoniten* S. 267. u. f.

4. einige kleinere Partheien, dergleichen

1) Jacob Böhme, mit seinen Anhän- 1624
gern, unter denen Frankenberg, Werdenhagen, Tschesch und Kuhlmann zu bemerken:

2) Johanna Leade, Johann Por- 1697
dage, Th. Bromley, unter dem Nahmen der Engelsbrüderschaft:

4) Johann Labbadie, mit seinen 1670
Freunden, sonderlich der berümten Anna Mar. Schurmannin:

5) An-

J.C. 1680 5) Antoinette Bourignon und Peter Poiret gestiftet:

6) und in den sevennischen Gebürgen unter dem Nahmen der begeisterten; oder inspirirten entstanden.

5. noch eine Menge einzelner Schwärmer, auch angeblicher Propheten, denen die noch sehr räthselhaften Nachrichten von einer entstandenen Rosenkreuzergesellschaft beyzufügen.

Anm. die häufigen Schriften, so hieher gehören, kan man aus meines Vaters bibliotheca theol. *vol.* II. *cap.* 5. *sect.* 12. kennen lernen.

§. 4. Was die Streitigkeiten der morgenländischen Kirche betrift, so sind zu bemerken:

1. der fortdaurende Widerspruch derselben gegen die abendländische, ob sich gleich in diesem Jahrhundert die römischkatholische Parthei viele Mühe gegeben, theils die Einigkeit im Lehrbegrif zwischen beyden zu erweisen;

Anm. s. ebendaselbst p. 582. und Rieslings histor. contru. de transsubstant.

2. theils

2. theils zwischen beyden eine Vereinigung zu stiften:

3. theils durch ihre Mißionarien mehrere Griechen und andere morgenländische Christen mit sich zu vereinigen, welches zwar nicht ganz fruchtlos gewewesen; aber auch öfters, zumal in J. C. Aethiopien, unangenehme Folgen 1634 nach sich gezogen:

Anm. s. Lacroze histoire du christianisme d'Ethiop. p. 79.

4. wie denn aber auch des schon gedach- 1638 ten Cyrilli Lukaris Unternehmungen, eine nähere Verbindung mit den Protestanten zu bewürken, ihren Zwek nicht erreicht:

5. und die von Peter Heyling: 1634

Anm s. Michaelis vit. P. H. und Mollers Cimbr. litter. *tom.* I. p. 253.

6. und nachhero von dem frommen Her- 1663 zog Ernst zu Sachsengotha gemachte Versuche, in Aethiopien was auszurichten, durch des hiezu gebrauchten Wanslebs schlechtes Betragen vereitelt worden:

7. endlich die in Rußland entstandne ketzerische Partheien der Roskolniken.

Anm. Die wahre Gelegenheit zu diesen, noch fortdaurenden fanatischen Leuten, gab die vom Patriarchen Nikon veranstaltete Veränderung liturgischer Schriften. Unterdessen sind die unter uns bekanten Nachrichten theils unrichtig, theils mangelhaft.

§. 5. Bey den ebenfals noch fortwährenden Streitigkeiten zwischen der römischkatholischen und protestantischen Partheien sind die wichtigsten Umstände:

1. die grose Menge von Wechselschriften beyder Theile überhaupt:

2. die Bemühungen der erstern, die leztern wieder mit sich zu vereinigen,

1) durch die verschiedene, oben schon bemerkte, Religiosunterredungen:

2) durch Erfindung und Anpreisung verschiedener Methoden, die vermeinten Ketzer von der angeblichen Wahrheit der römischkatholischen Religion zu überzeugen;

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. vol. II. p. 309. sqq.

3) durch andere Versuche, einen Frieden J. C.
zu stiften, unter denen keiner so merk 1676
würdig, und zugleich so gefährlich ge- 1683 1692
wesen; als die Unterhandlungen des Bischofs zu Tina, denn zu Neustatt, Christoph Roxas von Spinola, an einigen protestantischen Höfen und mit einigen evangelischen Gottesgelehrten:

Anm. s. den Theologen 1744. S. 721. und 1755. S. 529.

3. die zu gleichem Zwek von einigen Protestanten gethane Vorschläge:

4. einige merkwürdige Abtritte protestantischer Prinzen und Gelehrten zur römischen Kirche,

Anm s. meines Vaters Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. Kirche B. II. S. 729.

5. und gegentheils ebenfals denkwürdige Bekehrungen von dieser zu jener Parthei.

§. 6. Innerlich wurden in der römischen Kirche viele Streitigkeiten geführet:

1. mit den Jesuiten, denen wegen ihrer verderbten Sittenlehre überhaupt und einiger dahin einschlagenden Fragen insbesondere, unter denen die von der moralischen Wahrscheinlichkeit, von der philosophischen Sünde, von der Kunst, die Endzwecke seiner Handlungen einzurichten, von der Zweydeutigkeit der Rede, vom Königsmord, die wichtigsten waren, von einem grosen Theil der übrigen Lehrer, besonders den Dominicanern und Jansenisten, eifrig widersprochen wurde:

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. *cap.* 5. *sect.* 18. §. 14. 15. 18. Unter allen Schriften, in welchen die den Jesuiten zur Last gelegte Irrtümer gesamlet worden, ist die oben gedachte: Extraits des assertions, u. s. w. in vier Bänden, bey weitem die vollständigste und wichtigste.

2. zwischen eben diesen und den Dominicanern, da den zur Fortsetzung der oben gemeldeten Irrung vom Gnadenbeystand folgendes gehöret:

J.C. 1601 1) römische Versamlungen, diesen Streit beyzulegen, unter Clemens dem VIII.

2. Fort-

2) Fortsetzung dieser ganz fruchtlosen J. C.
Untersuchungen unter Papst Paul V. 1605

3) entstandene Streitigkeiten über diese Versamlungen.

Anm. s. oben S. 319.

4) neue Bewegungen, die Cälestin. 1696
Sfondrati Vereinigungsvorschläge veranlasset.

3. zwischen den Dominicanern und Franciscanern in Spanien über die Lehre von der unbeflekten Empfängnis der Maria, über welche aller von den spanischen Monarchen angewandten Mühe ungeachtet, keine völlige Entscheidung vom Papst erlanget werden können:

Anm. s. Calixti histor. immac. concept. B. M. V. und Waddings legat. Philippi III. & IV. ad Paull. V. & Gregor. XV.

4. mit den Jansenisten, von welchen dieses zu bemerken:

1) Cornel. Jansenii, Bischofs zu Ypern, 1638
Geschichte, Tod und nach demselben herausgegebenes Buch Augustinus:

J.C. 1642 2) Verdammung dieses Folianten durch Papst Urban VIII.

Anm. s. die Geschichte der Bulle in C. D. Th. IV. S. 592. In den neuern Schriften wider die Jesuiten sind überhaupt wichtige Anekdoten von dem wahren Ursprung dieser traurigen Unruhen bekannt gemacht worden, aus denen so viel nun sicher ist, daß jene aus einem persönlichen Haß der Jesuiten gegen Jansenium herzuleiten.

3) Freunde desselben in den Niederlanden, und in Frankreich, welche die Jesuiten nicht ohne Grund vor die Urheber dieses Urtheils halten:

Anm. Die Rache der Jesuiten, an der Familie der Arnauds wegen der von dem ältern Anton Arnaud so berühmten gerichtlichen Anklage des Ordens vor dem Parlament zu Paris, mus hier ganz besonders angemerket werden.

4) der Jansenisten wahrer Lehrbegrif und strenge Sittenlehre, welche zu Portroial auf eine ausnehmende Art in Ausübung gebracht wird:

Anm. s. Lancellots memoires touchant la vie de l'abbé de S. Cyran: Racine, Fontaine und Dufosse eigne Bücher von der Geschichte von Portroial.

1653 5) Papst Innocentii X. Bulle, durch welche, fünf Lehrsätze verdammt werden,

den, die Jansenii Irrtümer seyn sollen, und der Jansenisten Betragen dagegen:

Anm. Die fünf Säze sind: 1) es gebe einige Gebote Gottes, die die Frommen nicht halten könten und dazu auch von Gott nicht hinreichenden Beystand erhielten: 2) Niemand könne im natürlichen Zustand den Gnadenwirkungen widerstehen: 3) daß der Mensch bey Gott etwas verdiene, dazu werde die Freiheit von der Nothwendigkeit (libertas a necessitate) nicht erfordert; es sey die Freiheit vom Zwang (a coactione) hinreichend: 4) der Lehrsaz, der natürliche Mensch habe das Vermögen, die innere vorlaufende Gnade anzunehmen; oder auszuschlagen, sey semipelagianisch: 5) die Lehre von der Algemeinheit des Verdienstes Christi sey ebenfals semipelagianisch.

6. Papst Alexanders VII. neue Bulle, J. C. 1656
worinnen eben diese Säze nochmals verdammt, und daß solche in Jansenii Buch enthalten, zu glauben befolen wird:

7. Eben dieses Papstes Ansinnen an die 1665
französische Geistlichkeit, eine ihnen überschikte Eidesformel von gleichem Inhalt zu unterschreiben:

8. Erweiterungen der Streitigkeit, die

dadurch entstehen, und die Untrüglichkeit des Papstes zu nächst treffen:

J.C. 1669 9) Friede Papst Clemens des IX.

1676 1679 10) welchen ein königliches Edict bricht und eine Verfolgung gegen die Jansenisten erreget, so nur ihre Ausbreitung in den vereinigten Niederlanden befördert:

Anm. Unter den sehr vielen Schriften, welche die Historie der Jansenisten erläutern, sind Gerberons histoire generale du Iansenisme, Leydeckers historia Iansenismi, und Luchesini histor. polemica Iansenismi, zu empfehlen.

5. mit den Mystikern, und zwar

1681 1696 1) mit Michael Molinos, der gar traurige Schiksaale gehabt und dessen Anhänger Quietisten genennet worden:

Anm. s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p, 1006. sqq.

1687 1697 2) mit Johanna Maria Bouvieres de la Mothe Guyon, ihrem Lehrer, Franz la Combe, und ihrem grosen Beschützer, Franz Salignac von Fenelon.

Anm.

Anm. s. ebendaselbst p. 1010.

§. 7. Die Trennung der beyden protestantischen Hauptpartheien

1. dauerte nicht allein noch fort, durch Fortsetzung der gelehrten Streitigkeiten;

2. sondern wurde auch durch das Be- J.C. käntnis des Landgraf Moriz von 1604 Hessencassel

Anm. s. Salig Historie der A. C. Th. I. S. 756.

3. und des Churfürst Johann Sigis- 1614 munds von Brandenburg zur reformirten Kirche;

Anm. s der Chur-Br. Reformationswerk und mehrere in meines Vaters bibl. theol. *vol.* II. p. 481.

4. iedoch am meisten durch die Dordrechtische Synode und schweizerische Einigkeitsformel erweitert;

5. doch fehlte es nicht an Friedensvor- 1631 schlägen, wohin ausser den obenge- 1674 dachten Unterredungen, sonderlich des Johann Duräi Bemühungen gehören.

Anm. s. Mosheims diss. de Io. Duraeo, von mehrern Friedensstiftern s. meines Vaters biblioth. theol. *vol.* II. p. 487.

§. 8. Unter den lutherischen Gottesgelehrten fehlte es auch nicht an Zwistigkeiten, unter denen die denkwürdigsten vorgefallen:

J.C. 1588 1624 1. mit Sam. Hubern, über die Allgemeinheit der Gnadenwahl:

1598 1601 2. mit Daniel Hofmann und seinen Anhängern, sonderlich Johann August Werdenhagen und Wenzel Schilling, über den Gebrauch der Philosophie in der Theologie:

1616 3. zwischen den tübingischen eines, und den giessenschen und chursächsischen Theologen andern Theils über die Beschaffenheit des Stands der Erniedrigung Christi:

1610 4. über die von Johann Arnd herausgegebene vier Bücher vom wahren Christentum:

1621 5. mit Hermann Rathmann, über die Lehre von der Kraft des göttlichen Worts:

6. mit

6. mit Joach. Lütkemann über die J. C.
Wahrheit der Menschennatur Christi, 1649
währenden seines Todes:

7. die calixtinischen, helmstädtischen, 1619
synkretistischen, von denen insbesondere zu bemerken:

1) die Streitfragen, welche dabey nach und nach in Bewegung gekommen:

2) geheime Bewegungen über Calixti 1619
Lehrart:

3) öffentlicher Angrif der helmstädtischen 1639
Gottesgelehrten durch Hermann Buschern:

4) Horneii Streit von der Rechtfertigung mit Polyk. Leysern:

5) Calixti Disputation von der Dreieinigkeit, welche Latermann vertheidiget:

6) eben desselben unerwartetes Betragen 1645
zu Thorn:

7) der Theologen auf den drey sächsischen Universitäten Erinnerung an die zu Helmstädt:

8) Un-

8) Unruhen zu Königsberg zwischen den Calixtinern, Dreiern, Latermann und den beyden Behmen, eines, und Mislenta und seinen Freunden andern Theils:

J.C. 9) heftige Wechselschriften zwischen Ca-
1650 lixto und Wellern, auch Calov und andern:

1656 10) Calixti Tod:

1657 11) Bewegungen auf dem Reichstag:

12) der chursächsischen Theologen consensus repetitus:

1661 13) Vermehrung dieser Unruhen durch der rintelischen Theologen Friedfertigkeit zu Cassel:

14) Heftigkeit des jüngern Calixti auf der einen, und Strauchs auf der andern Seite, welche bis zu Injurienprocessen getrieben wird:

15) Ermüdung beyder Theile und darauf erfolgte Ruhe:

16) die unterdessen von den Wittenbergern mit den jenaischen Theologen,

gen, sonderlich Musäo, angefangene Händel.

8. die pietistischen Streitigkeiten, bey denen zu sehen

1) auf die verschiedenen Fragen von gewissen Lehrsätzen und Uebungen:

2) auf die Begebenheiten selbst. Diese 1670
sind D. Speners Erbauungsstunden zu Frankfurt und deren Nachahmung an andern Orten:

3) eben desselben pia desideria und da- 1675
gegen erregter Widerspruch:

4) Bewegungen zu Leipzig über die da- 1686
selbst angestelte biblische Vorlesungen:

5) Ursprung des Pietistennahmens: 1689

6) Christian Thomasens Auftritt in 1690
diesen Händeln und mehrmals veränderte Gesinnungen:

7) gefährliche Unruhen zu Hamburg, die Horbium hart treffen:

8) desgleichen zu Erfurt wider D. Breithaupt und M. Franken, und an andern Orten:

9) Zwi-

9) Zwischenkunft D. Petersens mit seinem tausendjährigen Reich, und einiger begeisterten Weibspersonen, welche den Pietisten zur Last geleget werden:

J.C. 1692 10) neue Universität zu Halle und daselbst entstandene Händel mit Breithaupt und Franken, und mit Thomasen, dessen Lehrsätze ebenfals dahingezogen werden:

1694 11) Unruhen zu Danzig zwischen Constant. Schützen und Sam. Schelwig und des leztern Reise:

12) der theologischen Facultät zu Wittenberg öffentlicher Angrif wider D.
1695 Spenern, und des leztern Antwort und anderweitiger Schriftwechsel mit Mayern, Carpzoven, Alberti, Pfeifern, u. a.

1697 13) Schadens Unruhen zu Berlin, wegen des Beichtwesens:

1698 14) Zwischenkunft Gottfried Arnolds und Johann Conrad Dippels, welcher leztere nachhero in die gröbste Ausschweifungen verfallen:

15)

15) Streit über die Mitteldinge. J. C. 1699

9. die terministische, über die Frage von einem in diesem Leben bestimten Gnadenziel, welche Bösens Schrift veranlasset; eigentlich aber zwischen Rechenberg und Ittig heftig geführet worden. 1698 1700

Anm. bey diesem ganzen §. s. meines Vaters Einleitung in die R. Str. der E. L. K. B. I. II. III. und IV. wo auch von noch mehrern; aber unerheblichern Streitigkeiten Nachricht zu finden.

§. 9. Die reformirte Kirche

1. wurde vornemlich durch die arminianische Trennung beunruhiget, wohin diese Begebenheiten gehören:

1) Jacob Arminii Leben, Religionsgesinnungen und Tod: 1609

Anm. s. Brants vit. Iac. Arnim.

2) öffentlicher Zwist zwischen diesem und Gomaro:

3) Fortsetzung und Erweiterung desselben, nach des erstern Tod. Bestimmung der fünf Streitfragen: 1610

Anm.

Anm. Die fünf Sätze sind: 1) der göttliche Rathschluß von der Menschen Seligkeit ist nicht unbedingt: 2) das Verdienst Christi ist algemein: 3) die Nothwendigkeit übernatürlicher Wirkungen, wegen des natürlichen Unvermögens: 4) ihre Widerstehlichkeit: 5) die Möglichkeit, den Glauben zu verlieren.

J. C. 4) Religionsunterredungen im Haag
1611
1613 und zu Delft. Ursprung der Nahmen der Remonstranten und Contraremonstranten:

5) König Jacob I. und Graf Moriz von Nassau Theilnehmung. Der lezte Umstand giebt diesen theologischen Streitigkeiten ein sehr politisches Ansehen, welches viele Folgen hat:

1618 6) Verdammung der Arminianer zu Dordrecht, worauf ihre Verjagung erfolget:

7) merkliche Verschlimmerung ihres Lehrbegrifs, durch Vertheidigung nicht allein indifferentistischer; sondern auch socinianischer Lehrsätze, welche doch nicht algemein werden:

1636 8) die ihnen verstattete Gewissensfreiheit:

9) ihre

9) ihre berühmten Lehrer:

a) Johann Uytenbogaard: J.C. 1644

b) Arnold Poelenburg: 1666

c) Conrad Vorst: 1622

d) Simon Episcopius: 1643

e) Stephan Curcelläus: 1650

f) Hugo Grotius, ein in der Kirchen-historie merkwürdiger Staatsmann: 1645

Anm. s. das Buch Grotii manes vindicati: Burigny nicht fehlerfreye Lebensbeschreib. Niceron *tom.* XXIX. p. 333. und Schroeckhs Abbildungen B. II. S. 257.

g) Gerhard Johann Voßius, der mit mehrern Recht zu den neutralen zu rechnen. 1649

Anm. mit den historischen Quellen und Hülfsmitteln, die Baumgarten in dem Abriß einer Geschichte der Religionsp. §. 169. und mein Vater in der biblioth. theol. *vol.* II. p. 530. erzehlen, ist sonderlich die algemeine Geschichte der vereinigten Niederlande B. IV. S. 311. zu vergleichen.

2. Hierzu kamen noch die Streitigkeiten:

J.C. 1634 1) mit Johann Camero und Moses Amyraud, welche eine bedingte Allgemeinheit der Gnade vertheidiget:

1640 2) mit Jos. Placäo, über die Zurechnung des Sündenfalls:

1642 3) mit Ludwig Capello, über einige an sich philologische Fragen, welchen seine Gegner, aus einigen, in den damaligen Umständen gegründeten, Ursachen ein theologisches Ansehen gaben:

4) mit Ludwig le Blanc, wegen seiner übertriebenen Friedfertigkeit:

1677 5) mit Cl. Pajon, von der Art der göttlichen Gnadenwürkungen durch das göttliche Wort, und der Kraft des leztern, dessen irrige Lehrsätze
1686 Isaac Papin merklich verschlimmert:

1639 6) über den Gebrauch der cartesianischen Philosophie:

Anm.

Anm. s. Bruker histor. critic. philos. *tom.* IV. *part.* 2. p. 222. und Geschichte der vereinigten Niederlande B. V. S. 474.

7) über Johan Cocceji Grundsätze in der exegetischen, dogmatischen und moralischen Theologie:

8) mit Herm. Alex. Roell über die J. C. Lehre von der ewigen Zeugung des 1689 Sohnes Gottes, und dem zeitlichen Tod:

9) mit Balthasar Bekkern über die, 1691 in seiner bezauberten Welt vorgetragene, Geisterlehre und Schrifterklärungen.

Anm. 1. s. Chaufepie diction. *tom.* I. B. p. 193.

Anm. 2. von diesen allen s. meines Vaters Einleitung in die R. Str. ausser der E. L. K. Th. III. S. 529. und biblioth. theol. *vol.* II. p. 1024. sqq.

Anm. 3. es sind noch einige andere Streitigkeiten geführet worden, z. B. vom thätigen Gehorsam Christi, mit Johann Piscator: von der heiligen Schrift mit Ulr. Hubern ferner mit Baylen, u. m.

§. 10. Endlich sind aus der englischen Kirchenhistorie hier anzumerken:

1. Fortdauer der Trennung zwischen der
J.C. bischöflichen und presbyteriani-
1603 schen Parthei unter König Jacob I.
welche durch des leztern Staatsgrund-
sätze und theologische Beurtheilung
der arminianischen Händel:

1625 2. noch mehr aber unter König Carl I.
1633 durch Wilhelm Lauds Neuerungen
und durch Einführung der bischöfli-
chen Regierungsform in Schottland
sehr vergrösert und verschlimmert
wird,

1640 3. zumal nachdem die aus den Brow-
nisten durch Johann Robinsons in
den Gemeinen derselben in Holland
eingeführte Verbesserungen entstande-
ne Independenten auch in Engel-
land sich hervor thun und Beyfall
finden:

1644 4. welche Unruhen die bürgerlichen Mis-
1648 vergnügten so meisterlich zu nutzen
wissen, daß sie erstlich dem Laud,
endlich dem König den Kopf kosten
und

5. Olivier Cromwell mit seiner Parthei die bischöfliche Parthei völlig unterdrukt;

6. unter den Presbyterianern aber mehrere fanatische und enthusiastische Partheien, sonderlich der Gesezstürmer, entstehen.

7. Nach König Carls II. Thronbestei- J. C.
gung wird die bischöfliche Verfassung 1660
wieder hergestelt und die Dissenters insgesamt sind vielerlei Druk unterworfen, worüber eine neue Parthei der Latitudinarier entstehet:

8. Jenen schenket zwar König Jacob II. 1685
mehr Freiheit; setzet davor aber die gesamte protestantische Kirche in die äusserste Gefahr:

9. welche durch die Regierungsverän- 1688
derung, die König Wilhelm III. und seine Gemahlin auf den Thron erhebet, abgewendet wird, da denn die bischöfliche Parthei in England und Irrland; in Schottland aber die presbyte-

byterianische die Oberhand behält und eine völlige Gewissensfreiheit eingeführet wird.

J.C. 1690 10. die bischöfliche Parthei aber sich in die hohe und niedere Kirche theilet.

Anm. ausser dem angeführten Neal *tom.* IV. sind Clarendons history of the rebellion and civil wars in England und Burnets history of his own time vorzüglich zu gebrauchen.

IV.

von den Verfolgungen.

J.C. 1615 Unter den Verfolgungen der Christen ist diejenige die vornehmste, welche in Japon die daselbst gestiftete Gemeinden gänzlich ausrottete. So rechnen auch die römischen Mißionarien den in andern heidnischen Staaten, sonderlich in China, abwechselnd erfahrnen Widerstand hieher und zehlen eine Menge von Martyrern, obgleich bey einigen, wenigstens in Siam, andere Ursachen, als eine Feindseligkeit gegen die christliche Religion, solche veranlasset.

Anm. hier sind die oben S. 348. angezeigte Schriftsteller zu vergleichen.

§. 2. Hingegen haben die Protestanten über die gewaltthätigen Mittel der römischen Kirche, erstere auszurotten, gerechte Ursachen zu klagen gehabt. In Deutschland sind desfals drey Perioden zu merken:

1. vor dem dreyßigjährigen Kriege fielen ausser einigen andern weniger merkwürdigen Bedruckungen protestantischer Kirchen und Personen, sonderlich in den österreichischen Erblanden, vor:

1) Achtserklärung der Reichsstadt Donauwerth und deren Folgen: J.C. 1607

2) Achtserklärung der Reichsstadt Aken und deren Folgen: 1598 1611

3) Zustand der geistlichen Güter nach dem Religionsfrieden:

Anm. s. Häberlins diss. de reseruato ecclesiastico — — eiusqu. fatis vsque ad P. W.

4) jülich und bergischer Nachfolgestreit: 1609 dessen Einfluß in das Religionswesen

 und

und dadurch veranlaßte Religions-veränderungen:

J. C. 1610 5) Union einiger protestantischen Stände:

6) Liga einiger römischkatholischen Stände:

Anm. beyde stehen in Dumonts corps diplom. *tom.* IV. *prrt.* 2. p. 118. 126.

7) vereitelte Versuche, die Ruhe zu erhalten.

2. der dreyßigjährige Krieg selbst, bey dem hier zu bemerken:

1618 1) böhmische Religions- und Staats-unruhen und deren öffentlicher Ausbruch zu Prag:

1619 2) K. Matthiä Tod und K. Ferdinands II. Wahl und Religionsgesinnungen:

3) des Churfürst Friedrichs von der Pfalz Wahl zum böhmischen König, und deren Folgen:

1620 4) Schlacht auf dem weisen Berg und deren Folgen in Böhmen und dem Reich:

5) groses

5) grosses Glük der österreichischen Waffen,

6) welches nebst vielen Religionsbedruckungen der Protestanten eine Menge von Schriften, die den Umsturz des Religionsfriedens zum Zwek haben, veranlasset:

Anm. Salig Historie der A. C. Th. I. S. 780. und meines Vaters introd. in libros symbol. p. 215. sqq.

7) und endlich das Restitutionsedict nach sich ziehet: J.C. 1629

Anm. s. Londorps act. publ. *tom.* III. p. 1048.

8) Ankunft des K. Gustav Adolph von Schweden auf deutschem Boden: 1630

9) Zusammenkunft der protestantischen Stände zu Leipzig: 1631

10) Unglük der Stadt Magdeburg:

11) Sieg des Königes bey Leipzig und dessen ausserordentliche Folgen:

12) Sieg bey Lützen. Tod des Königs: 1632

Anm. s. le Soldat Suedois, und Harte Leben Gust. Ad.

J.C. 1634 13) Schlacht bey Nördlingen, die den österreichischen Waffen grosse Vortheile schaffet:

14) übereilter Friede zu Prag:

Anm s. Khevenhüllers annal. Th. XII. S. 1680. welches Buch überhaupt bis zum J. 1637. zu gebrauchen.

1640 15) Reichstag zu Regensburg, unter dem neuen Kaiser Ferdinand dem III.

1642 16) neues Glük der Schweden und mit ihnen verbundenen Franzosen:

Anm. s. die epitomen rerum Germanic. ab ann. CIↃIↃDXVII. ad ann. CIↃIↃCXXXXIII. mit Böhmens Anmerkungen.

17) fernere Folgen des Krieges, die den Protestanten meistentheils günstig sind:

Anm. von den Geschichtschreibern dieses Krieges s. Buders biblioth. histor. Germ. vor dem ersten Band des struvischen corp. H. G. p. 199. und Gryphii adparat. de script. histor. sec. XVII. p. 98. sqq.

1648 18) geschlossener Friede zu Osnabrük und Münster:

Anm. s. Adami relat. de pacific. Westph. von Meiern acta pacis Westphal. und Historie des dreyßigjährigen Krieges und westphälischen Friedens.

3. nach dem geschlossenen Frieden fehlte J.C. es auch nicht an neuen Beschwerden, 1648 unter denen diejenige vorzüglich zu bemerken, welche durch die, dem vierten Artikel des ryswickischen Friedensschlusses angehängte Clausel veranlasset worden.

Anm. wovon in Hofmanns Vorstellung der Religionsbeschwerden und Struvens Historie der Religionsbeschwerden Nachricht zu finden.]

§. 3. Es fehlte auch nicht in andern Reichen an dergleichen harten Verfahren gegen die Protestanten und merkwürdigen Beyspielen des Verfolgungsgeistes der römischen Kirche, von denen hier insbesondere angemerket zu werden verdienen:

1. die Pulverconspiration, wider den 1605 König Jacob I. und das ganze Parlement von Engelland:

Anm. s. Rapin Thoyras histoire d'Angleterre *tom.* VII. p. 40. Hume history of Gr. Br. *tom.* I. p. 20.

2. die

J. C. 1685 2. die nach mancherlei Stufen durch die endlich erfolgte Aufhebung des Edicts von Nantes über die Reformirte ergangene algemeine Verfolgung und zum Theil Verjagung derselben aus Frankreich:

Anm. s. Benoit histoire de l'edit de Nantes.

3. die selten unterbrochene Verfolgung der Waldenser:

4. die harten Verfolgungen der Protestanten in Ungarn und Siebenbürgen:

1621 5. und in Polen:

6. das irrländische Blutbad.

Anm. s. Warners history of the rebellion and civil war in Ireland, London 1767.